

# TulliCom für Windows

Copyright (©) 1993-95 bits'n'chips - Frank Stecher

## Inhalt:

<u>Kapitel</u>	<u>Thema</u>	<u>Seite</u>
<b>1</b>	<b>Programm-Eigenschaften</b>	3
	1.1 Kurzbeschreibung	3
	1.2 Systemanforderungen	3
<b>2</b>	<b>Rechtliches und Hinweise</b>	4
	2.1 Programm-Varianten	4
	2.2 Weitergabe	4
	2.3 Nutzung und Gewährleistung	4
	2.4 Vorteile der Vollversion (Registrierung)	5
<b>3</b>	<b>Danksagungen</b>	5
<b>4</b>	<b>Installation</b>	6
<b>5</b>	<b>Erster Programm-Start und Konfiguration</b>	7
	5.1 Fehlermeldungen während des Programm-Starts	7
	5.2 Das Optionen-Menü:	8
	- Farben	8
	- Schriften	8
	- Quick-Tasten	9
	- Verzeichnisse	9
	- Terminal-Einstellungen	10
	- Intern. Vorwahlnummern	11
	- Druck-Einstellungen	12
	5.3 Hinweise zur Einstellung der Fenstergröße von TulliCom	13
	5.4 Sonstige Probleme und Lösungen	13
<b>6</b>	<b>Das Telefonbuch</b>	14
	6.1 Neue Einträge anlegen	14
	6.2 Einträge bearbeiten	15
	6.3 Speichern	18
	6.4 Löschen	19
	6.5 Wählen	19
	6.6 Mehrfach-Anwahl	19
	6.7 Telefonbuch verlassen ohne Wählen einer Nummer	19
<b>7</b>	<b>Die Modem-Bibliothek</b>	20
	7.1 Modem auswählen	20
	7.2 Neues Modem eintragen	20
	7.3 Modem-Daten bearbeiten	21
	7.4 Modem löschen	21
	7.5 Der Modem-Typ 'Standard'	21
<b>8</b>	<b>Die Mailbox-Bibliothek</b>	22
<b>9</b>	<b>Eigenschaften, Button-Leiste und LED's</b>	23
	9.1 Eigenschaften	23
	9.2 Button-Leiste	25
	9.3 Modem-LED's	26
	9.4 Status-LED's	27
<b>10</b>	<b>Funktionen des Verbindungsfensters</b>	28
	10.1 Maus-Funktionen	28
	10.2 Zeilen-Puffer	28
	10.3 Sonstige Hinweise	28

<b>11</b>	<b>Übertragen von Daten</b>	29	
	11.1 Empfangen (Download)	29	
	11.2 Senden (Upload)	29	
	11.3 Automatik	29	
<b>12</b>	<b>Protokollieren mit der LOG-Funktion</b>	30	
<b>13</b>	<b>Der Editor</b>	30	
	13.1 Neu/Öffnen	30	
	13.2 Speichern	30	
	13.3 Löschen	30	
	13.4 Drucken	30	
	13.5 Hintergrund/Beenden	31	
	13.6 Kopieren/Einfügen	31	
	13.7 Alles markieren	31	
	13.8 Quote-Zeichen einfügen	31	
	13.9 Offline-Verarbeitung	32	
<b>14</b>	<b>Drucken</b>	33	
<b>15</b>	<b>Der Script-Recorder</b>	34	
	15.1 Script aufnehmen	35	
	15.2 Script abspielen	36	
	15.3 Manuelles Nachbearbeiten der Script-Datei	37	
<b>16</b>	<b>Der Chat-Modus</b>	38	
<b>17</b>	<b>Weitere Menü-Befehle</b>	39	
<b>18</b>	<b>Sprache ändern</b>	39	
<b>19</b>	<b>Arbeiten mit TulliCom</b>	40	
	19.1 Verbindungsaufnahme mit Mailboxen	40	
	19.2 Beenden einer Verbindung	41	
	19.3 Chat mit dem SysOp oder anderen Mailbox-Benutzern	41	
	19.4 Allgemeines Verhalten in Mailboxen		42
	<b>Anhang</b>	44	
<b>A</b>	<b>Der externe Gebührenzähler</b>	44	
	A.1 Installation	44	
	A.2 Programm-Optionen einstellen	45	
	A.3 Arbeiten mit dem Gebührenzähler	45	
	A.4 Gebühren-Protokolldatei	45	
<b>B</b>	<b>Die Datei TULLICOM.INI</b>	46	
<b>C</b>	<b>Die wichtigsten AT-Befehle Hayes-kompatibler Modems</b>	47	
<b>D</b>	<b>Die wichtigsten S-Register Hayes-kompatibler Modems</b>	50	
<b>E</b>	<b>Pin-Belegungen für Nullmodem-Kabel</b>		51
	E.1 25-poliger Stecker -> 25-poliger Stecker	51	
	E.2 9-poliger Stecker -> 9-poliger Stecker	51	
	E.3 9-poliger Stecker -> 25-poliger Stecker	51	
<b>F</b>	<b>Glossar</b>	52	
<b>G</b>	<b>Die offizielle "Smiley"-Liste</b>	63	
<b>H</b>	<b>Zu guter Letzt.....</b>	66	

## **1 Programm-Eigenschaften**

### **1.1 Kurzbeschreibung**

TulliCom ist ein Terminal-Programm unter WINDOWS 3.x, WINDOWS 95 oder WINOS/2 2.x zur Datenfernübertragung zwischen Computern mittels Modem, Nullmodem-Kabel oder ISDN-Gerät mit Analogmodem- und Port-Emulation. Unterstützt werden die Emulationen TTY, ANSI, VT-52 und VT-100, die Protokolle X- Y- und ZModem, Kermit, ASCII und Compuserve B+ sowie Übertragungsgeschwindigkeiten von 300 bis mind. 115200 Baud (der Höchstwert ist abhängig von Hard- und Software). TulliCom ist in mehreren Sprachen lieferbar (siehe auch Kapitel **18. Sprache ändern**). Das Programm ist besonders für DFÜ-Anfänger leicht zu bedienen, da es nicht mit zahlreichen (meist ohnehin nicht notwendigen) Funktionen überladen wurde und sich darüber hinaus weitgehendst selbst konfiguriert. Die mitgelieferte, umfangreiche Modem-Bibliothek erspart in fast allen Fällen das für Anfänger schwierige Erstellen der Modem-Initialisierungsbefehle. Ein Zeichensatz-Filter sorgt bei Verbindungen mit DOS-Mailboxen oder Terminal-Programmen und bei Verwenden der Windows-Zwischenablage für die richtige Darstellung der Umlaute und Sonderzeichen. Die erweiterte Maus-Unterstützung erlaubt es, die meisten Mailboxen mit der Maus zu steuern und mit dem eingebauten Editor können Texte on- und offline bearbeitet werden, was die Verwendung von Offline-Readern (beinahe) überflüssig macht. Ferner stehen zehn frei belegbare Quicktasten zur Verfügung, um häufig benutzte Zeichenfolgen zu senden, wie z.B. Username, Passwort, etc. Das Telefonbuch verfügt über eine Mehrfach-Auswahl, so daß automatisch mehrere Nummern nacheinander angewählt werden können. Automatische und manuelle Wahlwiederholung sind selbstverständlich. Die voll editierbare Mailbox-Bibliothek mit hunderten interessanter Mailboxen, CompuServe-Einwahlknoten etc. (in der Shareware-Version mit reduziertem Umfang) liefert viele Zusatz-Informationen und kann beliebig erweitert werden. Einzelne Einträge können von hier per Knopfdruck in das Telefonbuch übernommen werden. Ein Script-Recorder speichert auf Wunsch diverse Einwahl-Prozeduren in Mailboxen und übernimmt dann in Zukunft selbsttätig die Steuerung des jeweiligen 'Logins' bei Anwahl der Nummer. Frei wählbare Protokoll-Dateien speichern darüber hinaus auf Wunsch alles, was im Verbindungsfenster dargestellt wird ab und können mit dem Editor bearbeitet werden. Ebenso können alle übertragenen Daten und das Telefonbuch ausgedruckt werden. Up- und Download laufen auch im Hintergrund, es kann mit anderen WINDOWS-Programmen zwischenzeitlich weitergearbeitet werden. Automatische Erkennung von Datentransfer-Anforderungen bei geeigneten Protokollen wie ZModem sowie Auto-Resume nach Abbrüchen und Batch-Transferbetrieb sind ebenfalls selbstverständlich. Für die Verbindung mit anderen Terminal-Programmen verfügt TulliCom zusätzlich über einen speziellen Chat-Modus, der die Kommunikation übersichtlicher macht (Dual-Screen-Chat). Die Bedienung von TulliCom entspricht den Konventionen für WINDOWS-Programme und braucht nicht näher erläutert zu werden. Lesen Sie ggfs. Ihr WINDOWS-Handbuch zu diesem Thema.

### **1.2 System-Anforderungen**

Um TulliCom auf Ihrem Rechnersystem einsetzen zu können, müssen Sie mindestens über folgende Hard- und Softwareausstattung verfügen

- PC mit 80386-Prozessor (oder höher) und mindestens 4 MB RAM
- Festplatte mit mindestens 4,5 Mb freiem Festplatten-Speicherplatz
- Maus (optional)
- Windows ab 3.0 im standard oder erweiterten Modus, oder WINOS/2 ab Version 2.0.
- die Fonts TERMINAL und COURIER NEW (bei Windows 3.0 ist es COURIER) müssen unter Windows installiert und verfügbar sein. Sie können auch vergleichbare Schriften verwenden (siehe auch im Abschnitt über die Schriften-Einstellung). Ab TulliCom V3.3 wird der TrueType-Font TC\_ASCII mit ausgeliefert und vom SetUp automatisch installiert, wenn möglich. Dieser Font ersetzt den TERMINAL-Font.

## **2. Rechtliches und Hinweise**

### **2.1 Programm-Varianten**

TulliCom ist ab Version 3.4 in drei Ausführungen verfügbar:

#### ***Pro(fessional)***

gibt es nur als Vollversion und beinhaltet alles, was an Funktionen in TulliCom verfügbar ist, sowie umfangreichere Bibliotheken und Zusatz-Informationen. Diese Ausführung erhalten Sie nur direkt von der Fa. bits'n'chips, bzw. bei einigen, ausgewählten Fachhändlern. Wer bereits über eine lizenzierte Light-Version verfügt, erhält (gegen Nachweis) die Pro-Version zum Vorzugspreis. Wer bereits über eine 3.x-Lizenz verfügt erhält das jeweils aktuelle Pro-StepUp in der TulliSoft-Support-Box Hamburg. Update's werden verbilligt angeboten.

#### ***Light***

die Basis-Variante, prinzipiell wie die Pro-Version, jedoch ohne Funktionen wie den Editor, den Chat-Modus und mit einer eingeschränkten Mailbox-Bibliothek (max. 100 Einträge). Diese Ausführung liegt etlichen Modems bereits kostenlos bei, oder kann über Software-Händler, online-Dienste mit Registrierungs-Service, etc. zu einem extrem niedrigen Preis (unter 20,-- DM !) erworben werden - dafür ist hier kein verbilligter Update-Preis möglich.

#### ***Shareware***

die "Schnupper-Version" von TulliCom. Entspricht der Light-Version, jedoch erscheint zu Beginn und Ende des Programms ein Shareware-Hinweis mit einem 10-Sekunden-CountDown. In dieser Variante sollten Sie TulliCom eigentlich bei jedem gut sortierten Shareware-Händler, auf Shareware-CD's und in allen aktuellen online-Diensten und Mailboxen finden. Die Kosten richten sich nach dem jeweiligen Anbieter-Medium (in Mailboxen meist kostenlos bis auf die Verbindungsgebühren, bei Händlern in der Regel gegen geringe Kopier- und Portokosten).

Shareware ist weder Public Domain noch Freeware! Lesen Sie bitte die Datei INFO.TXT, die über das Prinzip des Shareware-Vertriebs informiert. Sollten Sie bisher nur über eine Shareware-Version verfügen finden Sie die Preise für die Vollversionen sowie ein vorbereitetes Bestell-Formular in der Datei ORDER.TXT.

### **2.2 Weitergabe**

Die Shareware-Version dürfen Sie so oft wie möglich kopieren und an Dritte weitergeben. Besitzer einer lizenzierten Vollversion können diese als Shareware weitergeben, in dem sie die Lizenz-Datei T\_COM .LIC weglassen, die Ihre Lizenz-Nummer beinhaltet und nur für Ihre eigenen Zwecke vorgesehen ist. Die Weitergabe dieser Datei stellt eine Lizenzrechts-Verletzung dar und wird entsprechend behandelt !

### **2.3 Nutzung und Gewährleistung**

Weitere Nutzungs-Bestimmungen finden Sie ebenfalls in der Datei INFO.TXT, deren Inhalt Sie durch das Verwenden von TulliCom anerkennen.

Die Verwendung von TulliCom geschieht auf eigene Gefahr. Auch wenn bisher keine derartigen Fehler aufgetreten oder bekannt sind, weisen wir vorsorglich darauf hin, daß für Schäden, die durch die Benutzung von TulliCom entstehen, nicht gehaftet wird. Dies schließt alle Arten von Forderungen ein, die aus Schäden irgendwelcher Art hergeleitet werden könnten.

## **2.4 Vorteile der Vollversion (Registrierung)**

### **Light und Pro Versionen:**

- keine lästigen Shareware-Meldungen und Wartezeiten
- Unterstützung bei Problemen per Telefon, FAX, oder über die Support-Mailbox
- Info's über Änderungen und neue Produkte
- kostenlose Upgrade's: die Lizenzen gelten jeweils für eine komplette Serie , z.B. eine 4.1-Lizenz lizenziert alle 4.x-Versionen, erst ab TulliCom 5.0 wird ein (verbilligtes) Update nötig.

### **Nur in der Pro-Version zusätzlich:**

- Im Umfang nicht eingeschränkte Mailbox-Bibliotheken
- Zugriff auf die neuesten Versionen der Bibliotheken in unserer Support-Box
- Eingebauter Editor (Offline-Verarbeitung)
- Chat-Modul
- volle Funktion des externen Gebührenzählers (sofern installiert)
- verbilligte Update's

### **Kontakt-Adresse:**

bits'n'chips  
F. Stecher & Dr. S. Heiss GbR  
Schenkendorfstr. 20  
D - 22085 Hamburg  
Telefon: 040/229 04 20  
Fax: 040/229 51 47  
Mailbox: 040/229 51 47  
CompuServe: 100346,330

## **3. Danksagungen**

Es ist unmöglich ein gutes Programm allein zu schreiben - deshalb möchte ich mich an dieser Stelle besonders bei denen bedanken, die mir während der Entwicklung von TulliCom bei Dingen geholfen haben, die man leider oft zu schnell vergisst, oder einfach zu leicht übersieht (die Reihenfolge spielt dabei keine Rolle und stellt keine Wertung dar):

**Mein Vater** - der immer da war und ohne viele Worte geholfen hat

Mein langjähriger Freund (und nun auch Geschäftspartner) **Sebastian** - der mit unglaublichem Engagement und viel Energie im Gepäck immer weiß, wo er gebraucht wird

**Mira** (die Power-Frau) - die plötzlich einfach da war und allem Flügel verleiht...

**Smally** und **Gebi** - deren DFÜ-Erfahrungen TulliCom von Anfang an die richtige Richtung gaben und die auch in anderen Dingen immer bereit waren zu helfen

**Harald Kolbe** - der durch unermüdliches Beta-Testing in seiner ohnehin knappen Freizeit und viele gute Anregungen einen nicht unerheblichen Anteil an der jetzigen Form von TulliCom hat

**Peter Braun** (CEUS Mailbox, München) - für die tatkräftige Unterstützung in Sachen Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit

TulliCom-Anwender wie **K.-D.** aus Bochum (hi K.-D. !!), **Brummbär** aus B(ä)rlin, **Blues** und **ToWi** aus Hamburg **und viele, viele mehr**, die ich gar nicht alle hier aufzählen kann und die durch ihr geduldiges Anwender-Debugging bzw. die Unfähigkeit, sich mit weniger zufrieden zu geben wenn mehr möglich ist, oder einfach nur durch Ihre creative Phantasie den "Turbo-Lader" für meine Bemühungen darstellten.

Vielen Modem-Herstellern und -Distributoren (Firmen wie z.B.: **TKR**, **Teles** usw.) für Ihre freundliche Unterstützung bei der Pflege der Modem-Bibliothek, dem Test der Programm-

Funktionen bzw. der Bereitstellung von Hardware zu Entwicklungszwecken sowie Informationen und Anregungen.

## **4. Installation**

### **Bei Installation von Diskette oder Shareware-CD's gehen Sie bitte so vor:**

Diskette bzw. CD in das dafür vorgesehene Laufwerk einlegen und im Programm-Manager das Datei-Menü aktivieren und den Menü-Punkt 'Ausführen...' wählen. Über die Schaltfläche 'Durchsuchen' das Installationslaufwerk (bei Shareware-CD's ggfs. auch das Unterverzeichnis, in dem TulliCom abgelegt ist) und dort das Programm SETUP.EXE auswählen. Die OK-Schaltfläche betätigen - Programmname und Pfad stehen nun in dem Befehlsfenster des Dialoges 'Ausführen...' - hier nochmals die Schaltfläche OK betätigen. Das Setup-Programm startet nun und wird TulliCom installieren - folgen Sie den Anweisungen und beantworten Sie die eventuellen Fragen des Installationsprogramms. Das Setup-Programm erstellt nach erfolgreicher Installation automatisch eine Programm-Gruppe TULLICOM, in der Sie die aufrufbaren Programme fertig eingerichtet vorfinden.

### **Installation der TulliCom-Vollversion von CD:**

Gehen Sie vor wie bei der Disketten-Installation, wählen Sie jedoch statt SETUP.EXE die Datei START.BAT.

### **Allgemein:**

Sollte TulliCom bereits installiert sein, wird die Datei TULLICOM.INI nicht neu angelegt, um Ihre bereits vorhandenen Einstellungen nicht zu überschreiben. Sofern die bereits installierte Version älter ist als 3.4, werden beim ersten Start von TulliCom die in der INI-Datei vorhandenen Telefonbuch-Einträge in die Telefonbuch-Datenbank transferiert, die ab Version 3.4 zum Speichern dieser Daten verwendet wird. Wenn während der Installation ein Dialog anzeigt, daß einzelne Dateien nicht installiert werden können, so wählen Sie ggfs. **Ignorieren**, da es einige Dateien gibt, die evtl. bereits auf Ihrer Festplatte vorhanden sind und nicht installiert werden brauchen. Sollte TulliCom nach der Installation korrekt starten, ist die Installation trotz der Meldung korrekt abgelaufen.

Sollte TulliCom nicht korrekt installiert werden können, müssen Sie dies evtl. manuell durchführen. Dazu müssen die Dateien zunächst entpackt werden. Richten Sie auf Ihrer Festplatte ein neues Verzeichnis ein und kopieren Sie folgende Dateien von der CD oder Diskette hinein: TULLICOM.EX\_, TC\_ASCII.TT\_, VBRUN300.DL\_, PDQCOMM.DL\_, PDQCOMM2.VB\_, PDQCOMM.X.DL\_, DDEML.DL\_, THREED.VB\_, BRIDGIT.DL\_, LANGUAGE.DB\_, MODEM\_D.DB\_, MODEM\_T.DB\_, BBSLST\_D.DB\_, BBSLST\_T.DB\_, EXPAND.EX\_ und MANUELL.BAT. Ferner die sprach-abhängigen Dateien TULLICOM.WR\_, INFO.TX\_, ORDER.TX\_, OTHERS.TX\_, CHANGES.TX\_, FAQ.TX\_ und DEUTSCH.DB\_ sowie die Datei T\_COM.LIC (nur bei Vollversionen vorhanden).

Denken Sie daran, daß die Dateien auf der CD-ROM schreibgeschützt vorliegen. Für Sie bedeutet dies, daß für alle Dateien die Dateiattribute mit dem Befehl 'ATTRIB -r \*.\*' zurückgesetzt werden müssen. Starten Sie danach das Entpacken durch Eingabe des Befehls:

manuell [RETURN drücken]

Die gepackten Dateien (deren Namen mit einem Unterstrich enden) werden danach automatisch gelöscht. Kopieren Sie nun die entpackten Dateien in die richtigen Verzeichnisse: die Dateien VBRUN300.DLL, THREED.VBX, BRIDGIT.DLL, PDQCOMM.DLL, PDQCOMM2.VBX, PDQCOMM.X.DLL, DDEML.DLL und TC\_ASCII.TTF kopieren Sie entweder in das WINDOWS-Systemverzeichnis (z.B. C:\WINDOWS\SYSTEM) oder in ein beliebiges Verzeichnis, das aber dann unbedingt im DOS-Pfad angegeben sein muß (ergänzen Sie ggfs. die PATH-Zeile in der AUTOEXEC.BAT um diesen ). Anschliessend muß

in der Windows -Systemsteuerung unter 'Schriften' die Schrift TC\_ASCII manuell hinzugefügt werden (bitte im Windows-Handbuch nachschlagen).

Die restlichen Dateien kopieren Sie am besten in ein separates Verzeichnis (z.B. C:\TULLICOM) oder ebenfalls in das WINDOWS-Hauptverzeichnis.

**Hinweis:** Um nur einzelne Dateien nachträglich nochmals zu entpacken gehen Sie wie oben beschrieben vor - kopieren aber nur die jeweils gewünschte Datei und MANUELL.BAT sowie EXPAND.EX\_ in das Verzeichnis, in dem Sie das Entpacken vornehmen wollen.



## **5. Erster Programm-Start und Konfiguration**

Nachdem TulliCom ordnungsgemäß installiert wurde, kann es sofort gestartet werden, indem Sie in der vom SetUp automatisch erstellten Programm-Gruppe auf das Telefon-Symbol einen Doppelklick mit der Maus machen. Sollten Sie TulliCom manuell installiert haben, benutzen Sie dazu z.B. den Dateimanager von WINDOWS, wechseln Sie in das Verzeichnis, in das TulliCom installiert wurde, und starten Sie die Datei TULLICOM.EXE. Sie können natürlich TulliCom auch zunächst in einer Gruppe des Programm-Managers installieren und von dort aus aufrufen (lesen Sie dazu Ihr WINDOWS-Handbuch über das Erstellen von Programm-Manager-Gruppen und Einbinden von Programmen in diese).

### **5.1 Fehlermeldungen während des Programm-Starts:**

Abgesehen von unvorhersehbaren Problemen (z.B.: durch mangelhafte Installation oder fehlerhafte Windows-Konfiguration, etc.) kann TulliCom während des Starts auf Grund von verschiedenen Tests folgende Meldungen ausgeben:

**A) "Fehler in Sprach-Datei!"**

oder

**"Ungültige Sprach-Datei!"**

oder

**"Sprach-Datei fehlt!"**

Diese 3 Meldungen deuten darauf hin, daß zumindest eine der beiden Dateien der Sprach-Datenbank (LANGUAGE.DBF und/oder LANGUAGE.DBT) defekt sind oder nicht gefunden wurden. Das Programm wird in allen 3 Fällen abgebrochen, da eine Darstellung der Programm-Fenster ohne die landessprachlichen Begriffe nicht möglich ist. Versuchen Sie eine erneute Installation von der Install-Diskette, bzw. setzen Sie sich mit uns direkt in Verbindung.

**B) "Modem angeschlossen und eingeschaltet?"**

Diese Meldung erscheint immer dann, wenn TulliCom die Datei TULLICOM.INI im Windows-Hauptverzeichnis nicht vorfindet (z.B. bei Neu-Installation), bzw. der darin gespeicherte COM-Port ungültig ist. Sofern Sie spätestens vor dem Bestätigen dieser Meldung Ihr Modem an einen freien COM-Port anschliessen und einschalten, wird TulliCom versuchen, diesen Port automatisch zu finden. Der erste Port, an dem ein Modem entdeckt wird, wird als Standard-Vorgabe verwendet. Kann kein Modem einwandfrei identifiziert werden, versucht TulliCom, den ersten freien COM-Port zu belegen. Sollte auch kein freier COM-Port verfügbar sein, wird zunächst COM2 als Vorgabe eingestellt. In den beiden letzteren Fällen muß allerdings vor weiteren Arbeiten zunächst einmal der Modem-Anschluß überprüft werden.

**C) "Die Schriftart (Font-Name) ist nicht verfügbar!**

**Installieren Sie diese Schrift in der Schriften-  
verwaltung von Windows oder ändern Sie den Eintrag  
ASCIIFontName=(Fontname) in der TulliCom.Ini."**

TulliCom benötigt zur Bildschirm-Darstellung Schriftarten mit bestimmten Eigenschaften. Normalerweise sind diese Schriften unter Windows standardmässig installiert, bzw. werden mit TulliCom ausgeliefert und vom Setup-Programm in die Windows-Schriftenverwaltung automatisch eingetragen. Sollte dennoch mal eine dieser Schriften nicht verfügbar sein, kann TulliCom beim Starten das Verbindungsfenster nicht korrekt initialisieren und gibt obige Meldung aus. Der Programmstart wird sicherheitshalber abgebrochen. Eine Möglichkeit, dieses Problem zu beheben besteht darin, mit einem Windows-Editor (z.B. NOTEPAD.EXE) die Datei TULLICOM.INI im Windows-Hauptverzeichnis anzusehen. Im Abschnitt **[Terminal]** finden Sie die Einträge **ASCIIFontName=** und **ANSIFontName=**. Jeweils hinter dem Gleichheitszeichen steht der Name der Windows-Schrift, die hierfür in TulliCom verwendet werden soll. Ändern Sie entweder einen (oder beide) Schrift-Namen auf solche, die unter

Windows verfügbar sind, oder fügen Sie die erforderlichen Schriften über die **Systemverwaltung/Schriften** hinzu.

## **5.2 Das Optionen-Menü**

TulliCom ist weitgehendst selbstkonfigurierend und wird bereits beim ersten Programm-Start versuchen, alle erforderlichen Parameter so voreinzustellen, daß zumindest ein Verbindungsaufbau einfachster Art möglich ist. Da es im Bereich Datenfernübertragung aber sehr viele unterschiedliche Standards und Techniken gibt, ist es spätestens nach den ersten erworbenen Erfahrungen und Kenntnissen sinnvoll, die Einstellungen einmal näher anzusehen und ggfs. zu optimieren. In den folgenden Abschnitten soll versucht werden, die einzelnen Untermenü-Punkte und Ihre Bedeutung etwas verständlicher zu machen:

### **Farben**

Verwenden Sie einen monochromen Monitor, wählen Sie hier Monochrome. Haben Sie einen Graustufen-Monitor oder ein LCD-Display, sollte Graustufen die richtige Einstellung für Sie sein. Für Farbmonitore wählen Sie Farben... und klicken dann mit der Maus auf die jeweils gewünschte Farbe für Hinter- und Vordergrund. Sie können sofort sehen, wie sich die Farben auf das Verbindungsfenster auswirken. Natürlich ist keine Schrift sichtbar, wenn für Vordergrund und Hintergrund dieselbe Farbe gewählt wird. Die bei Programm-Ende jeweils aktive Farb-Einstellung wird gespeichert und beim nächsten Programm-Start wieder eingestellt.

### **Schriften**

Standard-Einstellung DOS: **TC\_ASCII, 10 bis 12 Punkt**

Standard-Einstellung WIN: **COURIER NEW, 10 bis 12 Punkt**

Standard-Einstellung Druck: **COURIER NEW, 10 Punkt, fett**

Jeweils bei der ersten Anwahl dieser Option nach jedem Start von TulliCom müssen zunächst die aktuell verfügbaren Fonts unter Windows neu eingelesen werden - je nach Anzahl installierter Fonts kann dieser Scan-Vorgang einige Augenblicke in Anspruch nehmen. Jede weitere Anwahl dieser Option (ohne daß TulliCom zwischendurch beendet wurde) überspringt jedoch diesen Scan, so daß der Zugang dann jeweils sofort erfolgt.

Das dann erscheinende Dialog-Feld gibt Ihnen die Möglichkeit, für die beide Zeichensätze jeweils eine geeignete Schrift und Größe auszuwählen und zu bestimmen, ob die Schrift als fette Schrift verwendet werden soll. Für die Druck-Funktionen können ebenfalls die Schrift-Eigenschaften festgelegt werden. Das Beispielfenster zeigt Ihnen bei jeder Änderung einer Schrift-Eigenschaft eine Vorschau auf die aktuelle Darstellungsart.

Bitte beachten:

Obwohl grundsätzlich jeder verfügbare Schriftfont gewählt werden kann, achten Sie bitte **unbedingt** darauf, daß

**1)** die Schrift auch wirklich alle Zeichen der gewählten Zeichentabelle enthält. Für die WIN-Darstellung und den Druck empfehlen wir die Schrift COURIER NEW zu verwenden. Für die DOS-Darstellung am besten TC\_ASCII - ein Font, der mit TulliCom ausgeliefert wird und automatisch unter Windows installiert wird, wenn per Setup-Programm installiert wird. Bei manueller Installation mit MANUELL.BAT muß der Font natürlich auch manuell in die Schriftenverwaltung von Windows eingetragen werden. Der Font TC\_ASCII entspricht in seinen Proportionen der Schrift COURIER NEW, so daß bei einem Zeichensatz-Wechsel dann keine Änderung der Fenstergröße von TulliCom eintritt, sofern beide Schriften mit derselben Größe und Fettschrift-Option eingestellt wurden. Für weitere Informationen siehe auch bei den Hinweisen zur Einstellung der Fenstergröße von TulliCom.

**2)** alle gewählten Schriften festen Zeichenabstand und feste Zeichenweite aufweisen (Fixed-Pitch-Fonts). Im anderen Fall wird durch die unter Windows meist übliche Proportional-Schrift jeder Bildschirmaufbau oder Ausdruck starke Unregelmäßigkeiten aufweisen.

### Quick-Tasten

TulliCom verfügt über 10 frei belegbare Schaltflächen - die Quick-Tasten - die Sie individuell mit eigenen Zeichenfolgen belegen können, und die TulliCom dann an das Modem bzw. die Gegenseite weiterleitet. Diese Tasten sind z.B. dann nützlich, wenn man seinen Usernamen oder Passwort bei der Anwahl von Mailboxen nicht jedesmal per Hand eintippen möchte oder andere häufig benutzte Eingaben oder auch Modem-Befehle vereinfachen will. Um TulliCom zu veranlassen, die auf eine dieser Tasten gelegte Zeichenfolge auf den Port auszugeben, braucht nur mit der Maus die gewünschte Taste angeklickt werden. Eine andere Möglichkeit die Taste zu aktivieren ist, sie über ihren Tastatur-Hotkey anzusprechen - diese sind (von links-oben zeilenweise bis rechts-unten fortlaufend): STRG-F1 bis STRG-F10 (bei internationalen Tastaturen entspricht die Taste CTRL der STRG-Taste). Über die Terminal-Einstellungen ist es möglich, die Anzeige der Quick-Tasten zu unterdrücken - in diesem Fall besteht aber dennoch die Möglichkeit, die Taste über die o.g. Hotkeys zu aktivieren.

Um die Tasten mit eigenen Zeichenfolgen zu belegen, aktivieren Sie entweder eine bisher unbelegte Taste per Maus oder Hotkey, oder wählen Sie den entsprechenden Menü-Punkt an. Wählen Sie in dem erscheinenden Dialog-Fenster aus der Dropdown-Liste die gewünschte Taste aus. Darunter wird sofort der Hotkey angezeigt und Sie können nun die Felder für die Beschriftung und die zu sendende Zeichenfolge bearbeiten, dabei finden Sie alle gängigen CTRL-Codes vorbereitet in der Dropdown-Liste des Textfeldes. Abschliessend kann noch festgelegt werden, ob beim Senden der Zeichenfolge ein RETURN (CR) und/oder ein Zeilenvorschub (LF) angehängt werden soll. Mit den beiden letzteren hat es folgende Bewandnis:

Da Computer-Tastatur und Drucker beide grundsätzlich von der Schreibmaschine bzw. dem Fernschreiber abgucken sind, besteht ein Zeilenwechsel normalerweise aus 2 Vorgängen: dem sog. Carriage Return (kurz: CR, zu deutsch: Wagenrücklauf), der den Druckkopf wieder an den Zeilenanfang zurückfährt und dem Line Feed (kurz: LF, zu deutsch: Zeilenvorschub), der das eingespannte Papier um eine Zeilenhöhe weitertransportiert. Beim Computer setzt das CR demzufolge den Eingabe-Cursor zurück an den Zeilenanfang und das LF bewegt ihn um eine Zeile nach unten. Bei Textverarbeitungen gehören normalerweise beide Befehle zusammen um einen korrekten Zeilenvorschub auszulösen, wenn der Anwender RETURN bzw. ENTER drückt. Bei Mailbox-Programmen muß (abhängig von der jeweiligen Benutzerführung) Befehlen meistens nichts oder nur ein CR angehängt werden - in sehr seltenen Fällen auch mal CR mit LF.

### Verzeichnisse

Standard-Einstellung: **TulliCom-Verzeichnis**

In dem sich öffnenden Dialog-Feld wird zunächst für Empfang (Download) und Senden (Upload) das aktuell eingestellte Verzeichnis angezeigt. Um eine Verzeichnis-Angabe zu ändern, benutzen Sie die Schaltfläche **Suchen**. Wählen Sie zunächst (falls nötig) in der entsprechenden Liste das gewünschte Laufwerk und dann das Verzeichnis. Um ein neues Unterverzeichnis einzurichten, wählen Sie zuerst das vorhandene übergeordnete Verzeichnis aus und tragen dann den Namen des einzurichtenden Verzeichnisses in das dafür vorgesehene Feld ein. Betätigen Sie dann die Schaltfläche **Neu** und das Verzeichnis wird als neues Unterverzeichnis des vorher gewählten erscheinen und auch gleich eingestellt sein.

Sämtliche per Download empfangenen Dateien werden von TulliCom im Download-Verzeichnis abgelegt, ebenso alle \*.LOG-Dateien.

Das Upload-Verzeichnis dient als Voreinstellung wenn die Datei-Auswahlbox zum Senden geöffnet wird. Es empfiehlt sich, alle Dateien, die Sie übertragen wollen, vor einer Anwahl in dieses Verzeichnis zu kopieren, um die Auswahl einfacher und schneller zu machen. Selbstverständlich können Sie aber jederzeit auch jedes andere Laufwerk und/oder Verzeichnis mittels der Datei-Auswahlbox anwählen.

**Hinweis:** wir raten dringend davon ab, ein Diskettenlaufwerk als Download-Verzeichnis zu

verwenden, da erstens der vorhandene Platz stark beschränkt ist und bei unzureichendem Platz der Empfang abgebrochen werden kann. Zweitens ist die Zugriffsgeschwindigkeit dieser Laufwerke gering und kann zu Problemen führen. Die Tatsache, daß sich diese Laufwerke auch noch periodisch abschalten wenn keine Zugriffe stattfinden, führt ebenfalls zu Fehlern.

## Terminal-Einstellungen

Ruft ein Dialog-Fenster auf, in dem folgende Einstellungen möglich sind:

### A) Automatische Wahlwiederholung...

Standard-Einstellung: **30 Sekunden**

Stellen Sie hier ein, wieviele Sekunden TulliCom bei automatischer Wahlwiederholung derselben Rufnummer zwischen den Wählvorgängen warten soll. Obwohl hier auch die Einstellung 0 Sekunden (nicht Warten) möglich ist, weisen wir darauf hin, daß dies nach den Bestimmungen der Deutschen Telekom nicht erlaubt ist - Modem-Typen mit Zulassung der Deutschen Telekom machen hier ohnehin eine Zwangspause von z.T. bis über einer Minute!

### B) Pause bei Mehrfachanwahl

Standard-Einstellung: **0 Sekunden**

Dieser Wert bezieht sich auf die Wähl-Pause zwischen 2 verschiedenen Rufnummern, wie sie bei der Mehrfachanwahl vorkommen kann. Normalerweise braucht hier keine Pause eingestellt werden. Allerdings wird bei etlichen Modem-Typen, die die Zulassung der Deutschen Telekom haben, auch hierfür eine Mindestpause - jedoch mit variierender Länge -eingelegt.

Bitte zu **A)** und **B)** beachten:

Modem-Typen mit Zulassung der Deutschen Telekom sind so eingestellt, daß sie eine (meistens) nicht zu umgehende Sperrzeit zwischen 2 Anwahl-Vorgängen nach Verfahren **A** (häufig auch für Verfahren **B**) einhalten. In dieser Zeit beantwortet das Modem auch keine anderen Befehle, die es erhält. Sind die Pausenzeiten für die beiden Optionen kürzer eingestellt als am Modem, erwartet TulliCom früher als möglich eine Antwort vom Modem und bricht folgerichtig den gesamten Wahlvorgang mit der Meldung "Modem antwortet nicht - bitte prüfen!" ab. Achten Sie also darauf die Pausen so einzustellen, daß sie mit dem Modem übereinstimmen!

### C) Automatischer Empfang

Standard-Einstellung: **1**

In der Betriebsart "Automatischer Empfang" warten TulliCom und das Modem auf einen eingehenden Anruf. Mit dieser Einstellung kann festgelegt werden, nach dem wievielten Klingelzeichen das Modem abnehmen und den Anruf entgegennehmen soll. Dies ist z.B. dann nützlich, wenn Sie ggfs. die Möglichkeit freihalten wollen, den Anruf über ein Telefon selbst anzunehmen, bevor das Modem abhebt. Um genug Zeit dafür zu haben sollte man in diesem Fall das Modem mindestens 3 Klingelzeichen abwarten lassen.

### D) Download-Optionen

Für den Fall, daß TulliCom bei Beginn eines Downloads feststellt, daß eine Datei gleichen Namens bereits im Download-Verzeichnis existiert, könne Sie hier einstellen, wie weiter verfahren werden soll. Für alle Protokolle besteht die Möglichkeit, den Transfer entweder **abzubrechen**, die vorhandene Datei zu **überschreiben**, oder die eingehende Datei **umzubenennen** - dabei wird dann das letzte Zeichen des Datei-Names fortlaufend von 1-9 nummeriert. Sollten mehr als 9 Varianten der Datei vorhanden sein, wird die 9. überschrieben.

Für ZModem steht ferner die Option **automatisch** zur Verfügung. Diese Funktion ermöglicht es (beispielsweise nach einem Leitungszusammenbruch während einer Übertragung), von einer bereits teilweise empfangenen Datei nur noch den fehlenden Teil zu transferieren. Somit kann die Transfer-Zeit drastisch verkürzt und Gebühren gespart werden.

#### **E) LED's in Statuszeile einblenden**

Standard-Einstellung: **JA**

Für Besitzer interner Steckkarten-Modems oder jene, die ihr externes Modem entweder nicht direkt sehen können bzw. dessen Anzeigen mit denen in TulliCom vergleichen möchten bietet TulliCom die Möglichkeit, die wichtigsten Modem-Leuchtanzeigen zu emulieren. Ist diese Option angekreuzt, werden diese LED's oberhalb des Verbindungsfensters linksseitig in den Bildschirm eingeblendet. Bitte beachten Sie jedoch, daß TulliCom keine Möglichkeit hat diese LED's absolut identisch mit denen am Modem zu schalten, da das Modem deren Zustand nur indirekt weitermeldet und TulliCom sich auf seine eigenen Informationen über den Leitungszustand stützen muß, wodurch die Anzeigen nicht immer 100%ig übereinstimmen können.

Da einige LED's gleichzeitig als Schaltflächen fungieren, empfiehlt es sich, diese nicht auszublenden.

#### **F) Quick-Tasten einblenden**

Standard-Einstellung: **JA**

Wie oben bereits erwähnt, können die 10 frei belegbaren Quick-Tasten auch ausgeblendet werden. Sollten Sie diese z.B. nicht benötigen, oder genügt es Ihnen, die Tasten über die Tastatur-Hotkeys F1 bis F10 anzusprechen, können Sie die Tasten auch ausblenden. Da die Quick-Tasten am unteren Fensterrand angeordnet sind, könnte dieser Raum ggfs. auch zugunsten eines grösseren Verbindungsfensters genutzt werden.

#### **Intern. Vorwahlnummern**

Damit die im Telefonbuch integrierte Mailbox-Bibliothek bei der automatischen Übergabe einer Mailbox-Adresse an das Telefonbuch die Vorwahl-Nummer von der internationalen Schreibweise korrekt auf die vollständige und richtige Vorwahl umsetzen kann, wurde dieser kleine Bearbeitungs-Dialog in TulliCom aufgenommen. Sie haben hier die Möglichkeit, TulliCom für eine, in der Mailbox-Bibliothek vorkommende Schreibweise die für Ihren Standort (Land) gültige, komplette Vorwahl mitzuteilen. Zum Beispiel:

Von Deutschland aus werden alle Auslandsgespräche durch Wählen der Doppel-Null begonnen, gefolgt von der internationalen Länder-Kennziffer des gewünschten Landes. Wenn Sie also z.B. nach Frankreich telefonieren möchten, wählen Sie zunächst 00 und dann die 33 für Frankreich, also kurz 0033 - danach folgt dann in der Regel zuerst die Ortsnetz- und dann die Mailbox-Rufnummer. In der Mailbox-Bibliothek steht für alle französischen Box-Nummern jedoch am Anfang nur +33- (statt 0033-). Demzufolge schreiben Sie in das Feld **Ersetze:** die Mailbox-Schreibweise und in das Feld **durch:** die richtige Nummer, nämlich 0033- (der Gedankenstrich dahinter ist der optische Trenner zur Ortsnetz-Nummer und kann natürlich auch weggelassen werden).

**Beachten Sie:** für Ihr eigenes Land soll natürlich nicht die komplette Auslands-Vorwahl eingesetzt werden (würde auch nicht funktionieren!) - stattdessen wird wohl in den meisten Fällen eine einfache Null genügen um ein Inlands-Ferngespräch korrekt anzuwählen. Also wird z.B. aus +49-40 dann nur 040 (beachten Sie, daß in diesem Fall der Gedankenstrich ruhig mit 'verschwinden' kann). Dabei ist es unerheblich, ob mitunter auch Rufnummern Ihres eigenen Ortes incl. Vorwahl in das Telefonbuch geschrieben werden, denn dies führt (im Gegensatz zur Auslandsvorwahl im eigenen Land) nicht zu einem Fehler - im Gegenteil: manchmal führt es sogar zu besseren Leitungsqualitäten!

Sollten sich also zwischenzeitlich die internationalen Vorwahl-Nummern einmal ändern, können Sie dies selbst in TulliCom anpassen. Ferner dient Ihnen diese Funktion auch als Referenz für die Zuordnung internationaler Vorwahlen zu einem Land.

**A) Eintrag ändern**

Um einen vorhandenen Eintrag zu aktualisieren, wählen Sie ihn zunächst aus der **Ersetze**-Liste aus und korrigieren Sie die erforderlichen Felder. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche **Speichern** um die Änderungen zu bestätigen.

**B) Eintrag entfernen**

Entfernen können Sie Einträge, indem Sie sie wie beschrieben auswählen und dann die Schaltfläche **Löschen** anklicken.

**C) Eintrag hinzufügen**

Um neue Einträge zuzuordnen, holen Sie einen beliebigen Eintrag in die Anzeige (vielleicht einen ähnlichen, um nicht alles neu schreiben zu müssen). Ändern Sie alle Feld-Inhalte (vor allem im Feld **Ersetze:**) und klicken Sie wieder auf die Schaltfläche **Speichern**.

**Druck-Einstellungen**

Das erscheinende Dialog-Fenster bietet einige Voreinstellungen für die Druck-Funktion:

**A) Druckzeilen je Seite**

Standard-Einstellung: **66**

Bestimmt, wieviele Zeilen (inkl. oberem Rand) auf eine Seite gedruckt werden sollen. TulliCom wird bei jedem Ausdruck die Rand-Zeilen und gedruckten Zeilen mitzählen und bei Erreichen des hier angegebenen Wertes einen Seitenvorschub auslösen.

**B) Schriftgröße**

Standard-Einstellung: **10**

Hier kann die gewünschte Schriftgröße in Punkt angegeben werden. Da die Anzahl Zeilen je Seite von der Schriftgröße abhängt, kann die optimale Einstellung nur durch Probieren ermittelt werden. TulliCom wird in jedem Fall die Schrift für den Ausdruck verwenden, die unter dem Menüpunkt SCHRIFTEN eingestellt wurde. Achten Sie darauf, daß diese Schrift den ANSI-Zeichensatz umfasst (keine ASCII-Schrift verwenden!) und möglichst einen festen Zeichenabstand hat, was sich besser für die Darstellung von Masken und Spalten eignet. Stellen Sie sicher, daß diese Schrift in WINDOWS verfügbar ist, da sonst TulliCom mit einer Fehlermeldung abbrechen wird.

**C) Linker Rand**

Standard-Einstellung: **0**

Legt fest, wieviele Leerzeichen vor jeder Druckzeile ausgegeben werden sollen. Damit kann erreicht werden, daß beim Ausdruck links ein leerer Rand vor dem auszudruckenden Text erscheint.

**D) Oberer Rand**

Standard-Einstellung: **0**

Ähnlich wie Linker Rand legt diese Option fest, wieviele Leerzeilen am Beginn jeder neuen Seite ausgegeben werden sollen, bevor der eigentliche Text gedruckt wird.

**E) Fette Schrift verwenden**

Standard-Einstellung: **nein**

Soll der Ausdruck mit Fettschrift erfolgen, aktivieren Sie diese Option. Klicken Sie auf OK um die Einstellungen zu speichern.



### **5.3 Hinweise zur Einstellung der Fenstergröße von TulliCom**

Anders als die meisten Windows-Programme besitzt das Hauptfenster von TulliCom weder die Schaltfläche für Vollbild-Modus, noch ist die Fenstergröße einfach frei änderbar (beispielsweise durch Aufziehen des Fenster-Rahmens mit der Maus). Dies hat seinen Grund in einem wichtigen Umstand der zum besseren Verständnis hier genauer erklärt werden soll:

Datenfernübertragung war bis vor nicht allzu langer Zeit eine Domäne zahlloser DOS-Anwendungen. Erstens, weil Windows sich erst seit relativ kurzer Zeit steigender Beliebtheit und wachsender Anwenderzahlen erfreut und zweitens die Bereitschaft der "alten DFÜ-Hasen", auf Windows zu wechseln, aus den verschiedensten Gründen nicht eben groß war. Daher liegt bis heute der Datenfernübertragung ein DOS-Bildschirm mit einer Auflösung von max. 25 Zeilen zu je 80 Zeichen zugrunde. Bis auf RIP basieren auch alle anderen gebräuchlichen Emulationen auf dieser Auflösung. Obwohl Windows selbst als grafische Oberfläche diesen Beschränkungen nicht unterliegt, hält sich TulliCom aus Kompatibilitätsgründen an die DOS-Auflösung. Daher ist das zentrale Element des TulliCom-Hauptfensters die in der Mitte liegende Darstellungsfläche (das Verbindungsfenster), dessen Abmessungen ausschliesslich von der eingestellten Schriftart, -größe, etc. abhängen. Bei jeder Änderung der Schriftart für diese Fläche (entweder durch Wahl einer anderen Zeichentabelle oder durch Wechseln des Fonts im Menü **Optionen/Schriften**) wird mit den Werten des aktuellen Fonts die Flächengröße so neu berechnet, daß 25 Zeilen à 80 Zeichen darin darstellbar sind.

Weitere Beeinflussungen der Größe ergeben sich aus der generellen Windows-Auflösung und bei höheren Auflösungen als 640x480 auch, ob die sog. **Small Fonts** oder **Large Fonts** gewählt wurden und schliesslich spielen selbst Grafiktreiber und Monitorgröße noch eine gewisse Rolle. Es ist daher fast unmöglich vorherzuberechnen, mit welchen Einstellungen die beste Bildschirmausnutzung erzielt wird und wir können Ihnen nur empfehlen, ein paar Minuten darauf zu verwenden und es mit verschiedenen Schriften und -attributen zu versuchen, bis Sie Ihre individuellen Einstellungen gefunden haben.

Siehe hierzu auch die Abschnitte über die Schriften-Auswahl und den Zeichensatz.

### **5.4 Sonstige Probleme und Lösungen**

In der mitgelieferten Datei FAQ.TXT (FAQ = **F**requently **A**s ked **Q**uestions, zu deutsch: oft gestellte Fragen) finden Sie eine ganze Reihe von Tips und Hinweisen zum Thema Problemlösungen. Sofern Sie TulliCom per SETUP installiert haben, klicken Sie in der TulliCom-Gruppe das Symbol **'Probleme?'**, um FAQ.TXT zu laden.

## **6. Das Telefonbuch**

Hier werden alle Verbindungen, die später mit TulliCom hergestellt werden sollen, eingetragen, konfiguriert und gespeichert (sozusagen die Schaltzentrale des Programms) - hier beginnt im Grunde auch jeder Verbindungsvorgang (ob nun über Telefonleitung verbunden wird oder über Nullmodem-Kabel...).

Das besondere am Telefonbuch ab Version 3.4 ist, daß sämtliche Verbindungseinstellungen für jeden Eintrag (Port, Baudrate, Wahlverfahren, Amtsholung, Emulation, Protokoll, etc.) ganz individuell eingestellt werden können. Dadurch können mit TulliCom in einer Mehrfach-Anwahl nacheinander über verschiedene Ports, Telefonanlagen, etc. Verbindungen hergestellt werden, ohne daß der Anwender zwischendurch noch irgendwelche Einstellungsänderungen vornehmen muß. Wird TulliCom neu installiert, finden sich im Telefonbuch bereits ein paar Beispiel-Einträge, die als Muster für eigene Einträge dienen können.

**Bitte beachten:** Bei Installation einer Version 3.4 (oder höher) über eine bestehende ältere Version, werden die bisher in der Datei TULLICOM.INI gespeicherten Telefonbuch-Einträge automatisch in die neue Telefonbuch-Datenbank übernommen. Dabei wird keine Prüfung auf doppelte Einträge vorgenommen, in einzelnen Fällen sollten diese manuell nachbearbeitet werden.

### **6.1 Neu (Einträge anlegen)**

Um einen neuen Eintrag im Telefonbuch anzulegen, klicken Sie mit der Maus auf die Schaltfläche 'Neu' - es wird ein neuer Datensatz angelegt. Sollten Sie die Eingabe abbrechen wollen ohne zu Speichern, genügt ein Klick auf die Schaltfläche 'Löschen', um den Vorgang rückgängig zu machen. Ansonsten verfahren wie bei '**Einträge bearbeiten**'.

**Wichtig:** Die jeweils aktuellen Einstellungen des Eintrags **TulliSoft Support-Box** werden bei Neu-Einträgen als Standard-Vorgabe verwendet, bei Übernahmen aus der Mailbox-Bibliothek alle dort nicht enthaltenen Angaben.

### **6.2 Einträge bearbeiten**

Klicken Sie in der Liste (links im Telefonbuch-Fenster) auf den Eintrag, den Sie bearbeiten möchten - die Einstellungen dazu erscheinen nun in den entsprechenden Feldern.

#### **Grund-Einstellungen:**

##### **A) Name**

Tragen Sie hier eine beliebige Bezeichnung für den Eintrag ein. Dies kann entweder sein:

- der Name einer Mailbox oder eines anderen Online-Dienstes
- der Name eines Bekannten/einer Firma, zu deren Terminal-Programm Sie eine direkte Verbindung aufbauen
- eine bestimmte Nullmodem-Konfiguration
- eine bestimmte Auto-Empfangs-Konfiguration

Von jeder dieser Eintragsarten können beliebig viele mit verschiedenen Einstellungen angelegt werden.

## B) Nummer/Betriebsart

Hier kann entweder die Telefonnummer der Gegenseite eingetragen, oder eine der Betriebsarten '**Nullmodem**' oder '**Auto-Empfang**' aus der DropDown-Liste gewählt werden.

Dabei ist jeweils zu beachten:

### - Telefonnummer

Auch wenn nach unserer Erfahrung die meisten Modems mit den gängigen Unterteilungszeichen (wie Bindestrich oder Leerzeichen) in Telefonnummern keine Probleme haben, empfehlen wir aus Sicherheitsgründen, auf diese Zeichen ganz zu verzichten. Bei Auslandsnummern ist es jedoch manchmal sinnvoll, ab und zu ein Komma einzufügen, um das Modem beim Wählen pausieren zu lassen, z.B.: 001,891,430430 würde die Auslandsvorwahl der USA wählen, dann bewirkt das folgende Komma eine kurze Pause (standardmässig entspricht ein Komma meist 2 Sekunden), dann würde die lokale Vorwahl gewählt werden, dann wieder eine Pause und dann erst wird die endgültige Anschlussnummer gewählt.

**Achtung:** die Telefonnummern, die durch Übernahme aus der Mailbox-Bibliothek automatisch eingetragen werden, haben normalerweise eine generalisierte Vorwahl-Nummer, die ggfs. nachbearbeitet werden muß!! Diese Art Nummern fangen meist an mit einen + (das für die einzutragende Auslands-Amtsholung Ihres Landes steht), gefolgt von dem Vorwahl-Code, der in den meisten Ländern Ihr eigenes Land bedeutet - z.B. +1 müsste in 001 umgewandelt werden, denn in Deutschland steht die 00 für eine Auslandsverbindung und die 1 für die USA. TulliCom wird dies für Sie automatisch anpassen, sofern Sie im Menü **Optionen** die **Intern. Vorwahlnummern** korrekt eingestellt haben.

### - Nullmodem/Auto-Empfang

bei beiden Betriebsarten erübrigt sich eine Telefonnummer, da im ersten Fall eine serielle Kabelverbindung zu einem anderen PC vorausgesetzt wird (es wird lediglich der Port geöffnet) - im zweiten Fall wird auf einen eingehenden Anruf gewartet (der Port wird geöffnet und das Modem initialisiert). Diese Betriebsart wird allerdings nicht so ohne weiteres beendet, wenn eine Verbindung beendet wird, oder deren Aufnahme fehlschlägt, sondern es wird automatisch der Auto-Empfang neu initialisiert. Auch das Auflegen durch Klick auf das **OH-LED** (siehe dort!) beendet zwar die bestehende Verbindung, nicht aber den Empfangs-Modus insgesamt. Lediglich ein Klick auf das **AA-LED** oder der Befehl '**Aufhängen**' aus dem Menü '**Verbindung**' beendet den Modus vollständig. Dies ist zu berücksichtigen, wenn bei einer Mehrfach-Anwahl auch ein Auto-Empfang eingeschlossen wird!

**Hinweis:** Bei Auto-Empfang wird nach einem Daten-Transfer keine Dialog-Box gezeigt, die vom Anwender bestätigt werden muß. Um vollkommen unabhängig von manueller Bedienung arbeiten zu können, schreibt TulliCom lediglich einen Hinweis in den Verbindungsschirm. Um z.B. die nächtlichen Aktivitäten im Auto-Empfangsmodus am nächsten Tag nachvollziehen zu können empfiehlt es sich, erstens die LOG-Funktion zu Beginn des Auto-Empfangs zu aktivieren (damit können alle während der Nacht angezeigten Vorgänge nachvollzogen werden) und -sofern vorhanden- den Gebührenzähler zu benutzen (die Gebühren-Protokolldatei **TC\_TAXES.LOG** liefert weitere Informationen über Anrufzeiten und Verbindungsdauer).

## C) Protokoll

Standard-Einstellung: **ZModem**

Wählen Sie aus der DropDown-Liste das gewünschte Protokoll für binäre Datenübertragungen, das Sie im Normalfall bei dieser Verbindung benutzen möchten.

Siehe auch unter **9.1 Eigenschaften, A) Protokolle**

## D) Emulation

Standard-Einstellung: **ANSI**

Stellen Sie hier die Bildschirm-Emulation ein, die die Gegenseite benutzt. Diese Einstellung

ist eigentlich nur interessant, wenn die Gegenseite eine Mailbox ist, die für eine 'farbenfrohere' Bildschirm-Darstellung Emulationen wie ANSI, VT-100, etc. verwendet. Ist die Gegenseite jedoch ebenfalls ein Terminal-Programm, wird wahrscheinlich TTY völlig ausreichen.

Siehe auch unter **9.1 Eigenschaften, B) Emulation**

#### **E) Zeichensatz**

Standard-Einstellung: **DOS**

Stellen Sie hier ein, mit welchem Zeichensatz **das Programm der Gegenseite** arbeitet. In den meisten Fällen dürfte das DOS sein, da immer noch die meisten Mailbox- und Terminal-Programme unter DOS laufen. Wenn nicht, haben sie aber wahrscheinlich aus Kompatibilitätsgründen trotzdem den DOS-Zeichensatz als Standard. Die Einstellung WIN wird lediglich dann benötigt, wenn die Gegenseite ein Windows-Terminal benutzt, das nicht auf Zeichenkonvertierung für DOS eingestellt ist.

Siehe auch unter **9.1 Eigenschaften, C) Zeichensatz**

#### **F) Script-Datei**

Standard-Einstellung: **keine**

Diese Einstellung wird in den meisten Fällen erst nach dem ersten Verbindungsaufbau von Bedeutung sein. Die DropDown-Liste bietet hier neben '**keine**' noch den Eintrag '**aufzeichnen**', sowie eine Liste aller bereits bestehender Script-Dateien.

Siehe auch unter '**Der Script-Recorder**' für mehr Informationen.

#### **G) Lokales Echo**

Standard-Einstellung: **aus**

Mit dieser Option kann festgelegt werden, ob die von Ihnen an Ihrem PC (lokal) eingegebenen Zeichen am Bildschirm dargestellt werden sollen.

Sofern auf der Gegenseite ein Mailbox-Programm arbeitet, kann diese Option ausgeschaltet bleiben, da Mailbox-Programme die eingehenden Zeichen zur Kontrolle an den Sender zurücksenden (Echo) - dadurch erscheinen die von Ihnen eingegebenen Zeichen automatisch am Bildschirm (und können z.B. gleich auf die korrekte Umlaut-Verarbeitung hin geprüft werden - ggfs. den Zeichensatz umschalten).

Sollte jedoch auf der Gegenseite ebenfalls ein Terminal-Programm aktiv sein, so wird es die eingehenden Zeichen höchstwahrscheinlich nicht zurücksenden. Das hat zur Folge, daß die von Ihnen lokal eingetippten Zeichen zwar übertragen und auf dem Bildschirm der Gegenseite sichtbar werden, bei Ihnen aber bleibt der Bildschirm leer. Um dieses 'Blind-Schreiben' zu verhindern, können Sie hier festlegen, daß ein lokales Echo erfolgen soll, TulliCom also selbst die Zeichen auf den Bildschirm bringt.

Über die Schaltfläche 'Einstellungen' erreichen Sie außerdem folgende Felder:

#### **Port-Einstellungen:**

##### **A) COM-Port / Suchen**

Standard-Einstellung: **2**

Stellen Sie hier den COM-Port ein, an dem das jeweils anzusprechende Modem angeschlossen ist. TulliCom prüft bei Änderung den angegebenen Port und meldet Ihnen, wenn dieser nicht verfügbar ist.

Sollten Sie nicht sicher sein, an welchem Port Ihr Modem angeschlossen ist, können Sie TulliCom das Modem auch suchen lassen. Klicken Sie hierzu auf die Schaltfläche '**Suchen**' und stellen Sie sicher, daß das Modem wirklich angeschlossen und eingeschaltet ist. TulliCom scannt die seriellen Ports von 1-9 und zwar beginnend mit dem zuletzt eingestellten. Nach Port 9 wird wieder bei Port 1 angefangen. Jeweils der nächste COM-Port, auf dem ein Modem antwortet, wird eingestellt. Sind mehrere Ports mit Modems belegt, kann mehrmals gesucht werden, bis das Richtige gefunden wurde (zumindest bei externen Modems daran erkennbar, daß eine der LED's am Modem kurz aufleuchtet).

## **B) Baud-Rate**

Standard-Einstellung: **2400**

Wählen Sie entweder aus der DropDown-Liste eine der vordefinierten Baudraten, oder tragen Sie die gewünschte Baudrate manuell ein.

**Hinweis:** auch wenn theoretisch jede technisch mögliche Baudrate eingetragen werden kann (und TulliCom grundsätzlich auch damit arbeiten könnte), setzt der Kommunikationstreiber von Windows sowie die installierte Hardware hier leider Grenzen.

Sollte Ihre gewünschte Baudrate nicht in der Liste auftauchen, verwenden Sie am besten die Nächsthöhere (z.B.: 19200 statt 14400). Auch wenn nicht bei allen ungültigen Baudraten eine Fehlermeldung erscheint, kann die eingegebene dennoch falsch sein (z.B.: 14400 ist meist nicht möglich!)

Bei schnellen Modems und Baudraten ab 16800 empfehlen wir den Einsatz von Kommunikationskarten, die über einen sog. 16550 FIFO-Baustein verfügen (in der Regel nicht standardmässig vorhanden!).

## **C) Flußkontrolle**

Standard-Einstellung: **RTS/CTS**

Bei dieser Einstellung geht es um die Datensicherheit. Da die seriellen Schnittstellen keine oder nur minimale Speicher-Puffer besitzen, kann sehr schnell der Fall eintreten, daß die Daten vom Modem schneller eingehen, als sie abgenommen und weiterverarbeitet werden können (z.B. weil ein anderes Windows-Programm die meiste Rechenzeit des Prozessors belegt und TulliCom nicht genug Zeit hat, die Daten einzulesen). Da die Schnittstelle immer neue Daten erhält, werden im Normalfall die ältesten Daten 'rausgeschmissen', so daß Datenverluste entstehen. Um dies zu vermeiden, gibt es grundsätzlich 2 verschiedene Verfahren, wie PC und Modem sich darüber verständigen können, ob Daten entgegengenommen werden können: per Software (etwas unsicher) oder per Hardware (eine der vielen Leitungen des seriellen Kabels signalisiert den Zustand - sehr sicher!) wird dem Modem mitgeteilt, wann der Port Gefahr läuft Daten zu verlieren und das Modem stoppt dann vorübergehend den Fluß der Daten - daher: Flußkontrolle.

## **D) Data-Bits, Stop-Bits, Parität**

Standard-Einstellung: **8,1,N**

Sofern nicht ausdrücklich hierfür auf andere Einstellungen hingewiesen wird (z.B. bei CompuServe), lassen Sie diese Einstellungen unverändert. Bei Übernahme aus der Mailbox-Bibliothek werden diese Einstellungen gewöhnlich automatisch gesetzt.

**Hinweis:** Die Felder für Data- und Stop-Bits können (außer durch Wahl aus der DropDown-Liste) auch manuell bearbeitet werden.

Erklärung der Paritäts-Kürzel:

N (none) steht für keine Parität (die Standard-Einstellung),

E (even) steht für gerade Parität,

O (odd) steht für ungerade Parität.

S (space) und M (mark) sollen hier nicht näher erläutert werden, da ihr Gebrauch nur für sehr spezielle Anwendungen überhaupt hier zur Verfügung gestellt wird.

## **Modem-Einstellungen:**

### **E) Wahlverfahren**

Standard-Einstellung: **Impulswahl (IWV)**

TulliCom bietet Ihnen folgende Wahlverfahren an:

#### **- ohne**

diese Einstellung ist für Nullmodem-Verbindungen, bei denen ja keine Nummer gewählt wird.

#### **- Impulswahl (IWV)**

die alte Wähltechnik der Deutschen Telekom - hier werden die gewählten Nummern als Folge von Impulsen übertragen (das charakteristische Klackern in der Leitung). Diese Einstellung sollte (zumindest in Deutschland) in jedem Fall funktionieren.

#### **- Tonwahl (MFV)**

das sog. Mehrfrequenz-Wahlverfahren überträgt die Nummern als Töne unterschiedlicher Höhe. Dieses Wahlverfahren ist in Deutschland nur dort möglich, wo bereits digitale Leitungsnetze installiert wurden (und natürlich in anderen Ländern wie USA, etc.).

#### **- ISDN-Treiber**

sofern Sie entweder über ein ISDN-Modem verfügen, das ein 'normales' (analoges) Modem emulieren kann, oder es Ihnen gelungen ist, Ihr ISDN-Modem mit Hilfe von CAPI- und FOSSIL-Treibern so zu installieren, daß es wie ein 'normales' Modem über einen unter Windows konfigurierbaren COM-Port anzusprechen ist, sollten Sie dieses Wahlverfahren einstellen.

**Achtung:** bei jedem der genannten Wahlverfahren wird natürlich vorausgesetzt, daß in den zugehörigen Modem-Einstellungen der entsprechende Befehl für das Wahlverfahren korrekt gesetzt ist! (Siehe auch bei **'Mailbox-Bibliothek'**)

### **F) Anwahl-Präfix**

Standard-Einstellung: **ohne**

Wenn Ihr Modem an einer Telefonanlage (Nebenstelle) angeschlossen ist, muß vor der eigentlichen Anwahl-Nummer ja zunächst eine Amtsleitung geöffnet werden. Die meisten Telefonanlagen erledigen dies, indem eine 0 oder 9 gewählt wird - manche brauchen auch ein sog. Flash-Signal. Sofern Ihr Modem ein Flash-Signal generieren kann und in den zugehörigen Modem-Einstellungen der korrekte Befehl für das Flash eingetragen wurde, kann diese Möglichkeit genutzt werden.

Ansonsten können Sie hier den Befehl eintragen, mit dem die Amtsleitung geöffnet wird, z.B.: OW - dabei steht die 0 für die Ziffer(-nfolge) für die Amtsholung und das W wird von den meisten Modems verstanden als Aufforderung, auf den Wählton (Freizeichen) zu warten, bevor die restliche Nummer gewählt wird. Bei Modems, die diesen Befehl nicht kennen, kann alternativ auch das Komma (oder mehrere) benutzt werden, um die erforderliche Pause zu erreichen.

Die DropDown-Liste wird (ausser den Standard-Einträgen 'ohne' und 'Flash') alle Präfix-Definitionen anbieten, die bereits zugeordnet wurden, so daß hier nicht stets neu eingegeben werden muß.

### **G) Modem-Typ**

Standard-Einstellung: **Standard**

Dieses Feld ist nicht direkt editierbar. Zum Ändern der Modem-Parameter klicken Sie auf die Schaltfläche **'Modem-Bibliothek'** (siehe dort für weitere Informationen).

## **6.3 Speichern**

Vergessen Sie **niemals**, nach Änderungen an bestehenden Einträgen, oder nach der Neu-Anlage eines Eintrages, auf die Schaltfläche **'Speichern'** zu klicken - Ihre Eingaben werden sonst spätestens mit dem nächsten Start von TulliCom wieder verschwunden sein.

**Hinweis:** Sofern Sie Einträge aus der Mailbox-Bibliothek haben einfügen lassen, sind diese natürlich auch automatisch gespeichert.



#### **6.4 Löschen**

Um eine bereits eingetragene Nummer aus der Liste zu löschen, klicken Sie mit der Maus einmal auf den entsprechenden Eintrag in der Liste links. Klicken Sie dann auf die Schaltfläche '**Löschen**' - es erscheint eine Sicherheitsabfrage. Wird sie bestätigt, wird der Eintrag gelöscht, ansonsten bleibt er bestehen. Beachten Sie bitte, daß der Eintrag der TulliSoft Support-Box nicht gelöscht werden kann.

#### **6.5 Wählen**

Wählen Sie den Eintrag, dessen Nummer gewählt werden soll entweder

- 1) durch Doppelklick mit der Maus auf den gewünschten Eintrag im Listenfeld - TulliCom beginnt sofort mit der Anwahl-Prozedur oder
- 2) durch einfachen Klick auf den Listeneintrag, anschliessend klicken Sie auf '**Wählen**' - TulliCom beginnt mit der Anwahl-Prozedur. Ist die Nummer besetzt, wird die Anwahl wiederholt, bis eine Verbindung zustandekommt oder Sie den Befehl Abbruch wählen. Bevor TulliCom mit der Anwahl beginnt, werden die eingestellten Parameter (Baudrate, etc.) aktiviert und die vorigen Einstellungen (die der vorigen Verbindung oder die Grundeinstellungen) überschrieben. Wurde eine Verbindung hergestellt, erscheinen in der Titelzeile des Programms hinter dem Namen in eckigen Klammern die wichtigsten Verbindungs-Parameter (z.B.: TulliCom Pro 4.0 - [CONNECT 19200/ARQ/V42bis,n,8,1]). Diese Angabe ist interessant, da die voreingestellte Baudrate abweichen kann - z.B. wegen schlechter Leitungsqualität oder weil die Gegenseite ein langsames Modem hat.

#### **6.6 Mehrfach-Anwahl**

Wählen Sie dazu in der Liste links alle Einträge, die angerufen werden sollen. Dazu wählen Sie zunächst den ersten Eintrag aus. Die Kombination Hochsteltaste (SHIFT) und linke Maustaste auf einen weiteren Eintrag bewirkt nun, daß der zuerst gewählte, der aktuelle und alle dazwischenliegenden Einträge selektiert werden. Mit der Kombination STRG (CTRL) und linke Maustaste können einzelne, nicht zusammenhängende Einträge an- und abgewählt werden. Klicken Sie nun wiederum auf die Schaltfläche Wählen, um die Anwahl zu starten. In der Mitte zwischen den beiden LED-Gruppen wird eine grün markierte Anzeige Ihnen stets mitteilen, wieviele Nummern (einschliesslich der aktuellen) noch anzuwählen sind. TulliCom wird nun der Reihe nach versuchen, alle Nummern anzuwählen. Jede erreichte Nummer wird aus der Anwahl-Liste entfernt. Ist der Anschluß besetzt, wird TulliCom zur nächsten Nummer weitergehen und die besetzte Nummer später erneut anwählen. Ist nur noch diese Nummer im Anwahl-Speicher, wird auf Wahlwiederholung geschaltet. Hebt die Gegenseite nicht ab oder meldet sich keine Mailbox (Meldung: KEIN CARRIER), wird die Nummer ebenfalls aus der Anwahlliste entfernt. Die Meldung KEIN WÄHLTON beendet die Mehrfach-Anwahl insgesamt, da in diesem Fall ein Problem vorliegt, daß sich auf alle Nummern beziehen würde. Der Befehl '**Abbruch**' im Meldefenster bewirkt sinnvollerweise auch den Abbruch der Mehrfach-Anwahl.

#### **6.7 Telefonbuch verlassen ohne Wählen einer Nummer**

Klicken Sie mit der Maus auf die Schaltfläche '**OK**' - das Telefonbuch verschwindet wieder bzw. tritt in den Hintergrund.

## **7. Die Modem-Bibliothek**

Wird aus dem Telefonbuch heraus die Modem-Bibliothek aufgerufen, erscheint ein Fenster, das den kompletten Datenbank-Manager für diese Bibliothek beinhaltet. Die vorhandenen Modem-Typen können editiert, gelöscht und kopiert werden und natürlich können auch neue Typen in die Bibliothek aufgenommen werden.

**Vorab ein Hinweis:** bitte vergegenwärtigen Sie sich, daß es einfach unmöglich ist, über 1400 Modem-Typen selbst zu testen - wir haben die Konfigurationsdaten für Sie in den Mailboxen und Online-Diensten der ganzen Welt zusammengetragen und wochenlang abgetippt und überarbeitet (soweit es möglich war). Auch mit der größtmöglichen Sorgfalt werden einige Tippfehler oder falsche Quell-Informationen nicht auszuschliessen sein. Ebenso können wir nicht garantieren, daß wir für jeden Modem-Typ überhaupt eine Konfiguration anbieten können - wir haben aber viel Zeit darauf verwandt, möglichst **alles** aufzunehmen, was an Modem-Daten erreichbar war....

### **....daher an dieser Stelle eine Bitte:**

Sollten Sie Ihr Modem nicht in dieser Bibliothek finden, bzw. feststellen, daß die vorhandene Konfiguration nicht funktioniert (oder verbessert werden kann), dann schicken Sie uns doch bitte die fehlenden (oder optimierten) Daten zu, damit wir sie für die Zukunft in die Bibliothek aufnehmen können. Eine einfache Mail in unserer Support-Box (oder FAX, Postkarte, Anruf) genügt!

Die jeweils aktuellste Bibliothek-Version steht zumindest in unserer eigenen Support-Box allen lizenzierten Anwendern von TulliCom Pro jederzeit zum kostenlosen Download zur Verfügung.

### **7.1 Modem auswählen**

Links im Fenster finden Sie die Liste der verfügbaren Modem-Typen in alphabetischer Reihenfolge. Für die Schnellsuche drücken Sie einfach den Anfangsbuchstaben des gewünschten Modem-Namens bzw. Herstellers (z.B. H für Hayes), die Liste springt dann an den ersten Eintrag, der mit H beginnt. Sollte kein Sprung ausgelöst werden, kann dies zwei Ursachen haben: entweder gibt es keinen Eintrag, der mit diesem Buchstaben beginnt, oder die Liste hat nicht den Windows-Focus - klicken Sie mit der Maus einmal in das Listefeld, um den Focus darauf zurückzusetzen und wiederholen Sie die Eingabe.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, mit der Maus den Schieber in der rechts im Listefeld angeordneten Scroll-Leiste zu bewegen. Mit den auf- und abwärts weisenden Pfeil-Buttons können kleine Schritte gemacht werden. Auch die Tastatur (Bild-aufwärts/-abwärts und die Cursor-Richtungstasten) kann benutzt werden, wenn das Listefeld den Windows-Focus hat. Sobald der farbig markierte Auswahl-Balken auf dem gewünschten Modem-Typ steht, haben Sie die Möglichkeit, die Modem-Einstellungen zu bearbeiten, oder klicken Sie auf die Schaltfläche **'OK'**, um dieses Modem dem aktuellen Eintrag im Telefonbuch zuzuordnen.

### **7.2 Neues Modem eintragen**

Um einen neuen Modem-Typ in die Bibliothek aufzunehmen, klicken Sie auf die Schaltfläche **'Neu'** - oder wenn Sie bereits einen sehr ähnlichen Modem-Typ haben, bei dem nur wenigen Daten verändert werden brauchen, können Sie auch die Schaltfläche **'Kopieren'** benutzen. Es erscheint die Eingabe-Maske für die spezifischen Modem-Daten und es ist weiter zu verfahren wie unter **'Modem-Daten bearbeiten'**.

### **7.3 Modem-Daten bearbeiten**

Sofern die Maske mit den Modem-Daten nicht durch Neu-Anlage (siehe **'Neues Modem eintragen'**) bereits automatisch geöffnet wurde, klicken Sie auf die Schaltfläche **'Einstellungen'**, sobald das gewünschte Modem in der Liste links ausgewählt wurde. Die Eingabe-Maske enthält die Angaben für alle Modem-Befehle und Rückmeldungen die TulliCom wissen muß, um mit dem Modem korrekt kommunizieren zu können. Die hierfür erforderlichen Informationen entnehmen Sie bitte dem Handbuch Ihres Modems.

Für den Fall, daß das Modem weitgehendst dem Hayes-Standard entspricht, bzw. Sie sich bei der Eingabe hoffnungslos 'verheddert' haben, können Sie mit einem Klick auf die Schaltfläche **'Hayes-Standard'** TulliCom veranlassen, den Hayes-Standard in die Felder einzutragen.

**Besonderheit:** das Feld **'Auto-Empfang setzen'** kann eine Variable enthalten. Die meisten Modems steuern den Auto-Empfang darüber, nach dem wievielten Klingelsignal des Telefons das Modem selbständig abheben soll. Dabei wird der Wert 0 so verstanden, daß das selbsttätige Abheben abgeschaltet ist und jeder höhere Wert legt fest, nach welchem Klingeln abgehoben werden soll. Da über den Menü-Punkt 'Optionen/Terminal-Einstellungen' der Klingelzähler jederzeit geändert werden kann, müsste jeweils dieser Befehl in dem Modem-Einstellungen angepasst werden. Damit TulliCom dies automatisch für Sie erledigen kann, wird statt dem absoluten Wert im Befehl die Variable {\$n} verwandt, für die TulliCom dann bei Bedarf den Wert einsetzt, der in den Optionen eingestellt wurde.

Klicken Sie auf **'OK'**, sobald die Maske korrekt ausgefüllt wurde - die Daten werden automatisch gespeichert.

Das Feld **'Info'** steht darüber hinaus zur Verfügung, um Bemerkungen zu dem jeweiligen Modem aufzunehmen. Nach der Eingabe hier klicken Sie auf die Schaltfläche **'Speichern'** um die Informationen in der Bibliothek zu sichern.

### **7.4 Modem löschen**

Um einen Eintrag aus der Bibliothek zu entfernen, wählen Sie diesen zunächst in der Liste aus und klicken dann auf die Schaltfläche **'Löschen'** - nach Bestätigen der Sicherheitsabfrage wird der Datensatz aus der Bibliothek entfernt.

### **7.5 Der Modem-Typ 'Standard'**

Der wichtigste Eintrag in der Modem-Bibliothek ist der Modem-Typ 'Standard' - dessen Einstellung entspricht zunächst erstmal dem eines Hayes-kompatiblen Modems. Sie können diesen Modem-Typ z.B. dann versuchen zu verwenden, wenn sich Ihr Modem-Typ nicht in der Bibliothek finden lässt - in den meisten Fällen sollte es funktionieren.

Eine weitere, wichtige Funktion dieses Eintrages ist es, daß sich TulliCom alle Modem-Befehle und -Meldungen, die bei dem aktuell eingestellten Modem nicht explizit angegeben sind, aus diesem Datensatz holt. Dieser Datensatz ist bis auf die Bezeichnung 'Standard' frei zu bearbeiten. Beachten Sie auch den Info-Text zu dem Datensatz in der Modem-Bibliothek.

## **8. Die Mailbox-Bibliothek**

***Hinweis: in der Shareware-Version auf maximal 100 Einträge beschränkt!***

Für den Fall, daß Sie tatsächlich einmal in die Verlegenheit kommen, keine interessante Mailbox mehr zu kennen, die Sie mal anrufen könnten, haben wir Ihnen hier eine Auswahl an Mailboxen mit auf den Weg gegeben. Ferner dient diese Bibliothek auch dazu, alle die Mailboxen (samt Informationen) für Sie zu speichern, die Sie vorübergehend nicht benötigen, aber nicht ganz löschen wollen. Aus dieser Bibliothek können Sie jederzeit per Knopfdruck Mailboxen in Ihr Telefonbuch einfügen, so daß Sie in Ihrem Telefonbuch nur die Einträge belassen, die Sie häufig anwählen (das Telefonbuch wird sozusagen zur Favoriten-Liste, während alle anderen Nummern in der Bibliothek abrufbar bleiben).

**Hinweis:** aus Platzgründen kann auch die Pro-Version inzwischen nicht mehr mit der vollständigen und aktuellsten Bibliothek ausgeliefert werden. Sie können die jeweils neueste Version (z.Zt. bereits **weit über 1000 Mailboxen im In- und Ausland !!**) aber jederzeit aus der TulliSoft-Support-Box (wahrscheinlich auch aus etlichen anderen Mailboxen) per Download beziehen.

Genau wie die Modem-Bibliothek handelt es sich auch hier um einen vollständigen Datenbank-Manager, mit dem die Datensätze nicht nur angesehen und übernommen werden, sondern auch neue angelegt, kopiert, gelöscht oder bearbeitet werden können. Die Bedienung entspricht daher auch grundsätzlich der in der Modem-Bibliothek, die wenigen spezifischen Besonderheiten seien kurz erklärt:

### **A) Nummer**

Das Feld Nummer enthält die Telefonnummer der jeweiligen Mailbox o.ä., wobei sämtliche Einträge, die von uns bereits mitgeliefert werden, hier eine generalisierte Vorwahlnummer haben, die auf die jeweilige Auslandsvorwahl angepasst werden muß. Dies geschieht normalerweise automatisch über die Liste der internationalen Vorwahlen, die bei Bedarf über das Optionen-Menü angepasst werden kann. Ist diese Liste nicht vorhanden oder unvollständig, wird TulliCom Sie auffordern, die korrekte Schreibweise manuell einzugeben.

### **B) Baudrate/Emulation/Protokoll**

Das Feld **Baudraten** sollte entweder einen einzelnen Wert (z.B. 14400), einen maximalen Wert (z.B. -28800) oder einen Bereich (z.B. 2400-14400) enthalten, damit TulliCom dies bei einer eventuellen Übergabe ins Telefonbuch korrekt interpretieren kann. Die Felder **Emulationen** und **Protokolle** können mehrere, durch Komma getrennte Angaben beinhalten (z.B. für Emulationen: TTY, ANSI, VT-100). Bei Übernahme in das Telefonbuch wird jeweils getestet, welche Einträge vorhanden sind, und das bestmögliche (üblichste) eingestellt, sofern verfügbar. Bei Emulationen wird zunächst ANSI bevorzugt, dann VT-100, schliesslich VT-52. Ist hier nichts, ein Fragezeichen, oder etwas anderes als die Vorgenannten eingetragen, wird TTY verwendet. Bei den Protokollen ist die Reihenfolge: ZModem, CompuServe B+, YModem, XModem, Kermit und ansonsten ASCII.

### **C) Suchen**

Mit dieser Funktion können Sie innerhalb der Bibliothek nach Einträgen mit bestimmten Stichworten suchen lassen. Die Dialogmaske **'Suchen'** fragt Sie nach den Stichwörtern, die gesucht werden sollen. Sie können mehrere Stichwörter gleichzeitig eingeben, diese sind durch Komma zu trennen.

Gesucht wird stets vom Anfang bis zum Ende der Datenbank, wobei bei jeder Fundstelle die Suche angehalten wird, die Daten erscheinen in den Feldern und Sie werden gefragt, ob die Suche fortgesetzt werden soll. Ist das Ende der Datenbank erreicht, bekommen Sie eine Meldung, daß keine weiteren Übereinstimmungen gefunden wurden.

**Noch eine Bitte:** wir möchten diese Mailbox-Bibliothek in Zukunft weiter ausbauen, pflegen und möglichst aktuell halten. Sollten Sie also in der Bibliothek Einträge finden, die nicht mehr aktuell sind (z.B. wegen Änderungen oder weil die Box nicht mehr existiert), bitten wir um kurze Nachricht, damit wir die Bibliothek aktualisieren können. Ebenso sind wir dankbar für jeden Tip zu Mailboxen und dergl., die hier noch fehlen. Besonders allen Betreibern von Mailboxen und Online-Diensten sei an's Herz gelegt, uns ihre Daten in der jeweils aktuellen Form zu übermitteln - die Aufnahme in die Bibliothek ist selbstverständlich kostenfrei! Die jeweils aktuellste Bibliothek-Version steht zumindest in unserer eigenen Support-Box allen lizenzierten Anwendern von TulliCom Pro jederzeit zum kostenlosen Download zur Verfügung.

## 9. Eigenschaften, Button-Leiste und LED's

Zwischen Menü-Zeile und dem Verbindungsfenster befindet sich eine graue Fläche, auf der sich links zunächst 3 DropDown-Listen für die Verbindungs-**Eigenschaften** befinden, in denen die jeweils aktiven Einstellungen für Protokoll, Emulation und Zeichensatz schnell überblickt und auch geändert werden können. Rechts davon teilen sich mehrere Schaltflächen (**Button-Leiste**) den verfügbaren Platz, mit denen sich einige (auch in den Menü's enthaltene) Funktionen schnell aktivieren lassen. Darunter befinden sich links die emulierten **Modem-LED's** (sofern eingeblendet) und rechts TulliCom's eigene **Status-LED's**. Unterhalb des Verbindungsfensters finden sich nochmals 10 Schaltflächen, die frei belegbaren **Quick-Tasten** (sofern auch eingeblendet).

### 9.1 Eigenschaften

Die in den Feldern angezeigten Einstellungen sind diejenigen, die zum aktuellen Zeitpunkt jeweils aktiv sind. Normalerweise werden diese Einstellungen automatisch gesetzt, wenn über das Telefonbuch eine oder mehrere Nummern ausgewählt werden. Dabei werden vor jeder einzelnen Anwahl die Einstellungen zu der angewählten Nummer geladen. Sollte es einmal nötig sein, diese Eigenschaften während einer Verbindung zu ändern, genügt ein Maus-Klick auf den kleinen Abwärtspfeil rechts an der jeweiligen Anzeige, um eine alternative Einstellung aus der dann sichtbaren Liste zu wählen. Die Änderung wird augenblicklich aktiv. Siehe auch über Protokoll, Emulation und Zeichensatz im Kapitel **6. Telefonbuch** !

#### **A) Protokoll**

Standard-Einstellung: **ZModem**

Speziell für die Übertragung sog. binärer Daten ist ein Protokoll unerlässlich, da die Qualität einer Leitungsverbindung häufiger schwanken kann. Bei der normalen Übertragung von Bildschirm-Darstellungsinformationen oder Menü-Befehlen würde ein falsch übermitteltes oder verloren gegangenes Zeichen keine Tragödie bedeuten - bei Programm-Dateien aber würde es dazu führen, daß die gesamte Übertragung wertlos wäre, denn das Programm würde vermutlich nie mehr funktionieren. Um dies auszuschliessen, werden Protokolle eingesetzt, die durch spezielle Prüfverfahren eine fehlerfreie Übertragung garantieren. Wichtig ist, daß bei Sender und Empfänger das gleiche Protokoll gewählt wurde, da sich die verschiedenen Protokolle untereinander nicht verstehen.

## B) Emulation

### Standard-Einstellung: **ANSI**

Bei dieser Einstellung geht es darum, mit welcher Technik der Aufbau des Bildschirms erfolgen soll. Die einfachste Form ist TTY - die Abkürzung für **TeleTYpewriter** (Fernschreiber). Wer sich noch an diese inzwischen fast ausgestorbenen Dinosaurier der Datenfernübertragung erinnert weiß, daß es sich dabei - einfach ausgedrückt - um zwei miteinander verbundene Schreibmaschinen handelte. Dementsprechend eingeschränkt waren die Möglichkeiten der Darstellung - sie umfassten lediglich die Buchstaben A bis Z (natürlich grosse und kleine!), die Zahlen 0 bis 9, die Satzzeichen und ein paar, auf der Tastatur ohnehin vorhandene Sonderzeichen wie das Paragraphenzeichen, Prozentzeichen, etc. Wenn es ganz fortschrittlich war, konnte man der Gegenseite noch vorschreiben, ob jeweils ein rotes oder schwarzes Farbband benutzt werden sollte - also immerhin 2 Farben!! Solange aber auf Papier gedruckt wurde und keine interaktive Steuerung während der Übertragung nötig war, war diese Technik völlig ausreichend. Die Datenfernübertragung heute benutzt erstens Computer und Monitore und ist zweitens interaktiv - das heisst: während einer Verbindung kann der Benutzer zwischen verschiedenen Aktionen wählen und dementsprechend nach eigenen Wünschen auf Funktionen und Arbeitsabläufe einwirken. Natürlich möchte man am Bildschirm während so einer Verbindung nicht den Komfort vermissen, den man sonst auch von seinem PC gewöhnt ist: menügeführte Oberflächen, mehr als 2 Farben (wenn man denn einen Farbmonitor besitzt), etc. Um diese Bildschirm-Informationen auf entfernte Computer zu übertragen (und zwar möglichst auch auf solche anderer Bauart und Technik), wurden die sog. Emulationen erdacht, die auf Hardware-unabhängiger Basis Bildschirminhalte beschreiben. Es blieb dann den Programmierern der jeweiligen Computer-Typen überlassen diese Informationen in ihren Kommunikationsprogrammen so umzusetzen, daß dabei ein möglichst ähnlicher Bildschirmaufbau auf dem jeweiligen Rechner herauskam. Die (außer TTY) von TulliCom unterstützten Emulationen VT-52, VT-100 und ANSI stellen die weltweit häufigsten dar, auf die man in angewählten Mailboxen stossen kann. Es gibt noch einige andere, von denen in nächster Zeit wohl nur RIP die Chance hat, ANSI in seiner Funktion als "nahezu-Standard" abzulösen und wird daher in Kürze in TulliCom integriert werden.

Wie bekommt man nun aber heraus, welche Emulation man bei welcher Mailbox benutzen sollte? Nun - nahezu **jeder** Verbindungsaufbau beginnt erstmalig in simpelster Darstellungsform (sozusagen der als kleinste anzunehmende, gemeinsame Nenner) - nämlich TTY. Sofern die Gegenseite eine Mailbox ist, und man sich dort das erste Mal einwählt, muß in der Regel eine Art Anmeldung in der Box erfolgen. Bei dieser Gelegenheit fragt die Box unter anderem auch nach den Möglichkeiten des anrufenden Terminal-Programms bezgl. der Emulation bzw. bietet die Auswahl aus denen, die sie selbst beherrscht. Sofern ANSI darunter ist, sollten Sie dies stets wählen. Ansonsten wählen Sie eine der anderen Möglichkeiten, die die Box anbietet und die TulliCom ebenfalls beherrscht. Wichtig ist nur, daß diese Einstellung auf beiden Seiten gleich vorgenommen wird, da sonst später auf Ihrem Bildschirm wahrscheinlich nur "wirrer Zeichensalat" erscheint. Vergessen Sie nicht (falls nicht bereits voreingestellt), diese Emulation im Telefonbuch dem Eintrag zuzuordnen, damit TulliCom das beim nächsten Mal automatisch für Sie einstellen kann. Alle Emulationen beinhalten natürlich die TTY-Darstellung, so daß ein Umschalten während der Verbindung normalerweise unnötig ist. Sollte dies aber doch einmal erforderlich werden, so können Sie dies auch "online" (also bei bestehender Verbindung) über dieses Menü ändern, oder die entsprechend beschrifteten Schaltflächen der Button-Leiste dafür benutzen.

### **C) Zeichensatz**

Standard-Einstellung: **DOS**

Wer nicht nur mit Windows arbeitet, sondern auch unter DOS Texte und Notizen schreibt, dem ist es sicher schon aufgefallen, daß DOS und Windows nicht ganz "dieselbe Sprache sprechen". Ein einfacher und unformatierter Text (sog. reiner ASCII-Text) der mit einem Text-Programm unter DOS erstellt wurde, präsentiert sich (z.B. mit dem Windows-Editor *NOTEPAD* betrachtet) überall dort mit eigentümlichen Sonderzeichen, wo unter DOS eigentlich mal Umlaute oder Linien-Zeichen u.ä. benutzt wurden. Die Ursache hierfür liegt darin, daß der PC mit einer Tabelle von 256 Zeichen bzw. Symbolen auskommen muß, von denen sich DOS und Windows nur über die erste Hälfte (nämlich bis einschl. Nr. 127) einig sind. Die zweite, obere Hälfte dieser Tabelle benutzen beide mit unterschiedlicher Belegung. Da TulliCom ein Windows-Programm ist (und damit zunächst einmal die Windows-Version der Zeichentabelle verwendet), die meisten Mailbox-Programme (und auch etliche andere Terminal-Programme) aber zum allergrößten Teil DOS-Anwendungen sind, werden bei einem Verbindungsaufbau zwischen ihnen alle Zeichen, die in der zweiten Hälfte dieser Tabellen angesiedelt sind, mit Sicherheit jeweils bei der Gegenseite falsch dargestellt. Um dieses Problem zu beheben kann TulliCom mitgeteilt werden, welche Interpretation der Zeichentabelle die Gegenseite verwendet. In den meisten Fällen ist sicher DOS die richtige Wahl - außer: die Gegenseite verwendet ein Windows-Programm, das auch mit dem Windows-Zeichensatz arbeitet.

Der Zeichensatz und die Windows-Schrift (Font), mit der die Darstellung am Bildschirm erfolgt, ist in TulliCom von zentraler Bedeutung - siehe hierzu auch die Abschnitte über die Schriften-Auswahl und die Hinweise zur Fenster-Größe von TulliCom.

## **9.2 Button-Leiste**

### **A) Telefonbuch**

Öffnet das Telefonbuch

### **B) Wiederanwahl**

Damit wird der Eintrag im Telefonbuch, der als Letzter angewählt wurde, erneut aktiviert - dabei kann es sich auch um eine Auto-Empfangs- oder Nullmodem-Konfiguration handeln.

Wurde noch keine Anwahl seit Programm-Start gemacht, hat diese Schaltfläche keine Wirkung.

### **C) Editor**

Öffnet den Editor (*nur in der Professional-Version von TulliCom verfügbar!*)

### **D) Drucken**

Öffnet das Druck-Menü

### **E) Kopieren**

Kopiert den im Verbindungsfenster markierten Text in die Zwischenablage von Windows. Wird gerade der DOS-Zeichensatz verwendet, so wird der Text vorher in den Windows-Zeichensatz umgewandelt, um für andere Windows-Anwendungen lesbar zu bleiben.

### **F) Einfügen**

Sendet den in der Zwischenablage von Windows befindlichen Text an die Gegenseite, bzw. schreibt sie in das Verbindungsfenster, wenn keine Verbindung besteht. Hierbei wird vor dem Einfügen das **Auto-Format** aktiviert. Sie haben nun die Möglichkeit, den einzufügenden Text entweder ohne jede Änderung abzusenden, oder in pro Zeile auf eine bestimmte Anzahl Zeichen zu begrenzen. Dies ist z.B. dan sehr nützlich, wenn der Editor einer Mailbox eine



Begrenzung der Zeilenlänge hat und nicht selbsttätig einen Umbruch vornehmen kann.  
Wie beim Kopieren, wird ggfs. der Text vorher wieder in das DOS-Format zurückgewandelt.

**G) Puffer löschen**

Löscht den Inhalt des Verbindungsfensters und den Zeilen-Puffer.

#### **H) Modem-Dialog**

Um ein angeschlossenes Modem direkt ansprechen zu können, ohne erst im Telefonbuch einen Eintrag anzulegen, dient diese Funktion. Es erscheint zunächst ein kleines Dialog-Fenster, in dem alle nötigen Port- und Modem-relevanten Einstellungen gemacht werden können - dabei werden die Standard-Vorgaben für diese Werte bereits voreingestellt - in den meisten Fällen werden diese wohl nur bestätigt werden brauchen. Bezüglich der Bedeutung dieser Einstellungen lesen Sie bitte unter den gleichnamigen Funktionen im Telefonbuch nach.

Nachdem die Optionen ggfs. eingestellt wurden, wird durch Klick auf **OK** der Port mit den gewünschten Einstellungen geöffnet - die Funktion ist praktisch identisch mit der Betriebsart *Nullmodem* im Telefonbuch.

**Hinweis:** TulliCom prüft bei dieser Funktion weder das Vorhandensein eines Modems, noch wird eine Initialisierung durchgeführt - der Port wird lediglich wie eingestellt geöffnet. Sollten Sie mit der manuellen Steuerung von Modems und COM-Schnittstellen nicht vertraut sein, sollten Sie statt dieser Funktion besser die automatischen Verfahren des Telefonbuchs verwenden.

#### **9.3 Modem-LED's**

Sofern Sie diese LED's einblenden lassen, wird TulliCom versuchen, deren Zustand in etwa analog zu denen eines externen Modems zu schalten (leider ist dies nicht immer hundertprozentig realisierbar). Einige der LED's haben neben ihrer Anzeige-Funktion auch die Eigenschaft einer Schaltfläche. Die LED's und ihre Bedeutung im Einzelnen:

##### **A) DTR**

Abkürzung für: **Data Terminal Ready**

Dieses LED spiegelt den Zustand einer Signal-Leitung der seriellen Schnittstelle (COM-Port) welche dem Modem mitteilt: die Terminal-Software des PC ist bereit für die Kommunikation. Es sollte immer an sein, solange TulliCom aktiv ist.

##### **B) DSR**

Abkürzung für: **Data Set Ready**

Ist eigentlich das Gegenstück zu dem vorhergehenden DTR und teilt TulliCom mit, daß das Modem ebenfalls bereit ist. Dieses LED sollte aufleuchten, sobald TulliCom den seriellen Port öffnet (geschieht zu Beginn jeder Anwahl).

##### **C) CTS**

Abkürzung für: **Clear To Send**

Eine Komponente des Signalleitungspaares RTS/CTS, über das die hardwareseitige Flußkontrolle zwischen Modem und PC geregelt wird - sollte meistens leuchten. Wenn es einmal ausgeht bedeutet dies, daß der Datenfluß zwischen PC und Modem angehalten wurde um Datenverluste zu vermeiden, da einer von beiden schneller ist als der andere.

##### **D) AA**

Abkürzung für: **AutoAnswer**

Signalisiert, daß das Modem einen eingehenden Anruf automatisch beantworten wird, sobald die eingestellte Anzahl Klingelzeichen erreicht wurde.

**Schalter-Funktion:** sofern dieses LED leuchtet, bewirkt ein Klick auf das LED, daß der Auto-Empfangsmodus deaktiviert wird.

#### E) OH

Abkürzung für: **Off Hook**

Sobald das Modem die Telefonleitung öffnet (vergleichbar mit dem Abnehmen des Hörers) wird dieses LED aufleuchten, solange, bis das Modem wieder auflegt.

**Schalter-Funktion:** ein Klick auf dieses LED veranlasst TulliCom, den Befehl zum Auflegen an das Modem zu senden, aber **ACHTUNG:** ist TulliCom im Auto-Empfangsmodus, wird zwar die aktuelle Verbindung beendet, TulliCom kehrt jedoch in den Auto-Empfangsmodus zurück. Um diesen Modus ganz zu beenden, **muß** das **AA-LED** angeklickt werden!

#### E) CD

Abkürzung für: **Carrier Detect**

Erst wenn dieses LED aufleuchtet, ist die Verbindung mit einem Modem auf der Gegenseite erfolgreich hergestellt worden. Sobald dieses LED erlischt, hat entweder eine der beiden Seiten aufgelegt, oder die Leitungsqualität hat sich so verschlechtert, daß der sog. Carrier nicht mehr erkannt werden kann - die Verbindung wird in jedem Fall beendet.

### 9.4 Status-LED's

#### A) Chat

Leuchtet auf, wenn der Chat-Modus aktiv ist.

**Schalter-Funktion:** Schaltet je nach aktuellem Zustand den Chat-Modus an oder aus. Sofern das lokale Echo ebenfalls aktiv ist, wird es für die Dauer des Chats ausgeschaltet! Sollte der Port nicht geöffnet sein (keine Verbindung bestehen), ist die Schalter-Funktion inaktiv. (*Der Chat ist nur in der Professional-Version von TulliCom verfügbar!*)

#### B) Echo

Leuchtet, wenn das lokale Echo eingeschaltet ist.

**Schalter-Funktion:** hiermit kann bei geöffnetem Port (bestehender Verbindung) das lokale Echo an- und ausgeschaltet werden, andernfalls ist die Schalt-Funktion nicht verfügbar.

#### C) LOG

Solange eine LOG-Datei (auch ohne Verbindung) offen ist, leuchtet dieses LED.

**Schalter-Funktion:** wirkt wie der Menü-Befehl '**Öffne LOG-Datei**', wenn noch keine Datei geöffnet wurde, bzw. schliesst eine Geöffnete.

#### D) Script

Dieses LED hat je nach Vorgang verschiedene Anzeige- und Schalter-Funktionen:

##### - bei Aufzeichnen eines Scriptes:

leuchtet das LED rot, bis die Aufzeichnung beendet wird

**Schalter-Funktion:** Beendet die Aufzeichnung

##### - bei Abspielen eines Scriptes:

während der Anwahl-Prozedur leuchtet das LED grün, um anzuzeigen, daß nach erfolgreicher Verbindungsaufnahme das zugeordnete Script abgespielt wird.

Sobald die Verbindung hergestellt wurde, fungiert das LED als Fortschritts-Anzeige:

eine Prozentangabe und ein grüner, von links nach rechts einlaufender

Balken zeigen die Abwicklung des Scriptes optisch an

**Schalter-Funktion:** Stoppt vorzeitig die Ausführung des Scriptes.

## **10. Funktionen des Verbindungsfensters**

### **10.1 Maus-Funktionen**

TulliCom hat natürlich nicht vergessen, daß die meisten Windows-Benutzer am liebsten mit der Maus arbeiten. Deshalb wurden ein paar spezielle Funktionen für die Maus integriert:

- **Ein einfacher Mausklick mit der linken Maustaste** in das Verbindungsfenster setzt den Focus von Windows wieder auf dieses zurück. Sollten also ihre Tastendrucke fälschlicherweise mal nicht dazu führen, daß diese im Verbindungsfenster angezeigt bzw. abgeschickt werden, lenken Sie damit die Aufmerksamkeit von Windows wieder auf das Verbindungsfenster zurück.

- **Ein doppelter Mausklick mit der linken Maustaste** in das Verbindungsfenster hat die gleiche Wirkung wie das Drücken der **RETURN**-Taste (ENTER).

- **Ein einfacher Mausklick mit der rechten Maustaste** sendet einen vorher im Verbindungsfenster markierten Text(teil) an die Gegenstelle, als hätten Sie ihn eingetippt. Diese Funktion ermöglicht es Ihnen, (fast) jede Mailbox weitestgehend mit der Maus zu bedienen. Da Mailboxen normalerweise die gültigen Befehlstasten in Masken anzeigen (die ja in Ihrem Verbindungsfenster abgebildet werden), brauchen Sie im Verbindungsfenster nur noch den Buchstaben (oder die Buchstabenfolge) des Befehls markieren (wie bereits beschrieben) und dann durch einmaliges Drücken der rechten Maustaste abschicken. TulliCom schneidet dabei für Sie noch die führenden und nachfolgenden Leerzeichen ab, so daß Sie nicht mal so furchtbar genau beim Markieren sein müssen. Ist kein Text markiert, bewirkt der Druck auf die rechte Maustaste nichts. Sollte die Mailbox jedoch nach dem Befehl selbst noch ein RETURN erwarten, genügt ein Doppelklick mit der linken Maustaste, um auch dieses Problem zu erledigen.

### **10.2 Zeilen-Puffer**

Da das sichtbare Verbindungsfenster die Abmessungen eines DOS-Bildschirms in der Standard-Textauflösung (80 Zeichen x 25 Zeilen) hat, sind die ersten 25 Zeilen natürlich sehr schnell vollgeschrieben und verschwinden aus dem sichtbaren Bereich (wie eben auch auf einem DOS-Bildschirm normalerweise der Fall). Häufig ist es aber recht nützlich, bereits verschwundene Informationen nochmal einsehen zu können (z.B. sehr lange Brett-Auswahllisten), um das weitere Vorgehen festzulegen. Um dafür nicht jedesmal die Mailbox veranlassen zu müssen, den früheren Bildschirm wieder und wieder darzustellen, verfügt TulliCom über einen Zeilen-Puffer, der die jeweils letzten 400 Zeilen zwischenspeichert. Mit Hilfe des Scroll-Balkens am rechten Rand des Verbindungsfensters, läßt sich der Puffer-Bereich in den sichtbaren Ausschnitt zurückrollen.

**Wichtig:** ein Druck auf die **ESC**-Taste bringt unverzüglich den aktuellen Bildschirm wieder in die Anzeige - Sie können natürlich auch manuell wieder zurück-scrollen...

### **10.3 Sonstige Hinweise**

**A)** Einer der ärgerlichsten Momente bei der DFÜ ist jener, wo Sie am Ende eines beschwingten Chats mit leichter Hand die obligatorischen 2 Pluszeichen eintippen wollen und versehentlich 3 daraus machen.....die alten DFÜ-Hasen wissen schon, was nun passiert: das Modem versteht diese Zeichenfolge als Aufforderung in den Befehlsmodus zurückzukehren und die Verbindung ist damit meistens unbrauchbar (wem fällt schon schnell genug ein, daß ein einfaches ATO aus der Klemme helfen würde?). Damit Ihnen das in Zukunft nicht mehr unbeabsichtigt passieren kann, warnt TulliCom sie jedesmal, wenn Sie 3 aufeinander folgende Plus-Zeichen in weniger als einer Sekunde eingeben und bietet Ihnen die Möglichkeit, dies entweder zu verhindern, oder doch wie gewünscht abzusenden.

**B)** Es kann durchaus vorkommen, daß die tatsächliche Länge von 80 Zeichen etwas mehr Raum in Anspruch nimmt, als das Verbindungsfenster breit ist. Dies hat seinen Grund darin,

daß für die Errechnung der Zeichenbreite bei TrueType-Fonts leider nur Näherungswerte zur Verfügung stehen, so daß je nach verwendeter Schrift hier geringe Abweichungen vorkommen können. TulliCom wird in solchen Fällen den Fenster-Ausschnitt selbständig so verschieben, daß die Zeichen an der Cursor-Position sichtbar bleiben.

## **11. Übertragen von Daten**

### **11.1 Empfangen (Download)**

Wollen Sie Daten empfangen, wählen Sie diesen Befehl im Menü **'Datei-Transfer'** oder drücken Sie die Taste **Bild-abwärts** (PgDn). Es erscheint ein Dialog-Fenster, in dem der Fortschritt des sog. Downloads angezeigt wird. Sie brauchen bei längeren Download-Zeiten übrigens nicht die ganze Zeit untätig auf das Dialog-Fenster zu starren: der Empfang wird von TulliCom auch dann im Hintergrund weitergeführt, wenn Sie zwischenzeitlich andere Windows-Programme benutzen - spielen Sie doch z.B. mal ein Spiel wie Solitär unterdessen. TulliCom wird sich automatisch wieder in den Bildschirm-Vordergrund bringen, sobald der Empfang beendet wurde. Der Empfang geht übrigens auch dann weiter, wenn TulliCom auf Icon-Größe verkleinert und weggelegt wird. Die empfangenen Dateien finden Sie nach dem Download in dem Verzeichnis, das Sie dafür definiert haben (siehe **'Verzeichnisse'**).

### **11.2 Senden (Upload)**

Ist das Gegenstück zu Empfangen. Statt diesen Befehl aus dem Menü **'Datei-Transfer'** zu wählen, können Sie auch die Taste Bild hoch (PgUp) drücken, oder in der Button-Leiste auf die **Upload**-Taste klicken. Mit dieser Funktion können Sie beliebige Dateien von einem Ihrer Laufwerke an die Gegenseite senden. Hierzu erscheint zunächst ein Dialog-Fenster ähnlich dem, das die meisten Windows-Anwendungen zum Wählen von Dateien benutzen. Wählen Sie in den entsprechenden Feldern Laufwerk, Verzeichnis und Datei. Werden mehrere Dateien innerhalb eines Verzeichnisses gewählt, wird TulliCom diese Dateien nacheinander übertragen (Batch-Upload). In dem Eingabefeld links oben ist standardmäßig die Datei-Spezifikation **\*\*** eingetragen. Um die Suche nach einer Datei zu erleichtern, können Sie hier auch andere Spezifikationen oder einen kompletten Dateinamen eingeben. Lesen Sie Ihr DOS-Handbuch bezüglich sog. Wildcards (Joker-Zeichen), wenn Ihnen dies nicht vertraut ist. Bezüglich Hintergrund-Aktivität gilt hier das gleiche wie für den Empfang von Daten.

### **11.3 Automatik**

Bei Verwendung eines geeigneten Protokolls, das entsprechende Zeichenfolgen sendet, kann TulliCom selbst erkennen, ob ein Up- oder Download von der Gegenseite eingeleitet wird, und automatisch die entsprechende Funktion aufrufen. Eines dieser Protokolle ist z.B. ZModem.

**Anmerkung:** Up-/Downloads im Hintergrund verlangsamen die gesamte Ausführungsgeschwindigkeit von Windows möglicherweise, da Windows bisher kein echtes Multitasking beherrscht - dies wäre mit TulliCom nur unter Win-OS/2 möglich. Ob Windows für Sie spürbar langsamer wird, hängt davon ab, welche (und wieviele) andere Windows-Anwendung Sie zwischenzeitlich benutzen. Ein Spiel wie Solitär beispielsweise dürfte die Verzögerung für Sie nicht merkbar werden lassen. Sollte der Aufruf anderer Anwendungen den Daten-Transfer tatsächlich ungünstig beeinflussen, so liegt dies meist an schlechten Leitungsqualitäten.

## **12. Protokollieren mit der LOG-Funktion**

Über die Menü-Punkte '**Datei/Öffne (bzw. Schließe) Log-Datei**' oder durch Klick auf das **LOG**-LED wird die Protokoll-Funktion von TulliCom gesteuert. Dies hat folgenden Zweck: Sie haben Verbindung zu einer Mailbox aufgenommen und lesen die Nachrichten-Bretter. Dabei werden Ihnen etliche Mails (Briefe) angezeigt, die Sie vielleicht jetzt nur überfliegen wollen, um sie später in Ruhe zu lesen, wenn die Verbindung beendet wurde, denn lesen kostet Zeit und damit Geld. Die Post berechnet Ihnen die laufende Verbindung wie ein normales Telefongespräch: je länger es dauert, desto teurer wird es. Haben Sie vor dem Lesen nun die Protokoll-Datei eingeschaltet, wird TulliCom alles, was im Verbindungsfenster erscheint, gleichzeitig in die Protokoll-Datei schreiben, die Sie nach dem Verbindungs-Ende dann in Ruhe lesen können. In Verbindung mit dem integrierten Editor (siehe dort!), können Sie mit dieser Funktion einen großen Teil Ihrer Kommunikationsarbeit erledigen, ohne eine Verbindung aufrecht zu erhalten.

Wenn Sie den Befehl zum Öffnen geben, wird TulliCom Sie nach dem gewünschten Namen für die Datei fragen. Hierzu erscheint ein kleines Dialog-Fenster, in dem Sie eine Liste der evtl. bereits vorhandenen LOG-Dateien einsehen können. Geben Sie nun entweder den gewünschten Datei-Namen (max. 8 Zeichen!) an, oder wählen Sie eine der bereits vorhandenen Dateien aus. Sofern die Datei bereits existiert, werden die kommenden Daten einfach an diese angehängt es sei denn, Sie klicken auf die Option **Inhalt überschreiben**, bei der die existierenden Daten dann überschrieben werden.

**Hinweis:** TulliCom 'merkt' sich den Status der LOG-Datei. Ist die LOG-Datei noch geöffnet, wenn Sie TulliCom verlassen, wird beim nächsten Start von TulliCom die LOG-Datei automatisch auch wieder geöffnet!

## **13. Der Editor**

**Hinweis: Diese Funktion ist nur in der Professional-Version von TulliCom verfügbar!**

### **13.1 Neu/Öffnen**

Mit **Neu** löscht man ggfs. die Anzeige und erstellt eine neue Datei (zunächst unbenannt, der Name wird beim Speichern abgefragt)

Um eine vorhandene LOG-Datei einzulesen, klicken Sie auf die Schaltfläche **Öffnen** - es erscheint exakt derselbe Dialog, wie bei einem Klick auf das **LOG**-LED wenn keine Datei geöffnet ist. Wählen Sie die zu bearbeitende LOG-Datei aus.

### **13.2 Speichern**

Sichert den Text im Editor in eine Datei. In jedem Fall wird der Datei-Name zum Speichern abgefragt - wurde eine bestehende Datei geladen und bearbeitet, so ist ihr bisheriger Name bereits als Vorgabe eingetragen und braucht nur bestätigt zu werden. Bei neuen (unbenannten) Texten ist die Vorgabe **editor** - sofern ein anderer Name gewünscht wird, als in der Vorgabe steht, kann dieser jederzeit überschrieben werden - es wird dann eine Datei dieses Namens angelegt. Für den Namen stehen Ihnen max. 8 Zeichen zur Verfügung.

### **13.3 Löschen**

Löscht die in der Anzeige befindliche Datei.

### **13.4 Drucken**

Druckt den Text in der Anzeige. Hierfür werden die Einstellungen verwendet, die über die Druck-Optionen festgelegt wurden.

### **13.5 Hintergrund/Beenden**

Mit **Hintergrund** wird das Editor-Fenster in den Hintergrund gestellt, so daß Sie wieder direkten Zugriff auf das Verbindungsfenster haben - dabei wird der Editor jedoch nicht beendet.

**Beenden** schliesst den Editor, evtl. geladene LOG-Dateien werden geschlossen. Ggfs. wird vorher noch abgefragt, ob die gemachten Änderungen gespeichert werden sollen.

### **13.6 Kopieren/Einfügen**

Kopiert den markierten Text in die Zwischenablage von Windows, bzw. fügt diesen aus der Zwischenablage an der Cursor-Position ein.

Siehe auch: **13.9 Offline-Verarbeitung**

### **13.7 Alles markieren**

Markiert den gesamten, in der Anzeige befindlichen Text für weitere Operationen wie Kopieren oder Löschen mit der Entfernen-Taste (**Entf** bzw. **Del** auf englischen Tastaturen)

### **13.8 Quote-Zeichen einfügen**

Eine der Haupteinsatzbereiche des Editors dürfte wohl sein, die 'mitgeschnittenen' Mails aus einer vorhergehenden Mailbox-Verbindung offline (also ohne stehende Verbindung) zu lesen und ggfs. gleich die Antworten dazu zu schreiben. Dabei ist es üblich, Teile der Nachricht auf die man sich bezieht, zu zitieren (quoten). Um diese Zitate im Text erkennbar zu machen, hat es sich eingebürgert, den entsprechenden Zeilen eine Kennung (mindestens das 'größer-als-Zeichen', meist auch die Initialen des Autors) voranzustellen, z.B. **FS>**. Sofern man Nachrichten direkt online in einer Mailbox quotet, wird die Box uns den Ursprungstext in unsere Antwort einblenden und die Zeilen bereits mit so einer Kennung versehen haben. Um nun im Editor diese nützliche Hilfe ebenfalls nutzen zu können, markieren Sie zunächst die Zeilen in der Anzeige, die 'ge-quotet' werden sollen - dabei ist es nicht wichtig, ob die Zeile komplett markiert ist, oder nur zum Teil. Wenn nun die Schaltfläche **'Quote-Zeichen einfügen'** angeklickt wird, erscheint zunächst eine kleine Eingabe-Maske, die es erlaubt, das Quote-Zeichen individuell zu gestalten, die Vorgabe ist das 'größer-als-Zeichen'.



### **13.9 Offline-Verarbeitung**

Durch die richtige Verwendung des Editors, zusammen mit der LOG-Funktion und der Windows-Zwischenablage, kann TulliCom Ihnen fast den Komfort eines sog. Offline-Readers bieten. Zwar kann ein Offline-Reader natürlich wesentlich mehr, dafür allerdings auch nur dann, wenn die angewählte Mailbox Offline-Reader überhaupt unterstützt - und dann speziell den, den Sie gerade beherrschen und verwenden. Die hier angewandte Methode erfordert ein *bisschen* mehr Arbeit des Anwenders, hat aber den Vorteil mit jeder Mailbox zu funktionieren und trotzdem Geld und Aufwand zu sparen.

Grundsätzlich teilt sich das Verfahren in 3 Abschnitte:

- 1) Erste Anwahl der Mailbox / Mitschnitt der Nachrichten in einer LOG-Datei / Beenden der Verbindung.
- 2) Aufruf des Editors /Editor-Fenster ggfs. positionieren und auf die gewünschte Größe einstellen/ Laden der eben erstellten LOG-Datei / bearbeiten, beantworten bzw. quoten der Mails / ggfs. Speichern der bearbeiteten Daten / Editor in den Hintergrund setzen.
- 3) Erneute Anwahl der Mailbox / Wechseln in den entsprechenden Nachrichten-Bereich / Schreib-Befehl der Box benutzen um den Box-Editor zu starten / Wechsel in den Editor / markieren des ersten, vorbereiteten Textes / markierten Text in die Zwischenablage kopieren / Editor in den Hintergrund setzen / im Verbindungsfenster den Einfüge-Befehl verwenden / ggfs. per Auto-Format die Zeilenlänge automatisch anpassen lassen und (falls der Editor der Box keine deutschen Umlaute und das ß nicht beherrscht) ggfs. auch die Option **Sonderzeichen konvertieren** - der Text wird nun direkt auf die Verbindung ausgegeben, als würden Sie ihn manuell eingeben / den Box-Befehl zum Speichern eines Textes benutzen, um die Nachricht in der Box zu sichern.

So weiter verfahren mit allen übrigen Texten bis fertig.

Ein weiterer Vorteil dieses Editors ist, daß er Sie von den meist recht engen Begrenzungen der Mailbox-Editoren befreit und Sie während des Schreibens nahezu alle Bequemlichkeiten eines Windows-Editors zur Verfügung haben.

## **14. Drucken**

öffnet ein Dialog-Fenster, in dem Sie zwischen verschiedenen Druck-Funktionen wählen können:

**A) Nur Inhalt Verbindungsfenster**

Druckt das aus, was im Verbindungsfenster gerade sichtbar ist.

**B) Inhalt Verbindungsfenster und Puffer**

Druckt zuerst alles, was noch im (nicht sichtbaren) Zeilen-Puffer vorhanden ist und danach den Inhalt des sichtbaren Verbindungsfensters.

**C) markierter Text**

Druckt den Text aus, den Sie vorher (z.B. mit der Maus) im Verbindungsfenster (oder im Zeilen-Puffer) markiert haben.

**D) LOG-Datei:**

wird dieser Punkt gewählt, erscheinen die verfügbaren LOG-Dateien in der DropDown-Liste rechts daneben. Wählen Sie die gewünschte für den Druck aus.

**Hinweis:** Wählen Sie eine Datei, die noch durch die LOG-Funktion von TulliCom, den Editor oder ein anderes Programm geöffnet ist, kann ein Fehler auftreten. Schließen Sie in dem Fall vor dem Ausdruck die Datei.

**E) Telefonbuch** druckt Ihnen Name und Nummer aller Einträge im Telefonbuch aus.

## 15. Der Script-Recorder

Sicher ist Ihnen beim Arbeiten mit TulliCom bald Folgendes aufgefallen: jedesmal wenn Sie Ihre Lieblings-Mailbox anrufen, müssen Sie am Anfang dieselbe Prozedur von Fragen, Antworten und Tasten-Drücken absolvieren, bis endlich das eigentliche Menü erscheint und Sie sich in die Bretter der Box stürzen können. Selbst wenn Sie die Eingabe von Passwort und Username durch die Quick-Tasten bereits vereinfacht haben, bleiben sicher noch einige Tasten-Drücke notwendig, die jedesmal gleich ablaufen. Wäre es nicht prima, wenn TulliCom bei jeder Anwahl-Nummer in Ihrem Telefonbuch selbst wüßte, welche Tasten am Anfang gedrückt werden müssen, bis das Menü auftaucht und Sie selbst die Kontrolle übernehmen? Na klar! TulliCom hat so einen Assistenten oder Autopiloten: der Script-Recorder. Dieser Recorder kann auf Wunsch alle Tastatur-Eingaben, Maus-Funktionen und Quick-Tasten speichern, die Sie während eines Logins benutzen, und speichert die Folge ab. Um ganz sicher zu gehen, daß der Recorder den Zeitpunkt, zu dem die einzelnen Tastendrücke gesendet werden sollen, später wiedererkennt, wird zusätzlich noch gespeichert, was in der Bildschirmzeile vor Ihrer Eingabe steht - sozusagen die Frage bzw. das *Prompt*, das die Mailbox sandte. Zum Beispiel: die Box will Ihren Usernamen wissen und sendet daher eine Zeile auf Ihren Bildschirm die folgendermaßen aussieht:

*Ihr Username:*

Sie tippen also dahinter Ihren Usernamen ein - sagen wir, Sie nennen sich SUPER-USER -dann sieht die Zeile nach Ihrer Eingabe so aus:

*Ihr Username: SUPER-USER*

Der Recorder hat sich nun folgendes gemerkt:

1) die zu sendende Zeichenfolge ist SUPER-USER (natürlich haben Sie danach **RETURN** gedrückt, auch das wird gespeichert)

2) diese Zeichenfolge ist zu senden, wenn auf dem Bildschirm folgendes auftaucht:

*Ihr Username: <<<<* das ist also das Schlüsselwort, auf das der Recorder reagiert!

Daraus ergibt sich auch gleich folgende Einschränkung des Recorders:

Der Recorder kann Ihr Muster-Login, das er gespeichert hat, nur dann erfolgreich wieder durchlaufen, wenn die Reihenfolge und die Schreibweise der Schlüsselwörter exakt in der gespeicherten Art von der Gegenseite (Mailbox) auch wieder gesendet werden. Dazu ein praktisches Beispiel: nehmen wir an, die Mailbox, in die Sie sich einwählen, zeigt Ihnen normalerweise beim Login die Bretter oder Dateien an, die seit Ihrem letzten Login neu hinzu gekommen sind. Nach dieser Anzeige muß ein **RETURN** gedrückt werden, damit die Box weiterschaltet. Nun entfällt diese Anzeige aber, wenn seit dem letzten Login einmal nichts neues hinzu gekommen ist und natürlich auch die entsprechende Aufforderung **RETURN** zu drücken. Haben sie die Login-Prozedur mitgeschnitten als die Abfrage kam, so wird das Script jedesmal, wenn diese Abfrage nicht kommt, vergeblich auf das entsprechende Schlüsselwort warten und nicht beendet werden können. Zwar können Sie trotzdem die Box manuell bedienen aber Sie müssen damit rechnen, daß das Schlüsselwort an anderer Stelle (vielleicht in einem Text, etc.) erkannt wird und der Recorder nun die zugehörigen Zeichen sendet, obwohl das an dieser Stelle dann unerwünscht ist. Natürlich hat TulliCom auch daran gedacht: ein Klick auf das **Script-LED** oder der Befehl '**Recorder STOP**' im Menü '**Datei**' bricht die Recorder-Funktion einfach ab und gibt die volle Kontrolle an Sie zurück, damit Sie das Login nun manuell zuende führen können.

### **15.1 Script aufnehmen**

Um nun eine Login-Prozedur aufzuzeichnen, gehen Sie so vor:

**1)** Öffnen Sie das **Telefonbuch** und wählen Sie aus der Liste den Eintrag, den Sie anrufen möchten. Stellen Sie nun in der DropDown-Liste des Feldes **'Script-Datei'** auf **'aufzeichnen'** (sofern Sie nicht sofort dort anrufen wollen, oder der Anruf im Rahmen einer **Mehrfach-Anwahl** (siehe dort!) erfolgen wird, klicken Sie erst auf die Schaltfläche **'Speichern'** - bei einem sofort folgenden Einzelanruf nicht notwendig).

**2)** Betätigen Sie die Schaltfläche **'Wählen'**. Sobald der Anwahl-Vorgang für einen Eintrag beginnt, dessen Login-Prozedur aufgezeichnet werden soll, erscheint ein kleines Dialog-Fenster, in dem der Name für dieses Script abgefragt wird. Dabei werden alle bereits vorhandenen Script-Namen in einer DropDown-Liste angezeigt. Sofern Sie ein bereits existierendes Script überschreiben wollen, wählen Sie dessen Namen aus der Liste - ansonsten geben Sie den gewünschten Namen ein (max. 8 Zeichen!).

Sofern Sie auf die Schaltfläche **'Abbruch'** klicken, wird damit nur die Aufzeichnung des Scriptes verhindert, um den Anwahl-Vorgang abubrechen, benutzen Sie bitte die entsprechende Schaltfläche im Status-Fenster des Anwahl-Dialoges. Ansonsten wird das **Script**-LED rot aufleuchten, um anzuzeigen, daß die Aufnahme-Funktion aktiviert wurde.

**3)** Sobald die eigentliche Anwahl beendet ist, erscheint ein Hinweis-Fenster, daß von nun an die Login-Prozedur mitgeschnitten wird. Quittieren Sie die Meldung mit einem Klick auf die Schaltfläche **'OK'** oder drücken Sie die **RETURN**-Taste.

**4)** Führen Sie nun die Login-Prozedur wie gewohnt aus. Der Recorder wird alle Tastendrücke speichern, die Sie auf der Tastatur eingeben und die über das Modem an die Gegenseite gesendet werden; dies gilt auch für alle Maus-Aktionen, die gesendet werden - einschließlich der Quicktasten. Nicht gespeichert werden alle diejenigen Befehle, die sich auf die Menüs und Funktionen von TulliCom beziehen und die nur lokal wirken, das heißt: nicht gesendet werden.

**5)** Sobald Sie beim Login an einen Punkt kommen, ab dem die Meldungen der Gegenseite variieren können (siehe Beispiel weiter oben), wählen Sie im Menü Datei den Befehl **'Recorder STOP'** bzw. klicken mit der Maus auf das **Script**-LED. Es erscheint ein Hinweis-Fenster, das Sie über den Abschluss der Recorder-Funktion informiert, und das **Script**-LED erlischt.

**6)** Sie können nun die Box gleich wieder verlassen oder noch irgendwelche Tätigkeiten ausführen - ganz wie Sie wollen. Im Telefonbuch ist inzwischen automatisch die neue Script-Datei dem entsprechenden Eintrag zugeordnet und gespeichert worden.

### **15.2 Script abspielen**

Um ein Script zu verwenden brauchen Sie nichts weiter zu tun - TulliCom wird automatisch ein zugeordnetes Script erkennen (zu Beginn der Anwahl-Prozedur leuchtet das **Script**-LED grün auf) und es automatisch ausführen, sobald die Verbindung zustande gekommen ist (ein grüner Fortschrittsbalken und eine Prozentangabe im **Script**-LED geben Auskunft darüber, wie weit das Script bereits abgearbeitet wurde. Ist das Script vollständig durchlaufen worden, so erscheint ein entsprechendes Hinweis-Fenster. Sollte die Prozedur nicht planmässig beendet werden können, kann durch klicken auf das **Script**-LED oder den Befehl **'Recorder STOP'** im Menü **'Datei'** der Recorder jederzeit abgebrochen werden. Führen Sie in diesem Fall die Bedienung manuell fort. Sollten Sie mehrere Anwahl-Nummern im Telefonbuch haben, deren Login-Prozedur identisch ist, braucht die Login-Datei natürlich nur einmal erstellt zu werden und kann dann allen passenden Nummern zugeordnet werden. Um ein automatisches Login zu einer Anwahl-Nummer wieder rückgängig zu machen, wählen Sie im Telefonbuch zu der entsprechenden Nummer für das Feld **'Script-Datei'** den Eintrag **'keine'** und speichern die Änderung durch Anklicken der Schaltfläche **'OK'**.

**Hinweis:** Die Script-Datei wird damit aber noch nicht auf der Festplatte gelöscht - auch wenn es nicht mehr ausgeführt wird. Um die Datei zu löschen, benutzen Sie z.B. den Datei-Manager von Windows. Selbstverständlich kann eine gespeicherte Login-Prozedur jederzeit durch erneutes Aufzeichnen überschrieben werden, um es beispielsweise zu aktualisieren.

### **15.3 Manuelles Nachbearbeiten der Script-Datei**

Haben Sie eine Login-Prozedur beispielsweise unter dem Namen *SCRIPT* gespeichert, findet sich in dem Festplatten-Verzeichnis, in das TulliCom installiert wurde, eine Datei namens *SCRIPT.SCR*. Diese Datei ist je nach dem, ob Sie für die zugehörige Verbindung die ASCII- oder ANSI-Zeichentabelle gewählt haben, mit einem DOS- oder Windows-Editor zu bearbeiten. Laden Sie die Datei in den entsprechenden Editor, so wird sie sich höchstwahrscheinlich in Form einer einzigen Zeile darstellen, in der abwechselnd die Schlüsselwörter und die darauf zu sendenden Zeichenfolgen abgelegt sind. Dabei werden die Schlüsselwörter dadurch gekennzeichnet, daß davor die Start-Kennung *>Prompt>* und dahinter die Ende-Kennung *<Prompt<* steht. Auf die Ende-Kennung folgt unmittelbar die zu sendende Zeichenfolge und dann folgt wieder eine Start-Kennung für ein Schlüsselwort usw.. Also Beispielsweise:

*>Prompt> Ihr Username:<Prompt<SUPERUSER#>Prompt>IhrPasswort<Prompt<Passwort*

an Stelle des **#** wird ein Notenschlüssel erscheinen, der für die **RETURN**-Taste steht! Die zu sendenden Zeichenfolgen werden Sie normalerweise nicht zu ändern brauchen, aber angenommen, Sie kennen mehrere Mailboxen, die mit dem gleichen Programm arbeiten. Im Normalfall (sofern Sie gleiche Usernamen, Passwörter und Einstellungen benutzen) sollte es genügen, die Login-Prozedur einmal mitzuschneiden und dann allen Boxen zuzuordnen. Was nun aber, wenn die ansonsten gleichen Logins sich insofern unterscheiden, daß in einer der Schlüsselwort-Zeilen der Boxname auftaucht? Zum Beispiel meldet sich die erste Box mit:

*HACKERBOX online - Bitte RETURN drücken:*

die zweite Box mit:

*DATA POOL online - Bitte RETURN drücken:*

usw.....(der Rest des Logins ist aber gleich) Sicher kann man nun für jede Anwahl-Nummer eine eigene Script-Datei erstellen. Einfacher geht es so:

**A)** Erstellen Sie eine Login-Datei für die HACKERBOX.

**B)** Öffnen Sie die Datei mit dem passenden Editor.

**C)** Suchen sie folgenden Eintrag:

*>Prompt>HACKERBOX online - Bitte RETURN drücken:<Prompt<*

**D)** Löschen Sie jetzt den Variablen Teil der Zeile, in diesem Fall den Boxnamen. Danach sieht es so aus:

*>Prompt> online - Bitte RETURN drücken:<Prompt<*

**E)** Speichern Sie jetzt die Datei und ordnen Sie sie allen anderen passenden Boxen zu.

Es wird jetzt für alle gleichermaßen funktionieren!

## **16. Der Chat-Modus**

**Hinweis:** Diese Funktion ist nur in der Professional-Version von TulliCom verfügbar!

Sobald über das Telefonbuch ein Eintrag angewählt wurde (also der COM-Port geöffnet ist und ggfs. auch eine Verbindung besteht), kann entweder durch Klick auf das **Chat-LED**, Drücken der Taste **F4**, oder über das Menü '**Verbindung/Chat**' dieser spezielle Modus an- oder ausgeschaltet werden.

**Hinweis:** sofern das **lokale Echo** angeschaltet ist, wird dies vorübergehend deaktiviert und erst bei Beenden des Chats wieder eingeschaltet.

Der Chat-Modus wird Ihnen immer dann eine große Hilfe sein, wenn Sie mal nicht eine Mailbox anrufen (die einen eingebauten Chat haben, so daß die hier eingebaute Chat-Funktion nicht nur überflüssig, sondern sogar höchst störend wäre!), sondern Kontakt mit einem anderen Terminal-Programm herstellen. Wollen Sie sich dann online mit dem anderen Anwender unterhalten (chatten), so wird es einige Probleme geben:

**A)** Sollten Sie vergessen haben, das lokale Echo anzuschalten werden Sie nur das sehen können, was Ihr Gesprächspartner schreibt - Ihre eigenen Texte erscheinen zwar auf der Gegenseite, aber leider nicht auf Ihrem eigenen Bildschirm, so daß Sie blind tippen müssen.

**B)** Selbst wenn Sie an das lokale Echo gedacht haben wird es mit der Zeit einfach ärgerlich, daß immer nur dieselbe Bildschirmzeile benutzt werden kann, so daß die Eingaben beständig wieder überschrieben werden und man am Ende nicht mehr weiß: was habe ich eben getippt und was steht noch von vorherigen Eingaben da...

**C)** Tippen Sie und Ihr Gegenüber dummerweise gleichzeitig, gibt es Buchstaben-Salat in der einzigen Zeile, die Ihnen beiden zur Verfügung steht.

Der Chat-Modus schafft hier Abhilfe, indem das Verbindungsfenster in 2 Hälften geteilt wird:

- in der Oberen wird das dargestellt werden, was Ihr Gesprächspartner tippt

- in der Unteren (jetzt mit grauem Hintergrund) wird das erscheinen, was Sie selbst tippen.

Dabei werden je nach den Möglichkeiten der eingestellten Emulation die verschiedenen Steuertasten (Pos1, Ende, Cursor-Richtungstasten, etc.) entsprechend freigegeben oder gesperrt, um das Ergebnis am eigenen, wie an dem Bildschirm der Gegenseite stets übereinstimmend zu steuern.

Beide Hälften besitzen selbstverständlich weiterhin einen entsprechenden Zeilen-Puffer und Ihnen stehen natürlich auch die grundsätzlichen Editor-Funktionen wie Kopieren, Einfügen, etc. zur Verfügung.

## **17. Weitere Menü-Befehle**

Zu einigen Menü-Befehlen hier noch ein paar ergänzende Hinweise:

### **A) Datei/Handbuch**

Startet die Windows-Applikation WRITE und lädt dieses Handbuch. Sollte WRITE nicht gefunden werden, erscheint eine entsprechende Meldung.

### **B) Datei/Info**

Zeigt ein Fenster mit Informationen zu TulliCom. Unter anderem erscheint unter der Versionsangabe bei lizenzierten Versionen die Lizenz-Nummer.

### **C) Datei/Beenden**

Beendet das Programm TulliCom. Dabei werden bestehende Verbindungen (nach Rückfrage) beendet, der COM-Port geschlossen und alle Programm-Einstellungen werden in der Datei TULLICOM.INI gesichert.

### **D) Verbindung/Aufhängen**

Dieser Befehl sendet den Auflege-Befehl an das Modem. Damit wird eine Verbindung z.B. dann getrennt, wenn die Gegenseite 'hängt' und nicht mehr reagiert, oder aus sonstigen Gründen die Verbindung nicht anders getrennt werden kann. Die Tasten-Kombination **ALT-H** oder ein Maus-Klick auf das **OH**-LED bewirken ebenfalls das Auflegen. Gemäß den Einstellungen in der Modem-Bibliothek sendet TulliCom zunächst den Code für den Befehlsmodus an das Modem, wartet einen Moment und sendet dann den Auflege-Befehl. Antwortet das Modem darauf mit der OK-Meldung, geht TulliCom davon aus, daß die Verbindung erfolgreich getrennt wurde.

Bitte beachten: im Auto-Empfangsmodus bewirkt dieser Menü-Befehl, daß der Auto-Empfang insgesamt abgebrochen wird (wie ein Klick auf das **AA**-LED). Soll nur die aktuelle Verbindung beendet werden, der Auto-Empfang jedoch bestehen bleiben, klicken Sie bitte auf das **OH**-LED.

## **18. Sprache ändern**

TulliCom ist so aufgebaut, daß die Sprache sämtlicher Texte und Beschriftungen des Programms, sowie aller zusätzlichen Informationsdateien austauschbar ist. Im Grunde ist es dazu lediglich notwendig, die Dateien einer anderen Sprache über die bereits vorhandenen zu installieren. Zu diesem Zweck finden Sie in unserer Support-Mailbox auch Sprach-Module mit eigener Installations-Routine, die Ihnen den Sprachwechsel auf einfache Art ermöglichen.



## 19. Arbeiten mit TulliCom

Hier ein paar praktische Hinweise für den Umgang mit TulliCom und Mailboxen:

### 19.1 Verbindungsaufnahme mit Mailboxen

Um z.B. dieTulliSoft Support-Mailbox in Hamburg anzurufen, klicken Sie nach dem Start von TulliCom auf die Schaltfläche **'Telefonbuch'** (ich gehe davon aus, daß die beschriebenen Einstellungen bereits gemacht wurden, insbesondere Telefonnummer und ggfs. die Baudrate für unsere Mailbox auf Ihr Modem angepaßt wurde). Wählen Sie den Eintrag **'TulliSoft Support-Box'** in der Liste und betätigen Sie die Schaltfläche **'Wählen'**. Es erscheint ein kleines Meldefenster, das Ihnen mitteilt, daß TulliCom im Anwahl-Modus ist. Dieses Fenster hat die Eigenschaft **'Always-On-Top'**, es wird also hartnäckig auch dann im Bildschirm-Vordergrund bleiben, wenn Sie inzwischen andere Windows-Anwendungen öffnen. Sollte der Anschluß besetzt sein (und die Modem-Einstellungen die Erkennung von Besetzt-Zeichen ermöglichen), wird TulliCom die Anwahl sooft wiederholen, bis entweder an der Gegenstelle abgenommen wird oder Sie auf **'Abbruch'** anklicken. Dabei wird im Meldefenster die Anzahl vergeblicher Wahlwiederholungen angezeigt. Ist die Besetz-Zeichen-Erkennung nicht aktiviert, müssen Sie manuell abbrechen. In diesem Fall sollte Ihr Modem-Lautsprecher laut genug eingestellt sein, daß Sie die Anwahl-Prozedur auch hören können (in den Modem-Einstellungen über den L-Befehl justierbar). Im Normalfall erkennen Sie die Verbindungsaufnahme daran, daß nach dem Abheben der Gegenstelle eine Reihe von Piep- und Rauschtönen erklingen. In dieser Phase einigen sich die Modems auf die Art der Verbindung. Wird diese Phase erfolgreich durchlaufen, erscheint im Verbindungsfenster das Schlüsselwort **CONNECT** und eine folgende Zahl, die die Baudrate angibt, auf die die Modems sich geeinigt haben (hängt u.a. von der maximalen Geschwindigkeit des Modems der Gegenseite und von der Leitungsqualität ab). Danach wird sich die Mailbox der Gegenseite melden und verlangt meist erstmal einen Tastendruck von Ihnen. Folgen Sie also den Anweisungen, die im Verbindungsfenster auftauchen. Sollten während dieser Verbindungsaufnahme schon Probleme auftreten, so ist meist eine Einstellung daran schuld. Mailboxen mit FAX-Funktion z.B. arbeiten häufig mit einer vorgeschalteten FAX/Modem-Weiche. Hier tritt nach dem Weiterschalten an die Box ein zusätzliches Abhebe-Signal auf, das manche Modems falsch interpretieren (z.B. als Besetzt-Zeichen). Sollte Ihr Modem damit Probleme haben hilft es oft, in den Modem-Einstellungen die Erkennung von Besetzt-Zeichen abzustellen. Oft reicht auch (gerade bei Impulswahlverfahren (IWW) die Zeit nicht aus, die das Modem zum Wählen braucht TulliCom versucht dann bereits, die noch hörbaren Wählimpulse für die Verbindungsaufnahme zu interpretieren. Hier hilft es meist, zwei oder mehr Kommata hinter die Anwahlnummer zu schreiben. Leider reicht der Platz hier nicht aus, um alle denkbaren Fehlerquellen zu erläutern - es gibt auch kein Patentrezept bei der Fülle von Komponenten (Modem, Computer, Windows-Version, etc.), die an diesem Vorgang beteiligt sind. Hinzu kommt, daß häufig einfach die Qualität der Leitungsverbindung nicht ausreicht, die von der Post zur Verfügung gestellt wird (in diesem Fall öfter probieren, bis man eine gute Leitung erwischt - am aussichtsreichsten in den Abend- und Nachtstunden). Ansonsten sind Sie auf Ihre Phantasie und Findigkeit, oder die Hilfe eines erfahreneren Freundes angewiesen. Sollten während einer Verbindung mal Zeilen oder Bildschirme zu schnell durch das Verbindungsfenster laufen, können Sie jederzeit durch den Schiebe-Regler am rechten Rand die Zeilen zurücklaufen lassen.

### **19.2 Beenden einer Verbindung**

Bei Verbindungen mit Mailboxen sollte normalerweise der in der Box dafür vorgesehene Befehl zum Beenden (meist **Logoff**, **Ende**, **EXit**, oder schlicht ein **!**) verwendet werden. Im Verbindungsfenster erscheint dann nach kurzer Zeit die Meldung **NO CARRIER**, die Ihnen anzeigt, daß die Verbindung richtig beendet wurde. Dieses Verfahren gibt auch der Mailbox die Möglichkeit, Ihr Login korrekt abzuschliessen. Eine von Box-Betreibern (SysOp = System Operator) weniger gern gesehene Methode ist es, mit dem Befehl Aufhängen die Verbindung zu beenden, da die Box erstens länger braucht, um zu bemerken, daß die Gegenseite aufgehängt hat (die Mailbox ist entsprechend länger nicht für andere Anrufer zu erreichen), und zweitens evtl. Ihr Anruf nicht korrekt protokolliert wird. Das hat z.B. für Sie den Nachteil, daß Mailboxen, die dem Anrufer automatisch alle neuen Nachrichten beim Login anzeigen, Ihnen beim nächsten Mal wieder alles anzeigen, was Sie bereits gesehen haben. Daher sollten Sie diesen Weg nur wählen, wenn die Mailbox nicht reagiert oder aus anderen Gründen keine andere Möglichkeit besteht.

### **19.3 Chat mit dem SysOp oder anderen Mailbox-Benutzern**

Wenn Sie sich in eine Mailbox eingewählt haben, kann es Ihnen plötzlich passieren, daß der SysOp (Betreiber) der Mailbox oder in Mailboxen mit mehreren Ports ein anderer User, der ebenfalls gerade Verbindung hat, Sie direkt anspricht. Diesen Vorgang nennt man Chat (Schwätzchen). Die meisten Mailboxen (und auch die Professional-Version von TulliCom) verwenden hierzu eine Art Editor (Chat-Mode), der im besten Fall je ein getrenntes Fenster für Ihre Sätze und die des anderen hat oder wenigstens (in ANSI und VT-Emulationen) die Sätze in unterschiedlichen Farben darstellt - im schlimmsten Fall macht er gar keinen Unterschied: die Sätze stehen einfach hinter- und untereinander in der Reihenfolge, in der Sie getippt werden (von Ihnen oder dem Anderen). Hier gilt es nun, ein paar einfache Regeln einzuhalten, um Chaos zu vermeiden:

**1)** Schreiben Sie niemals gleichzeitig mit dem Anderen, das gibt leicht Buchstabensalat am Bildschirm! Dies hat einen schönen Nebeneffekt: man lernt, den anderen ausreden zu lassen. Woher Sie wissen, wann er fertig ist, steht im nächsten Punkt.

**2)** Wenn Sie fertig sind mit Tippen, schreiben Sie als letztes Zeichen ein **+** um dem Anderen mitzuteilen '*ich bin fertig - Du bist dran*'. Erstens braucht dann der Andere (oder Sie) nicht erst länger zu warten, ob wirklich keine Zeichen mehr kommen oder der Andere nur eine Denkpause macht, zweitens kann man hinterher besser auseinanderhalten, wer welche Sätze getippt hat.

**3)** Tippen Sie **++** wenn Sie insgesamt fertig sind (nach Ihrem letzten Satz im Chat), um dem Anderen anzuzeigen, ich bin einverstanden, daß der Chat beendet wird! Üblicherweise wird der Andere (wenn er es nicht bereits vor Ihnen getan hat) ebenfalls seinen nächsten Satz mit **++** beenden und danach bricht man den Chat mit dem entsprechenden Befehl ab (in der Regel tut der SysOp das, sonst der, der zuerst **++** getippt hat. Warten Sie aber ab, ob der Andere seinen nächsten Satz auch mit **++** beendet (falls Sie der Erste sind), vielleicht hat er noch anderes mit Ihnen zu besprechen!

### **19.4 Allgemeines Verhalten in Mailboxen**

Wie schon oben beschrieben, wird das Beenden einer Verbindung durch einfaches Aufhängen nicht gern gesehen. Viele SysOp's sind leider insgesamt nicht sehr begeistert, von Usern behelligt zu werden (wobei man sich unwillkürlich fragt, warum sie dann eine Mailbox betreiben - wer weiß?). Aber auch hilfsbereite SysOp's sollte man nicht übermäßig strapazieren durch häufige Chat-Anforderungen und Mails wegen jeder Kleinigkeit. Man halte sich vor Augen, daß der SysOp erstens ja nicht nur einen User zu betreuen hat und zweitens meistens auch noch anderes zu tun hat (ja, auch mal schlafen!). Abgesehen von einigen kommerziellen Mailboxen beruhen die meisten immer noch auf privater Initiative. In beiden Fällen ist der SysOp nicht rund um die Uhr erreichbar. In nicht-kommerziellen Boxen muß der Betreiber meist tagsüber seiner Arbeit nachgehen und finanziert sämtliche Kosten aus eigener Tasche (PC, Modem, Box-Software etc.) und bemüht sich (meistens) auch noch darum, in seiner Freizeit neue Software für die User in die Mailbox zu legen. Daher sollten Spenden-Aufrufe, gebührenpflichtige Downloads etc. nicht gleich entrüstet zurückgewiesen werden, meist wird von diesen Gelder weiteres Zubehör für die Box angeschafft, was allen Usern zugute kommt. Außerdem besteht ja keine Verpflichtung, kostenpflichtige Dienste in Anspruch zu nehmen. Allerdings sollten die Kosten in einem annehmbaren Verhältnis zu den dafür angebotenen Dienstleistungen stehen. Für die Online-Zeit (Verbindungszeit) gilt in der Regel: je schneller, desto besser. Erstens senkt es Ihre Telefonkosten, zweitens können so mehr User in der gleichen Zeit die Box benutzen. Bereiten Sie sich deshalb gut vor. Dateien, die Sie in die Box senden wollen, sollten Sie vorher schon so auf der Festplatte platzieren, damit Sie diese beim Upload schnell finden. Wissen Sie schon vorher, was für Briefe Sie senden wollen, schreiben Sie sie bereits vorher und kopieren Sie sie (wenn's nur einer ist) in die Windows-Zwischenablage, oder speichern Sie sie in Dateien ab. Lesen Sie die File-Liste (Inhalt der Box an verfügbaren Dateien) nicht online, sondern nutzen Sie die meistens angebotene Funktion, die Liste per Download zu empfangen und hinterher zu lesen. Benutzen Sie die Protokoll-Datei wenn Sie Mail-Bretter (Briefe) lesen und lassen Sie sie schnell durchlaufen. Lesen können Sie hinterher. Fast alle Benutzer und Betreiber von Mailboxen verringern die Größe von Dateien, um kürzere Übertragungszeiten zu erreichen und um die Festplatte(n) der Mailbox nicht unnötig zu füllen. Dazu werden Pack-Programme verwendet, die normalerweise in allen Mailboxen ebenfalls zum Download angeboten werden. Gängige Packer sind z.B.: **PKZIP**, **ARJ**, **LHA** (früher: **LHARC**), **ZOO** und **PKARC**, die Sie in jeder Mailbox finden. Gepackte Dateien erkennt man meist schon an ihrer Namensgebung, sie enden entsprechend auf **.zip**, **.arj**, **.lzh**, **.zoo** oder **.arc**. Daneben gibt es noch sog. **selbstentpackende** Dateien, die je nach Größe dann auf **.com** oder **.exe** enden. Denken Sie auch daran, daß Boxen von ihren Usern leben - also nicht nur Dateien downloaden, sondern auch mal was uploaden. Gehen Sie nicht davon aus, daß sowieso keiner Ihre Software will. Auch die rege Beteiligung an den Nachrichtenbrettern ist gefragt! Würde keiner sich trauen, mal was zu schreiben (außer Anfragen und Suche nach Soft- oder Hardware), sieht es dann in den Nachrichten-Bereichen der Boxen sehr traurig und leblos aus (wie leider häufiger zu beobachten). Mailboxen sind Kommunikationsmittel und sollten auch der menschlichen Verständigung dienen!

Es gibt allerdings (einige wenige) Einschränkungen: schon auf Grund der Rechtslage sind Mailboxen bzw. ihre Betreiber dazu verpflichtet, keine Raubkopien zuzulassen. Bringen Sie also den armen SysOp nicht damit in Verlegenheit, daß Sie ihm andere Software als solche, die ausdrücklich dafür freigegeben wurde, in die Box legen. Bedenkenlos senden dürfen Sie demnach sog. Freeware, Public Domain Software, Shareware-Versionen von Programmen und natürlich solche, die Sie selbst geschrieben haben, wenn Sie das wollen. Im Nachrichten-Bereich machen Sie evtl. sich (und den SysOp!) strafbar, wenn Ihre Texte rassistische oder volksverhetzende Inhalte haben oder zu Straftaten auffordern. Grundsätzlich zwar erlaubt, aber meist nicht gern gesehen, sind sexistische Äußerungen, zumal der Anteil an Frauen in diesem Bereich ohnehin nicht sehr groß ist und auch der Rest der User Ihre mögliche

Vorliebe hierfür evtl. nicht teilen. Wie auch immer, Mailboxen sind hierfür nicht der richtige Platz, außer sie werden ausdrücklich zu diesem Zweck betrieben. Es ist leider eine bekannte Tatsache, daß Frauen (geben sie sich als solche zu erkennen) von der männlichen User-Gemeinde oft mit einer Flut ein- und zweideutiger Angebote überhäuft werden.

Kommen wir noch zum Thema der Identifizierung in Mailboxen. Während einige Mailboxen ihren Usern schon dadurch große Anonymität gewähren, daß Sie lediglich einen Usernamen verlangen (der frei erfunden sein darf), legen andere Boxen (besonders dann, wenn sie zumindest teilweise gebührenpflichtig sind) großen Wert auf vollständige und wahrheitsgemäße Angaben zur Person. In beiden Fällen wird aber immer ein Passwort nötig, um zu verhindern, daß sich andere mit Ihrem Namen in die Box einwählen. Da dies zu Ihrem eigenen Schutz geschieht, wählen Sie Ihr Passwort bitte mit Bedacht. Erstens sollte es nicht zu kurz sein (viele Boxen erwarten daher eine Mindestlänge), zweitens sollte es nicht zu leicht mit Ihnen in Verbindung gebracht werden können. Der Name von Familienangehörigen oder Haustieren, Geburtstage und Kfz-Kennzeichen etc. eignen sich daher nicht als Passwort. Auch solche, die im Themenbereich Ihres Usernamens liegen (z.B. Paulchen, Passwort Pink Panther oder Gandalf, Passwort Hobbit etc.) sollten Sie vermeiden. Ferner werden viele Mailboxen Sie nach einer gewissen Zeit automatisch um die Änderung des Passwortes bitten - wenn nicht, tun Sie das im eigenen Interesse selbst von Zeit zu Zeit.

## **Anhang**

### **A. Der externe Gebührenzähler**

**Hinweis:** Diese Funktion ist nur in der Professional-Version von TulliCom voll nutzbar!

Ab Version 4.0 unterstützt TulliCom die Steuerung des separaten Programms **TulliCom Gebührenzähler**, das kostenlos über die TulliSoft-Supportbox erhältlich ist. Die volle Nutzung des Gebührenzählers ist nur in der Pro-Version von TulliCom möglich - mit Light- und Shareware-Versionen wird nur die aktuelle Uhrzeit und die Zeit der Verbindungsaufnahme angezeigt.

**Hinweis:** Der Gebührenzähler kann aus technischen Gründen nicht hundertprozentig genau die Verbindungskosten ermitteln, da erstens der erste Gebührentakt kürzer sein kann als die folgenden und zweitens alle Modem-Typen die Verbindungsaufnahme erst an den Computer weitermelden, wenn sie die Verbindungsart bereits miteinander abgestimmt haben. Diese Vorlauf-Zeit variiert zudem in der Dauer je nach Leitungsqualität und den beteiligten Modems. Dennoch dürfte bei richtiger Einstellung die ermittelte Gebühr nur geringfügig von den tatsächlichen Kosten abweichen (wenn überhaupt).

#### **A.1 Installation**

Sofern Sie den Gebührenzähler aus einer Mailbox beziehen, entpacken Sie ihn zuerst mit der geeigneten Methode - am besten auf eine separate Diskette. Starten Sie nun auf der Diskette die Installationsroutine **INSTALL** unter Angabe des TulliCom- und des Windows-Systemverzeichnisses, z.B. wenn TulliCom auf Festplatte C: im Verzeichnis TULLICOM installiert wurde und Windows ebenfalls auf C: im Verzeichnis WINDOWS, dann lautet der korrekte Aufruf:

**install c:\tullicom c:\windows\system**

Die notwendigen Dateien werden nun auf Ihrer Festplatte installiert und TulliCom wird in Zukunft den Gebührenzähler automatisch mit starten und wieder beenden. Möchten Sie den Gebührenzähler nicht mehr nutzen, löschen Sie einfach die Datei **TAXCOUNT.EXE** im TulliCom-Verzeichnis.

Sollten Sie nicht wünschen, daß TulliCom den Gebührenzähler automatisch startet aber ihn hin und wieder nutzen wollen, so installieren Sie ihn in ein anderes Verzeichnis als das TulliCom-Verzeichnis und starten Sie ihn manuell bei Bedarf (z.B. über den Datei-Manager).

**Hinweis:** der Gebührenzähler lässt sich nicht starten, ohne daß TulliCom (ab Version 4.0 oder höher) bereits geladen wurde.

#### **A.2 Programm-Optionen einstellen**

Sobald der Gebührenzähler aktiviert wurde klicken Sie auf die Schaltfläche **Optionen** (unter der Gebühren-Anzeige). Das erscheinende Dialogfenster ermöglicht nun die Bearbeitung der Tarife. Nach dem ersten Start ist bereits der Tarif **Ortgespräch/Billigtarif** automatisch angelegt worden. Passen Sie ggfs. die Taktlänge in Sekunden und die Kosten je Takteinheit an und drücken Sie auf die Schaltfläche **Speichern** um die Änderungen abzuspeichern. Um einen neuen Tarif anzulegen überschreiben Sie einfach den Namen des gerade angezeigten Tarifs (und evtl. Takt-Länge und -Preis) und klicken wiederum auf **Speichern**.

Um einen Tarif zu löschen wählen Sie ihn aus der Liste aus und klicken auf die Schaltfläche **Löschen**. Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage und der Tarif wird aus der Liste entfernt.

Die wenigen, sonstigen Optionen des Gebührenzählers:

**- Gebühren-Alarm ab**

Hier können Sie einstellen, ab welchem Gebührenbetrag der Zähler Sie automatisch warnen soll. Wird dieser Betrag während einer Verbindung erreicht, wird der Gebührenbetrag rot dargestellt und (sofern **Alarm mit Ton** angekreuzt wurde) ein Piep-Ton wird im Sekunden-Rhythmus ausgegeben. Sollte der Gebührenzähler als Icon weggelegt worden sein, bringt er sich nun automatisch wieder in die volle Anzeige.

**- Online-Alarm ab**

Ist praktisch gleichbedeutend mit dem Gebühren-Alarm, jedoch wird hier die online-Zeit je Verbindung überwacht. Diese Option kann auch zusammen mit dem Gebühren-Alarm aktiv sein.

**- Login-Vorlaufzeit**

Wie im ersten Hinweis dieses Kapitels bereits beschrieben, besteht die Verbindung bereits einige Sekunden, wenn der Gebührenzähler das Start-Signal bekommt. Um die Gebühren dennoch einigermaßen korrekt angeben zu können, kann mit dieser Option ein Startwert eingestellt werden, mit dem der Zähler **Online** beginnt.

### **A.3 Arbeiten mit dem Gebührenzähler**

Sobald der Gebührenzähler gestartet wurde, erscheint er als kleines Fenster in der linken oberen Bildschirmecke und ist so eingestellt, daß es immer im Vordergrund bleibt. Schieben Sie nun das Fenster an die Bildschirm-Position, an der es in Zukunft beim Start von TulliCom erscheinen soll - dies kann auch verkleinert als Icon sein - beide Positionen werden dauerhaft gespeichert.

Nachdem Sie die benötigten Tarife eingegeben, bzw. ggfs. angepasst haben, ist der Zähler grundsätzlich bereit und die Uhrzeit wird laufend angezeigt, während alle übrigen Zähler inaktiv (grau) sind.

Bevor Sie nun eine Nummer anwählen, stellen Sie im Gebührenzähler in der Tarif-Liste (zwischen Titelzeile und den einzelnen Zählern) den korrekten Tarif ein. Sollten Sie sich nicht im klaren sein, ob der jeweilige Normal- oder der Billigtarif anzuwenden ist, klicken Sie auf die Schaltfläche **Info** und lesen Sie den Text.

Sobald nun eine Verbindung hergestellt ist, wird unter **Login** der Zeitpunkt der Verbindungsaufnahme angezeigt, der Zähler **Online** beginnt, die Verbindungszeit zu zählen und der Zähler **Gebühren** zeigt die aktuellen Verbindungsgebühren gemäß dem eingestellten Tarif an, sofern TulliCom nicht im Modus *Auto-Empfang* bzw. *Nullmodem* ist. Dabei werden alle aktiven Zähler-Werte grün (bzw. rot, wenn der zugehörige Alarm ausgelöst wird - siehe **A.2 Programm-Optionen einstellen**).

Bei Beendigung der Verbindung werden alle Zähler deaktiviert (also wieder grau dargestellt), zeigen jedoch weiterhin die letzten Werte an bis entweder eine neue Verbindung hergestellt wird oder Sie auf die Schaltfläche **Reset** klicken.

Über die Schaltfläche **Alarm aus** können Sie den Alarmton abschalten, sobald der Alarm aktiviert wurde, ähnlich wie bei einem Wecker.

Wird der Gebührenzähler als Icon weggelegt, so zeigt er während laufenden Verbindungen die bereits verstrichene online-Zeit an, ansonsten die aktuelle Uhrzeit.

**Hinweis:** Sollten Sie einmal versehentlich den falschen Tarif eingestellt haben, so können Sie dies jederzeit korrigieren, solange die Verbindung noch besteht - der Zähler stellt sofort (rückwirkend für die gesamte Verbindung!) die Anzeige auf den neuen Tarif um.

### **A.4 Gebühren-Protokolldatei**

Damit Sie auch später noch Ihre getätigten Verbindungen und Telefonkosten nachvollziehen können, schreibt der Gebührenzähler eine Protokolldatei aller Verbindungen, die er überwacht hat. Damit diese ohne weitere Hilfsmittel betrachtet, editiert und gedruckt werden kann, benutzt der Gebührenzähler hierfür das Format der LOG-Dateien von TulliCom. Benutzen Sie also zum Ansehen und Bearbeiten des Verbindungsprotokolls den in TulliCom integrierten Editor und zum Drucken die bekannte LOG-Druckfunktion. Die Protokoll-Datei trägt den Namen TC\_TAXES.LOG und wird im TulliCom-Downloadverzeichnis abgelegt. Neue Protokoll-Informationen werden an eine dort bereits vorhandene Datei angehängt, bzw. wird die Datei neu angelegt, wenn sie nicht gefunden werden kann.

## **B. Die Datei TULLICOM.INI**

Hierbei handelt es sich um die Konfigurations-Datei von TulliCom, in der alle Ihre individuell gemachten Einstellungen abgespeichert werden, damit sie beim nächsten Programm-Start TulliCom so vorfinden, wie Sie es verlassen haben.

Ist diese Datei nicht im Windows-Hauptverzeichnis zu finden, geht TulliCom davon aus, daß es sich um eine Erst-Installation handelt und wird die Datei neu anlegen und mit den Standard-Einstellungen versehen. Sollte also einmal TulliCom auf Grund defekter Einstellungsdaten (durch Programm- oder Rechner-Absturz, Fehlbedienung und dergl.) nicht mehr zu starten, bzw. nicht mehr vernünftig bedienbar sein, so ist es eine Möglichkeit, diese INI-Datei zu löschen und TulliCom neu zu starten, um ein Rücksetzen auf die Standard-Einstellungen zu erzwingen.

Die Datei folgt in Aufbau und Format dem Standard von Windows-INI-Dateien. Die einzelnen Abschnitte sind durch eine Leerzeile voneinander getrennt und beginnen mit einer Überschrift, die in eckigen Klammern steht. Darunter werden die einzelnen Programm-Einstellungen aufgeführt im Format: Parameter-Name = Wert  
Solange Sie Aufbau und Schreibweisen nicht ändern, können Sie diese Datei mit jedem ASCII-Editor bearbeiten.

**ACHTUNG:** Windows-ASCII-Editoren benutzen die **ANSI**-Zeichentabelle. DOS-Editoren die **ASCII**-, bzw. **OEM**-Tabelle! Sollten Sie die Unterschiede dieser Tabellen nicht kennen, benutzen Sie nur Windows-Editoren! Verwenden Sie auf keinen Fall Textverarbeitungen wie WRITE oder WORD f. WINDOWS, da diese ein eigenes Format zur Speicherung benutzen!). Sollte TulliCom z.B. nicht starten, da die Einstellungen in dieser Datei schon beim Starten zu unbehebbar Fehlern führen, so können Sie ggfs. diese Einstellungen manuell ändern.



## C. Die wichtigsten AT-Befehle Hayes-kompatibler Modems

- AT      Beginn eines Hayes-Befehles
- +++      ESCAPE    Nachdem man eine Verbindung aufgebaut hat, befindet sich das Modem nicht mehr im Befehlsmodus, d.h., alle Zeichen, die man an das Modem schickt,                    leitet dieses ins Telefonnetz weiter. Empfängt es jedoch nach einer Sekunde Pause                    die drei Pluszeichen und danach wiederum kein Zeichen, schaltet es sofort in den                    Befehlsmodus zurück, und man kann wieder mit 'AT' Parameter ändern oder einfach den Hörer 'auflegen'.
- A      Das Modem sendet einen 'Antwortton' aus und versucht eine Verbindung aufzubauen, ohne vorher zu wählen.
- A/      Wiederholung des letzten Befehls. Häufigste Anwendung ist, die letzte Nummer noch einmal zu wählen.
- B      0 - CCITT V.21, V.22 (Europa)  
1 - BELL 103/212A (USA)
- D      Wahlbefehl - erlaubte Zeichen im Wahlstring:  
**Ziffern:** 0 bis 9  
**Symbole:** # und \*  
**Befehle:**  
P Pulse-Dialing (IWW)  
T Touch-Tone-Dialing (MFV)  
  , Wählpause, Länge laut S-Register 8  
  / Wählpause, 125 ms  
  ; Nach dem Wählen in den Befehlsmodus  
R ein Originate-Modem anrufen (Answer-Mode)  
W Warte auf Freizeichen (Wählton) (wichtig für Telefonanlagen)  
! das Modem legt für eine halbe Sekunde auf (Flash-Funktion)  
@ wartet auf eine ruhige Leitung (keine Wählimpulse mehr)  
Nn oder \n Wählt gespeicherte Telefonnummer n (je nach Modem)
- E      0 - (Daten-) Echo aus (bis auf die Befehle)  
1 - Echo an
- F      0 - Halb-Duplex  
1 - Voll-Duplex
- H      0 - Auflegen (Verbindung wird abgebrochen)  
1 - Abheben (öffnen der Telefonleitung), Leitung ist für Anrufer besetzt.
- I      0 - Ausgabe des Modem-Produktcodes  
1 - Ausgabe der Firmware-Version des Modems  
2 - Modem-Selbsttestfunktion
- L      Modem-Lautsprecherlautstärke:  
0 - sehr leise  
1 - leise  
2 - normal  
3 - laut
- M      Modem-Lautsprecher:  
0 - aus  
1 - an bis zum Carrier  
2 - immer an  
3 - an während des Wählens und bis zum Connect
- O      0 - Wechselt vom Befehls- zum Datenmodus  
1 - Wechselt vom Befehls- zum Datenmodus und führt eine Anpassung zur Verbindungsverbesserung durch (MNP/V.42)

Q	0 - Schaltet die Modem-Meldungen ab 1 - Schaltet die Modem-Meldungen an
Sn=X	Setzt das Sonder-Register n auf Wert X
Sn?	Zeigt den Wert des Sonder-Registers n an
V	0 - Gibt Modem-Meldungen als Zahlcodes aus 1 - Gibt Modem-Meldungen als Wörter aus
X	Verbindungsmeldungen / -parameter: 0 - nur Grundantworten (OK und CONNECT) 1 - volle Antworten (CONNECT <Baudrate>) 2 - wie X1, mit Wählton-Erkennung 3 - wie X1, mit Besetzt-Erkennung 4 - wie X1, mit Wählton- und Besetzt-Erkennung
Y	0 - Auflegen bei längerer Pause ausschalten. 1 - Auflegen bei längerer Pause einschalten.
Zn	Software-Reset des Modems mit Konfiguration n
&C	0 - DCD ist immer an 1 - DCD folgt dem Carrier
&D	0 - Ignoriert DTR 1 - Geht in den Command-Mode, wenn DTR auf Low gezogen wird 2 - Legt auf und geht in den Command-Mode, wenn DTR auf Low gezogen wird. 3 - Löst einen Reset aus, wenn DTR auf Low gezogen wird.
&Fn	Lädt das im Eprom gespeicherte Modem-Profil Nr. n
&G	0 - Kein Anti-Echo-Sperren Ton (Guard Tone) 1 - 550 Hz Guard Tone 2 - 1800 Hz Guard Tone
&J	0 - Schaltet angeschlossenes Telefon aus 1 - Schaltet angeschlossenes Telefon an
&L	0 - Schaltet den Standleitungsmodus aus 1 - Schaltet den Standleitungsmodus ein
&P	0 - Puls-Wählen-Tastverhältnis für USA und Niederland (40/60) 1 - Tastverhältnis für andere Länder (33/66)
&R	0 - CTS folgt RTS 1 - CTS ist während eines Connects immer an (high)
&S	0 - DSR immer High 1 - DSR folgt den RS-232 Spezifikationen
&T	0 - Stoppt Modemtests 1 - Lokaler analoger Rückkopplungstest 3 - Lokaler digitaler Rückkopplungstest 4 - Erlaubt, daß ein Anrufer den digitalen Rückkopplungstest auslösen kann 5 - Sperrt diese Möglichkeit 6 - Löst beim angerufenen Modem den digitalen Rückkopplungstest aus. 7 - wie 6, mit Selbsttest auslösen 8 - Lokaler analoger Rückkopplungs-/Selbsttest
&V	Zeigt die wichtigsten Register und durch Befehle gesetzte Flags.
&Wn	Speichert die aktuelle Konfiguration als Konfiguration n
&Zn=x	Speichert Telefonnummer x in Register n
VA	0 - MNP-Blockgröße 64 Zeichen 1 - MNP-Blockgröße 128 Zeichen 2 - MNP-Blockgröße 192 Zeichen

3 - MNP-Blockgröße 256 Zeichen  
 \Bn Überträgt eine Pause von  $n (1-9) * 100 \text{ ms}$   
 \C 0 - Keine Pufferung der Daten  
 1 - Puffert alle Daten wenn das Modem angerufen wird  
 2 - Keine Pufferung der Daten wenn das Modem angerufen wird  
 \Fn Liest gespeicherte Telefonnummern n aus  
 \G 0 - Schaltet das Softwarehandshake aus  
 1 - Schaltet das Softwarehandshake ein  
 \J 0 - Schaltet die automatische Geschwindigkeitsanpassung der seriellen Schnittstelle an die Modemgeschwindigkeit ein  
 1 - Anpassung aus, d.h. die Geschwindigkeit der seriellen Schnittstelle bleibt konstant, z.B. 19200bps.

\N	0 - Normaler Modus ohne Fehlerkorrektur 1 - Kein Handshake, keine Pufferung und keine Korrektur 2 - MNP-Modus 3 - MNP/V.42-Modus, Fallback zum Normal-Modus 4 - V.42-Modus 5 - V.42-Modus, Fall-Back zum Normal-Modus 6 - V.42-Modus, Fall-Back zum MNP-Modus
\Q	0 - Schaltet das Handshake aus 1 - Bidirektionales Softwarehandshake ein 2 - Unidirektionales Hardwarehandshake ein 3 - Bidirektionales Hardwarehandshake ein 4 - Unidirektionales Softwarehandshake ein
\S	Zeigt Modemstatus
\Tn	Modem legt nach n Minuten auf, wenn keine Daten übertragen werden
\V	0 - Keine MNP-Anzeige bei der Connect-Meldung 1 - MNP-Anzeige bei der Connect-Meldung 2 - MNP- und V.42-Anzeige
\X	0 - Verarbeitet Softwarehandshake-Zeichen 1 - Gibt die Zeichen an das System weiter
%C	0 - Schaltet die Kompression aus, statt MNP5 wird MNP4, statt V.42bis V.42 benutzt 1 - Schaltet die Kompression wieder an
%E	0 - Schaltet die automatische Synchronisation bei schlechten Verbindungen aus 1 - Schaltet die automatische Synchronisation bei schlechten Verbindungen ein
%R	Zeigt alle S-Register an
%V	Zeigt Modem-Firmwareversion (Eprom) an

## **D. Die wichtigsten S-Register Hayes-kompatibler Modems**

<b>Nr:</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Standard-Wert</b>	<b>Wert-Bereich</b>
S0	Anzahl Klingelimpulse, bis das Modem abhebt	0	0-255
S1	Zähler für Klingelzeichen (RING's)	0	0-255
S2	Escape-Code-Zeichen	43	1-127
S3	CR Zeichen	13	1-127
S4	LF Zeichen	10	1-127
S5	BS Zeichen	8	1-32 oder 127
S6	Zeit warten bis Wählton (s)	2	2-255
S7	Zeit bis zum Carrier (s)	30	1-255
S8	Pause bei einem Komma (s)	2	0-255
S9	Zeit, die ein Carrier anliegen muß, bis er 6 erkannt wird (1/10 s)	1-255	
S10	Verzögerung zwischen Carrierverlust und Auflegen (1/10 s)	14	1-255
S11	Ton-Länge bei Tonwahl		
S12	Pause vor der ESC-Sequence (1/50sec)	14	1-255
S13	Nicht benutzt		
S14	Bit mapped:	AAH	
	<u>Bit Funktion</u>		
	0 Nicht benutzt		
	1 Commando Echo 0 - kein Echo 1 - Echo		
	2 Modemmeldungen 0 - keine 1 - Modemmeldungen		
	3 Meldungsart0 - kurze Form 1 - lange Form		
	4 Nicht benutzt		
	5 Wählverfahren 0 - Tonwahl 1 - Pulswahl		
	6 Nicht benutzt		
	7 Orig/Answer0 - Antwortmodus 1 - Anrufmodus		
S15	Nicht benutzt		
S16	Modem Test Optionen	0	0-2
S17	Nicht benutzt		
S18	Test Timer	0	0-255
S19	Nicht benutzt		
S20	Nicht benutzt		
S21	Bit mapped:	0	
	<u>Bit Funktion</u>		
	0 Telefonbuchse 0 - Telefon aus 1 - Telefon an		
	1 Nicht benutzt		
	2 CTS/RTS Synchronisierung		
	3,4 DTR 0 - &D0 1 - &D1 2 - &D2 3 - &D3		
	5 Carrier detect 0 - CD immer high (an) 1 - CD ist nur bei Connect high		
	6 Nicht benutzt		
	7 Wie AT-Befehl Y 0 - Y0 1 - Y1		
S22	Bit mapped	76	

S23	Bit mapped	7	
S24	Nicht benutzt		
S25	Modem ignoriert DTR, wenn DTR kürzer als S25 auf low (1/100 s)	5	0-255

## **E. Pin-Belegungen für Nullmodem-Kabel**

### **E.1 25-poliger Stecker -> 25-poliger Stecker**

Pin			Pin	
8	DCD	-----	DCD	8
3	RD	-----	TD	2
2	TD	-----	RD	3
20	DTR	-----	DSR	6
7	GND	-----	GND	7
6	DSR	-----	DTR	20
4	RTS	-----	CTS	5
5	CTS	-----	RTS	4
22	RI	-----	RI	22

### **E.2 9-poliger Stecker -> 9-poliger Stecker**

Pin		Pin	
1	DCD	DCD	1
2	RD	TD	3
3	TD	RD	2
4	DTR	DSR	6
5	GND	GND	5
6	DSR	DTR	4
7	RTS	CTS	8
8	CTS	RTS	7
9	RI	RI	9

### **E.3 9-poliger Stecker -> 25-poliger Stecker**

Pin		Pin	
1	DCD	DCD	8
2	RD	TD	2
3	TD	RD	3
4	DTR	DSR	6
5	GND	GND	7
6	DSR	DTR	20
7	RTS	CTS	5
8	CTS	RTS	4
9	RI	RI	22

Die Numerierung der Pins erfolgt stets von links oben fortlaufend (wie man liest) nach rechts unten. Zusätzlich ist häufig Pin 1 markiert.

## **F. Glossar**

(Querverweise werden durch >> angezeigt)

<b>AA</b>	Abkürzung für >> <b>Auto-Answer</b>
<b>Account</b>	Englisch für <i>Konto, Rechnung</i> - in >>Mailboxen die Eintragung bzw. die Mitgliedschaft eines eingetragenen >>Users
ordnungsgemäß	
<b>Adresse</b>	<b>A)</b> In >>Box-Netzen die vollständige Bezeichnung, unter der ein >>User zu erreichen ist (ähnlich einer Postadresse).
	<b>B)</b> Wird in der PC-Hardware verwendet, um bestimmte Bauteile eindeutig ansprechen zu können - siehe auch unter >>Port-Adresse
hierzu	Siehe unter >>Wählpräfix
<b>Amtsholung</b>	Abkürzung für <b>American National Standards Institute</b> (Amerikanisches Normungsinstitut).
<b>ANSI</b>	A) Eine >>Emulation B) Ein >>Zeichensatz für PC's, der unter Windows verwandt wird. Wie der >>OEM-Zeichensatz von DOS umfasst Zeichen, deren erste 128 identisch sind mit der sog. >>ASCII-Tabelle. Die zweite Hälfte ist
er 256	
individuell.	
<b>ANSI Escape-Sequenz</b>	Ein (Hardware-unabhängiger) Befehl in einem besonderen Format (beginnt mit einem ESC-Zeichen). Wird hauptsächlich zur Beschreibung von gen verwendet, daher auch:
Bildschirmdarstellung->>ANSI-Emulation.	
<b>ANSI.SYS</b>	Ein DOS-Dienstprogramm zur Darstellung von >>ANSI Escape-Sequenzen unter DOS auf dem Monitor.
<b>ARC</b>	Die Extension von Dateien, die mit >>PKARC gepackt wurden.
<b>Area</b>	So werden in Mailboxen häufig >>Bretter bezeichnet.
<b>ARJ</b>	<b>A)</b> Ein >>Packer-Programm <b>B)</b> Die Extension von Dateien, die mit ARJ gepackt wurden.
<b>ASCII</b>	Abkürzung für <b>American Standard Code for Information Interchange</b> , eine Zeichentabelle, die sowohl der als auch der >>ANSI-Tabelle zugrunde liegt Zeichen umfasst
>>OEM-, und 128	
<b>asynchron</b>	Verbindung ohne Datentakt. Beginn und Ende eines Datenworts werden durch >>Start- und Stopbits markiert. auch >>synchron.
Siehe	
<b>AT-Befehl</b>	Ein Kommando, mit dem das >>Modem gesteuert werden kann. Siehe hierzu auch <b>Anhang B</b> dieses
Handbuches.	
<b>Auto-Answer</b>	Auto-Empfangsmodus des >>Modems, in dem es selbsttätig eingehende Anrufe annimmt.
<b>Avatar</b>	Eine >>Emulation
<b>Batch Up-/Download</b>	Manche >>Protokolle haben die Fähigkeit, mehrere Dateinamen für eine nachfolgende Übertragung auf anzunehmen. Diese werden dann weitere Aktivitäten des ( = englisch: batch)
einmal nacheinander ohne Anwenders automatisch im Stapel übertragen.	



<b>Baudrate</b>	Entspricht der Anzahl Zustände des übertragenen Signals pro Sekunde. Im Allgemeinen wird hiermit die Übertragungs- geschwindigkeit bezeichnet.
<b>BBS</b>	Abkürzung für >> <b>Bulletin Board System</b>
<b>Befehlsmodus</b>	Das Modem kann entweder im Befehlsmodus sein (d.h.: es reagiert auf >>AT-Befehle), oder es ist im Datenmodus und überträgt Daten in einer bestehenden Verbindung.
<b>BiModem</b>	ein >>Protokoll für >>binäre Übertragung
<b>binär</b>	Bei der Übertragung von Dateien (>>Up- oder Download) unterscheidet man zwischen sog. ASCII-einfachen Text enthalten, Programmen, Archiven und den binären Dateien, wie Grafiken, Sounds, Datenbanken, gepackten etc., die nicht direkt und ohne weiteres vom Anwender gelesen werden können, sondern codierte Informationen enthalten.
<b>bis</b>	siehe unter >>V42
<b>Bits Per Second</b>	Englisch für <i>Bits pro Sekunde</i> - gibt an, wieviele Bits pro Sekunde in der bestehenden Verbindung übertragen werden. Dieser Wert kann u.a. abhängig von Leitungsqualität, etc. schwanken.
der	>>CPS (Zeichen pro Sekunde)!!
<b>Block (-größe)</b>	>>Protokolle teilen die zu übertragenden Daten in Blöcke fester Größe auf (z.B. 1024 Byte), zwischen denen eine >>Checksumme zur Prüfung der korrekten Übertragung eingeschoben wird.
<b>BNU</b>	ein bekannter >>FOSSIL-Treiber
<b>Box-Netz</b>	Ein Zusammenschluß mehrerer >>Mailboxen zu einem Verbund (über Telefonleitungen). Die einzelnen Boxen rufen sich dabei in festgelegten Abständen gegenseitig an, um Ihre Informationen und Inhalte abzugleichen und ggfs. Nachrichten an bestimmte >>User weiterzuleiten. Bekannte Netze sind z.B. Internet, FIDO, Zerberus, Maus, etc.
<b>BPS</b>	Abkürzung für >> <b>Bits Per Second</b>
<b>Brett</b>	So werden in >>Mailboxen die einzelnen Themenbereiche bezeichnet - vergleichbar vielleicht mit einem sog. <i>schwarzen Brett</i> , an dem Nachrichten vieler Leute kleben können. In Mailboxen enthalten Bretter entweder Nachrichten, oder >>binäre Dateien (Programme, etc.).
<b>BTW</b>	Englische Abkürzung für <b>By The Way</b> (deutsch: <i>übrigens</i> )
<b>Buffer</b>	englisch für >> <i>Puffer</i>
<b>Bulletin Board System</b>	Englisch, andere Bezeichnung für >> <i>Mailbox</i> .
<b>BUSY</b>	Modem-Rückmeldung, wenn die angerufenen Nummer besetzt ist.
<b>BZT</b>	<b>Bundesstelle für Zulassungen Telefon</b> (früher: ZZf).
<b>Carrier</b>	Zu deutsch: <i>Träger</i> - ein spezielles Signal während Verbindungen. Siehe unter >>Carrier Detect
<b>CARRIER DETECT</b>	Ein Signal-LED an Modems, bzw. eine >>Signalleitung

Modem hat, den das dieser Carrier davon ausgehen, daß die ist, verschwindet er, legt das	der >>seriellen Schnittstelle. Es zeigt an, wenn das den sog. <i>Carrier</i> (ein Trägersignal) gefunden Modem der Gegenseite sendet. Solange vorhanden ist, kann das Modem Gegenseite funktionsfähig Modem auf.
<b>CAPI</b>	Abkürzung für <b>Common ISDN Application Interface</b> .
Software-einer	Speicherresidenter >>Treiber unter DOS, der als Schnittstelle zwischen einer ISDN-Karte und Kommunikationssoftware fungiert.
<b>CCITT</b>	Abkürzung für <b>Comite Consultatif International Telephonique et Telegraphique</b> , ein internationales Komitee für der Telefonie und Telegraphie
Normen	Abkürzung für >> <b>Carrier Detect</b>
<b>CD</b>	Englisch für: <i>Zeichen Pro Sekunde</i> - gibt an, wieviele Zeichen aktuell in einer Sekunde übertragen werden.
<b>Characters Per Second</b>	auch unter >>BPS.
Siehe	Englisch für: <i>Schwatz</i> . Im Allgemeinen bezeichnet man so die Unterhaltung per Tastatur während einer
<b>Chat</b>	Verbindung.
<b>Check-Summe</b>	Eine Prüf-Summe, die je übertragenem >>Block errechnet wird und zur Kontrolle der fehlerfreien Übermittlung verwandt wird.
<b>CONNECT</b>	Modem-Meldung, wenn eine Verbindung hergestellt werden konnte (meist gefolgt von der Baudrate).
<b>CPS</b>	Abkürzung für >> <b>Characters Per Second</b>
<b>Crash-Mail</b>	So wird in >>Box-Netzen eine Nachricht bezeichnet, die <b>sofort</b> weitergeleitet werden muß und nicht erst, Box <b>standardmässig</b> ihre Partner-Box im
wenn die Netz anruft.	Englisch: <b>Cyclic Redundancy Check</b> - ein bestimmtes Prüfsummen-Verfahren (siehe auch >>Check-
<b>CRC</b>	nach der Wortbreite gibt es z.B. CRC-16
Summe). Je oder CRC-32, etc.	Englisch: <b>Clear To Send</b> (sendebereit). Hierbei handelt es sich um ein >>LED an Modems und um eine
<b>CTS</b>	leitung der >>seriellen Schnittstelle. Signal >>RTS wird es zwischen Steuerung der
>>Signal- In Verbindung mit dem Modem und PC zur >>Flußkontrolle verwandt.	>> serielle Kommunikationsschnittstelle am PC zum Anschluß externer Geräte wie Maus, Modem, etc.
<b>COM</b>	Betriebssysteme DOS und Windows können standardmässig bis zu 4 verwalten. Mit Hilfe Erweiterungskarten und >>Treiber eingesetzt werden. Bei sich die
Die hiervon geeigneter können auch mehr normaler PC-Konfiguration teilen	Schnittstellen COM1 und COM3 den >>IRQ4 und COM2 mit COM4 den IRQ3. Um Konflikte zu vermeiden, sollten z.B. niemals Maus und Modem an so einem COM-
Schnittstellen COM1 und COM3 den >>IRQ4 und COM2 mit COM4 den IRQ3. Um Konflikte zu vermeiden, sollten z.B. niemals Maus und Modem an so einem COM-	Paar angeschlossen werden.
<b>CompuServe</b>	Einer der weltweit größten Datendienste (gebührenpflichtig).
<b>CompuServe B / B+</b>	>>CompuServe's ' <i>hauseigenes</i> ' >>Protokoll.

<b>CU</b>	Englische "Klang-Sprache" - spricht man die Buchstaben englisch aus, klingt es etwa wie <i>see you</i> (deutsch soviel wie: <i>man sieht sich...</i> )
etwa	
<b>Datenbits</b>	Zusammen mit <i>Stopbits</i> und <i>Parität</i> beschreiben diese 3 Parameter den strukturellen Aufbau der zu
übermittelnden	Daten.
<b>Datenfernübertragung</b>	Das Übermitteln von Daten zwischen zwei entfernten PC's. Auch der Oberbegriff für alle Arten der Kommunikation zwischen entfernten Computern.
<b>Datenmodus</b>	Modem-Zustand - Gegenteil von >>Befehlsmodus
<b>DFÜ</b>	Abkürzung für >> <b>Datenfernübertragung</b>
<b>Doorway</b>	In Mailboxen ist dies meist ein verborgener, oder zumindest nicht jedem offener Übergang - entweder direkt in Betriebssystem, oder in andere Software-
das	
Anwendungen.	
<b>Download</b>	Der Empfang von >>binären Daten von der Gegenseite
<b>Download Ratio</b>	siehe unter >>Ratio
<b>Driver</b>	Englisch für >> <i>Treiber</i>
<b>DSR</b>	Englisch: <b>Data Set Ready</b> - Modem bereit. Eine >>Signalleitung der >>seriellen Schnittstelle, mit der Modem dem PC (der Software) signalisiert: <i>betriebsbereit</i> .
das	
<i>ich bin</i>	Englisch: <b>Data Terminal Ready</b> - Kommunikationssoftware bereit. Eine >>Signalleitung der >>seriellen mit der eine Terminal-Software dem <i>bin betriebsbereit</i> .
<b>DTR</b>	Englisch: <b>Electronic Mail</b> - damit wird der Nachrichtenverkehr per Datenfernübertragung bezeichnet. siehe unter >>Adresse A)
Schnittstelle, Modem signalisiert: <i>ich</i>	
<b>E-Mail</b>	
<b>E-Mail-Adresse</b>	
<b>Echo</b>	<b>A)</b> das sog. <i>lokale Echo</i> - sorgt dafür, daß die lokal (über die eigene Tastatur) eingegebenen Zeichen auch am Bildschirm erscheinen - unabhängig davon, seit diese von sich aus echot (wie z.B.
eigenen	
ob die Gegen-Mailboxen).	<b>B)</b> das <i>Modem-Echo</i> (ein- und auszuschalten über den AT-Befehl E). Wenn eingeschaltet, wird das Modem echoen, was es an Daten auch lokal erhält. wird es nur die Befehle zurückgeben.
alles lokal	Der >>Puffer-Bereich, in dem die eingehenden Daten aus einer Verbindung zwischengespeichert werden.
Ausgeschaltet	eine (möglichst) Hardware-unabhängige Bildschirm-Beschreibungstechnik, mit der auch unterschiedliche Computer-Typen bei einer Kommunikation stimmende Monitor-Darstellung
<b>Empfangspuffer</b>	sten Emulationen sind TTY,
<b>Emulation</b>	
eine überein-erzielen. Die gebräuchlich-ANSI und VT-100.	Rückmeldung des >>Modems: <i>Fehler aufgetreten</i>
<b>ERROR</b>	<b>A)</b> Eine Taste auf der PC-Tastatur
<b>ESC</b>	<b>B)</b> Abkürzung für >> <i>Escape</i>
<b>Escape</b>	ein Modem-Kommando, das dieses anweist, vom Datenmodus zurück in den >>Befehlsmodus zu wechseln. Kommando besteht aus der Zeichenfolge ++
Das	
+	

<b>Escape-Sequenz</b>	(auch ANSI-Escape-Sequenz) - ein Befehl im ANSI-Format, beinhaltet meist Darstellungsinformationen oder gen für den Bildschirm
-anweisung- <b>Fallback</b>	Zurückschalten auf langsamere Geschwindigkeit bei schlechter Leitungsqualität. Die Abstufung ist je nach Übertragungsverfahren unterschiedlich groß.
<b>FIDO</b>	Ein internationales >>Box-Netz auf rein privater Initiative
<b>FIFO</b>	Abkürzung für <i>First In First Out</i> - ein 16 Byte großer >>Puffer im >>UART 16550 für Empfang und Senden. Durch Pufferung braucht die >>Schnittstelle nur >>Interrupt auszulösen und entlastet des Rechners.
die seltener einen damit den Prozessor	siehe unter >>Transfer
<b>File Transfer</b>	so werden >>Fonts bezeichnet, deren Zeichen eine feste Weite aufweisen (ähnlich einer proportional (wie die
<b>Fixed Pitch</b>	Schreibmaschine) und nicht meisten TrueType-Fonts).
<b>Flash</b>	Spezielles Telefon-Signal, wird von manchen Telefonanlagen zur >>Amtsholung verwendet.
<b>Flow Control</b>	Englisch für >> <i>Flußkontrolle</i>
<b>Flußkontrolle</b>	Verfahren bei der Kommunikation zwischen z.B. Modem und PC. Der Sender signalisiert, wenn er neue senden möchte/kann und der Empfänger, verarbeiten kann/möchte. Je Leitungen oder Zeichen
Daten wenn er neue nachdem, ob das über signalisiert wird, spricht man von	Hardware-Handshake (>>RTS/CTS) oder Software-Handshake (>>XOn/XOff). Hardware-Handshake ist schneller als Software-Handshake, da dafür übertragen werden müssen.
keine Zeichen	Englisch für <i>Schrift</i> . Z.B. unter Windows stehen verschiedene Schriften zur Darstellung am
<b>Font</b>	
Bildschirm zur Auswahl.	Andere Bezeichnung für >> <i>Brett</i>
<b>Forum</b>	

<b>FOSSIL (-Treiber)</b>	<i>Fido/Opus/SEAdog Standard Interface Layer</i> . Ein speicherresidenter DOS-Gerätetreiber für serielle Schnittstellen.
<b>Freeware</b>	Software, die vom Autor kostenlos abgegeben wird und frei kopiert und weitergegeben werden darf. Das bleibt in der Regel beim Autor.
Copyright <b>Gateway</b>	Englisch für <i>Durchgang</i> - Übergang zwischen zwei >>Box-Netzen
<b>GerNet</b> <b>Halbduplex</b>	>>FIDO-ähnliches >>Box-Netz auf deutscher Ebene Modem-Übertragungsverfahren, bei dem nur in eine Richtung zur Zeit gesendet werden kann. Siehe auch >>Voll duplex
unter <b>Handshaking</b> <b>Hayes</b>	Englisch, andere Bezeichnung für >> <i>Flow Control</i> Amerikanischer Modem-Hersteller. Die von dieser Firma entwickelte Modem-Kommandosprache (>>AT-sich als Standard durchgesetzt.
Befehle) hat <b>Host</b>	Englisch für <i>Gastgeber, Wirt</i> - bezeichnet in der >>DFÜ meist den angerufenen Computer.
<b>HS-Link</b> <b>Hyper</b> <b>IMHO</b>	ein >>Protokoll ein >>Packer Englische Abkürzung für <i>In My Humble Opinion</i> (deutsch etwa: <i>nach meiner bescheidenen Meinung...</i> )
<b>Impulswahlverfahren</b>	Wähltechnik, bei der z.B. die Ziffer 8 durch eine Folge von 8 Leitungsimpulsen dargestellt wird. Siehe auch >>Mehrfrequenz-Wahlverfahren.
<b>INT14</b>	Kurzform für den <i>BIOS-Interrupt 14hex</i> - dieser kann für die Kommunikation mit seriellen Schnittstellen verwandt werden. Für >>Netzwerk- oder >>Treiber-Kommunikation ist die Unterstützung
gestützte, serielle des INT14 Voraus- <b>Internet</b>	setzung. das berühmte 'Netz der Netze' - ein weltweites >>Box-Netz, das aus einer Vielzahl kleinerer Netze besteht.
<b>Interrupt</b>	Englisch: <i>Unterbrecher</i> - eine wesentliche Einrichtung des PC-BIOS bzw. -Betriebssystems. Eine ganze Reihe Interrupts sorgen dafür, daß auch langwierige Abläufe (wie Drucken, Konvertieren, werden können, um wichtige zwischendurch auszuführen.
dieser Programm- etc.) unterbrochen Systemfunktionen auch <b>IRQ</b> <b>ISDN</b>	Abkürzung für <i>Interrupt Requester</i> - siehe >>Interrupt Abkürzung für <i>Integrated Services Digital Network</i> (deutsch: <i>Dienstintegrierendes Digitales Netz</i> ) - ein digitales
Netz, das Daten, <b>IWV</b> <b>Kermit</b> <b>Kompression</b>	sich gleichermassen für die Übertragung von Sprache und Bild eignet. Abkürzung für >> <i>Impulswahlverfahren</i> ein >>Protokoll oder Verdichtung, dabei werden die Daten (oder Dateien) mit Hilfe spezieller Verfahren so zusammengepackt, später wieder korrekt 'ausgepackt' werden können. auch >>Packer.
daß sie Siehe <b>L8R</b>	Englische "Klang-Sprache": <i>later</i> (deutsch: <i>später</i> ). Siehe auch unter >>CU
<b>LED</b>	eine Signal-Lampe, z.B. an Modems zum Anzeigen bestimmter Zustände.

<b>Level</b>	>>Mailboxen verwenden ein abgestuftes System solcher Levels, die sie ihren >>Usern zuordnen, um Zugangsrechte für die einzelnen Box zu regeln.
damit deren Funktionen und Dienste der	
<b>LHA</b>	ein >>Packer
<b>LHARC</b>	Alte Version von >>LHA
<b>Local Echo</b>	siehe unter >>Echo
<b>LOG</b>	ähnlich einem Log-Buch protokollieren LOG-Funktionen bestimmte Vorgänge in Dateien. In Terminal-wird meist die Fähigkeit, Folgen von mitzuschneiden, als LOG
Programmen	
Bildschirmhalten	
bezeichnet.	
<b>Login</b>	Englischer Ausdruck für die Zugangsprozedur zu einer Mailbox
<b>Logout</b>	Englischer Ausdruck für das Verlassen einer Mailbox
<b>LZH</b>	Die Extension von Dateien, die mit >>LHA gepackt wurden.
<b>Magma</b>	ein >>Offline Reader Format
<b>Mail</b>	Englisch für <i>Nachricht</i>
<b>Mailbox</b>	Englisch für <i>Briefkasten</i> . In diesem Falle ein Computer mit einer speziellen Software und Anschluß an ein Kommunikationsnetz wie das öffentliche Anrufern selbständig (mit Funktionen zur Verfügung sonstige Daten dort empfangen.
Telefonnetz, der	
Hilfe von Befehlen oder Menüs)	
stellt, um Nachrichten oder	
hinzusenden, oder von dort zu	
<b>Mailer</b>	ein spezielles Programm, das >>Mailboxen, die in >>Box-Netze integriert sind, 'vorgeschaltet' werden regelmässigen gegenseitigen Anrufen der untereinander übernimmt der Mailer die korrekte automatische Verteilung der
kann. Bei den	
Boxen	
Kontrolle über die	
neuen Nachrichten.	
<b>Mehrfrequenz-Wahlverfahren</b>	Wähltechnik, bei der jede Ziffer durch eine bestimmte Frequenz dargestellt wird. Siehe auch >>Impulswahlverfahren.
<b>Message</b>	Englisch, andere Bezeichnung für >>Mail
<b>MFV</b>	Abkürzung für >> <b>Mehrfrequenz-Wahlverfahren</b>
<b>MNP</b>	<b>Microcom Networking Protocol</b> , ein von der Fa. Microcom entwickeltes Übertragungsverfahren. Es gibt neun verschiedene Klassen (MNP1 bis MNP9). Klassen sind
Die ersten 4	
Datenübertragungsprotokolle, die in die	>>V.42-Norm aufgenommen wurden. Ab MNP5 gehört auch >>Kompression dazu.
<b>Modem</b>	Abkürzung für <b>Modulator/Demodulator</b> - wandelt die Daten des Computers in analoge Signale (Töne) um und wieder zurück, damit diese über eine Telefonleitung übertragen werden können.
später	
<b>Modem Echo</b>	siehe unter >>Echo
<b>Net</b>	Englisch für >> <b>Netz</b>
<b>Netz</b>	siehe unter >>Box-Netz
<b>Netzwerk</b>	Nennt man die Verbindung mehrerer Computer, die räumlich nicht allzuweit voneinander entfernt stehen.

Dabei Kommunikation, Teilen gemeinsamer Hardware-	geht es in diesem Fall nicht so sehr um sondern viel mehr um das Komponenten.
<b>NO CARRIER</b>	Rückmeldung des >>Modems: <i>Kein Träger-Signal</i> . Siehe auch unter >>Carrier Detect
<b>NO DIALTONE</b>	Rückmeldung des >>Modems: <i>Kein Wählton</i> . Siehe auch unter >>Wählpräfix
<b>Node</b>	Englisch für <i>Knoten</i> oder <i>Vermittlungsstelle</i> - bezeichnet eine Verteiler-Mailbox innerhalb eines >>Box-einem Node hängen (neben den sog. >>Points.
Netzes. An 'normalen' >>Usern) die	
<b>Nullmodem</b>	nennt man ein serielles Kabel, bei dem bestimmte Signal-Leitungen so gekreuzt sind, daß zwei Computer ohne >>Modem miteinander kommunizieren dazu auch <b>Anhang D</b> dieses Handbuchs.
damit auch können. Siehe	
<b>OEM</b>	<b>A)</b> Abkürzung für <i>Original Equipment Manufacturer</i> (deutsch etwa: <i>Originalhersteller</i> ). OEM-Produkte sind solche, beim eigentlichen Hersteller eingekauft unter der eigenen Firmen- obwohl man sie
die werden, um dann Bezeichnung verkauft zu werden, nicht selbst produziert.	<b>B)</b> die von DOS verwendete >>Zeichensatz-Tabelle wird häufig auch als OEM oder erweiterter >>ASCII-bezeichnet. Siehe auch unter >>ANSI
Zeichensatz	
<b>Off Hook</b>	Englisch für <i>Hörer abgenommen</i> - bedeutet bei >>Modems, daß sie die Telefonleitung geöffnet haben.
<b>offline</b>	Englisch für <i>ohne Verbindung</i> . Siehe auch >>online
<b>Offline Reader</b>	nennt man Kommunikationsprogramme, die anders als >>Terminal-Software eine Verbindung zu einer automatisch abwickeln (ähnlich dem Mailboxen in >>Box-Netzen mit Hilfe ausführen.
>>Mailbox Vorgang, den von >>Mailern	
<b>OH</b>	Abkürzung für >> <b>Off Hook</b>
<b>OK</b>	Rückmeldung des >>Modems: <i>alles in Ordnung</i>
<b>online</b>	Englisch für <i>bei bestehender Verbindung</i> . Siehe auch unter >>offline
<b>P-Mail</b>	Abkürzung für >> <i>Private Mail</i>
<b>Packer</b>	Ein Programm, das Dateien in ihrer Größe komprimieren kann. Grundlage aller dieser Verfahren ist Algorhythmus, den auch die in
der sog. Huffman->>Modems eingebauten	Kompressionsverfahren verwenden. Da erfahrungsgemäß ein doppeltes Packen keine weitere >>Kompression mehr bewirkt, aber Zeitverluste hervorruft, sollte man darauf verzichten, bereits gepackte Dateien unter Modem-Konfigurationen zu übertragen, die z.B. mit >>MNP5
laufen.	
<b>Parität</b>	Siehe unter >>Datenbits
<b>Passwort</b>	Dient beim >>Login in >>Mailboxen in Verbindung mit einem >>Username zur sicheren Identifikation des >>Users.
<b>PD</b>	Abkürzung für >> <b>Public Domain</b>
<b>Pin</b>	<i>Kontaktstift</i> eines Steckers, siehe unter >>RS-232C

<b>Piracy</b>	Englischer Ausdruck für >> <i>Raubkopien</i>
<b>PKARC</b>	ein >>Packer
<b>PKUNARC</b>	das Entpack-Programm zu >>PKARC
<b>PKUNZIP</b>	das Entpack-Programm zu >>PKZIP
<b>PKZIP</b>	ein >>Packer
<b>Point</b>	nennt man die >>Mailboxen in einem >>Box-Netz, die als Endpunkte fungieren.
<b>Port</b>	Englisch für >> <i>Schnittstelle</i> .
<b>Port-Adresse</b>	Jede Hardware-Schnittstelle in einem Computer hat eine eigene, individuelle Adresse, über die sie angesprochen werden kann. Da die Steckkarten, die von Programmen angesprochen werden können, diese meisten PC->>Schnittstellen zur Verfügung stellen, für variabel einstellbare Adressen anbieten, kann z.B. unter Windows die Port-Adresse eines >>COM-Ports explizit angegeben werden. Ohne korrekte Adresse wäre eine Kommunikation mit dem Port nicht möglich.



<b>Postzulassung</b>	Die Deutsche Telekom stellt bestimmte Anforderungen an die Geräte, die an ihr Telefonnetz angeschlossen werden dürfen. Erst nach Zuerkennung dieser Postzulassung ist der Einsatz am öffentlichen Postnetz in Deutschland erlaubt.
<b>Präfix</b>	siehe unter >>Wählpräfix
<b>Prefix</b>	Englisch für >> <i>Präfix</i>
<b>Private Mail</b>	Englisch für <i>private Nachricht</i> - dies sind Nachrichten in >>Mailboxen oder anderen online-Diensten, die nicht öffentlich sind und daher nur vom Empfänger gelesen werden können. Vielfach ist es bereits möglich, auch >>binäre Daten als <i>private</i> Nachricht zu deklarieren, oder an eine solche anzuhängen.
<b>Profil (Modem)</b>	>>Modems haben die Möglichkeit, die Gesamtheit ihrer Konfiguration (das <i>Profil</i> ) abzuspeichern. Dazu stehen meist 4 Speicherplätze für verschiedene Konfigurationen zur Verfügung.
<b>Protokoll</b>	Für die Übertragung >>binärer Daten werden sog. Protokolle verwendet, die durch ein spezielles Verfahren (das Protokoll), eine fehlerfreie Übertragung garantieren können, auch wenn Leitungsstörungen auftreten (siehe dazu auch unter >>CRC). Das z.Zt. meist-verwandte Protokoll ist wohl ZModem. In letzter Zeit tauchen auch Protokolle auf, die einen gleichzeitigen >>Up- und >>Download, ggfs. sogar noch zusätzlich einen >>Chat erlauben (wie z.B. BiModem).
<b>Public Domain</b>	Software, auf die der Autor keinerlei Rechte beansprucht und die daher für jedermann völlig frei im Gebrauch ist und sogar verändert werden darf.
<b>Puffer</b>	Ein meist von der Software reservierter Bereich, in dem Daten bis zur endgültigen Verarbeitung (oder Löschung) zwischengelagert werden. Siehe hierzu auch unter >>Empfangspuffer.
<b>Pulse</b>	Englische Kurzform für >> <i>Impulswahlverfahren</i>
<b>Quote</b>	Englisch für <i>Zitat, zitieren</i> . Antwortet man in >>Mailboxen auf eine >>Mail, so nutzt man oft die Möglichkeit, zumindest die Zeilen der Original-Nachricht, auf die man sich in der Antwort bezieht, in den eigenen Text aufzunehmen. Diesen Vorgang nennt man quoten. Um die ge-quoteten Zeilen kenntlich zu machen, werden ihnen die Initialen des Urhebers und ein gewöhnlich nachfolgendes Größer-Zeichen (z.B. FS>) vorangestellt.
<b>QWK</b>	ein >>Offline Reader Format
<b>Ratio</b>	hier etwa soviel wie <i>Verhältnis</i> . Da >>SysOp's meistens Wert darauf legen, daß die >>User nicht nur Daten >>downloaden, sondern auch selbst zur Erweiterung des Mailbox-Inhaltes als Anreiz eine Art Belohnungssystem für Uploads ausgedacht: die Menge an Bytes, die man je >>Login downloaden darf ist begrenzt. Hat man sein Konto

	aufgebraucht, kann man (zumindest am selben Tag) keine weiteren Downloads mehr machen es sei denn, man sendet der Box Daten im Gegenzug per Upload. Dabei wird die Zahl der gesendeten Bytes mit einem bestimmten Faktor (der <i>Ratio</i> ) multipliziert und das Ergebnis dem wieder gutgeschrieben.
Download-Konto	
<b>Raubkopie</b>	eine illegal erstellte Kopie einer lizenzierten Software. Der Besitz von Raubkopien ist strafbar und wird gerichtlich verfolgt.
entsprechend	
<b>Realname</b>	im Gegensatz zum >>Username, der oft ein Pseudonym ist, der wirkliche Name des >>Users
<b>Remote</b>	Englisch für <i>entfernt</i> , <i>Gegenseite</i> . In der >>DFÜ wird die Gegenstelle, mit der man Verbindung aufnimmt, als <i>station</i> bezeichnet.
<i>remote</i>	
<b>RIP</b>	Abkürzung für <b>Remote Imaging Protocol</b> - eine grafisch orientierte >>Emulation, entwickelt von der Fa. Communications, Inc.
TeleGrafix	
<b>RJ11, RJ12, RJ13</b>	andere Bezeichnung für >> <i>Westernstecker</i>
<b>RS-232C</b>	amerikanische Norm der >>seriellen >>Schnittstelle.
<b>RTS</b>	Englisch: <b>Ready To Send</b> (sendebereit). Hierbei handelt es sich um ein >>LED an Modems und um eine leitung der >>seriellen Schnittstelle.
>>Signal-	Signal >>CTS wird es zwischen
In Verbindung mit dem	Steuerung der
Modem und PC zur	
>>Flußkontrolle verwandt.	
<b>RTFM</b>	Englische Abkürzung für <b>Read The Fuckin Manual</b> (deutsch: <i>Lies das verdammte Handbuch</i> )
<b>S-Register</b>	eine weitere Möglichkeit außer den >>AT-Befehlen, das >>Modem zu konfigurieren, sind die S-Register.
Siehe	hierzu auch <b>Anhang C</b> dieses Handbuches.
<b>Schnittstelle (Hardware)</b>	einfach ausgedrückt: ein Anschluß am Computer für externe Geräte oder Verbindungen. Dazu gehören der die Buchse) und die im Rechner befindliche elektronik zur Bedienung der ein- oder
Stecker (bzw.	
Steuer-	
ausgehenden Daten.	
	Die Schnittstelle, an die üblicherweise ein >>Modem angeschlossen wird, nennt sich >>serielle
Schnittstelle und	hat einen Anschluß mit entweder 9
oder 25 >>Pins. Siehe	auch unter >>Nullmodem
<b>Script</b>	Englisch für <i>Drehbuch</i> - damit wird bei Terminal-Programmen eine Steuer-Datei bezeichnet die alle Informationen enthält, die zum eine >>Mailbox vom
automatischen >>Login in	
Programm benötigt werden.	
<b>Sealink</b>	ein >>Protokoll
<b>Sendepuffer</b>	Gegenstück zum >>Empfangspuffer
<b>Seriell</b>	bedeutet soviel wie <i>hintereinander</i> . Im Gegensatz zur schnelleren parallelen Schnittstelle, wie sie z.B. für benutzt wird und bei der diverse (parallel) übertragen
Drucker	seriellen
Informationen gleichzeitig	
werden, laufen die Daten bei einer	
Schnittstelle nacheinander durch.	
<b>Shareware</b>	Ist ein Vertriebskonzept für Software. Dabei werden sog.

Umlauf	Prüf-vor-Kauf-Versionen von Programmen in
dürfen und dem	gebracht, die (nahezu) frei kopiert werden
die Software vor dem	Interessenten die Möglichkeit geben,
einer Lizenz erhält der	Kauf zu testen. Erst mit der Erwerb
Zugriff auf alle	Anwender den uneingeschränkten
ist nicht zu	Funktionen der Software. Shareware
>>Freeware oder >>Public Domain!	verwechseln mit
<b>Signalleitung</b>	von den 9 oder 25 >>Pins, die eine >>serielle >>Schnitt-
Weiterleitung	stelle haben kann, dienen einige nicht zur
sondern zum Melden	eines wechselnden Datenstroms,
werden auch als Signal-	bestimmter Zustände. Diese
<b>Status</b>	leitungen bezeichnet.
<b>Stopbit(s)</b>	andere Bezeichnung für >>Level
<b>SUB-D Stecker</b>	Siehe unter >>Datenbits
	andere Bezeichnung für >>RS-232C

<b>synchron</b>	ein Verbindung-Modus, der <u>gleichzeitig</u> ein Taktsignal und die eigentlichen Daten überträgt. Die dadurch >>Start- und >>Stopbits entfallen zugunsten Datendurchsatzes. Siehe auch unter
überflüssigen eines höheren >>asynchron	
<b>SysOp</b>	Englisch, kurz für <b>System Operator</b> (deutsch: System-Betreuer oder auch Mailbox-Betreiber) - eben die Person(en), die eine Mailbox
betreiben und/oder pflegen.	
<b>TAE</b>	Abkürzung für <b>Telefonanschlusseinheit</b> . Die Deutsche Telekom verwendet z.Zt. nur die sechspolige Version TAE-6 und für >>ISDN die achtpolige TAE-8
<b>Terminal</b>	<b>A)</b> Jeder Computer, der mit einem >>Host verbunden ist <b>B)</b> Eine Windows-Schriftart (>>Font), die den DOS-Zeichensatz umfasst <b>C)</b> Ein Kommunikationsprogramm, das zum Lieferumfang von Windows gehört
<b>Terminal-Programm</b>	Ein Programm zum Verbinden zweier Computer zwecks Kommunikation
<b>Timeout</b>	Englisch für <b>Zeitüberschreitung</b> - tritt auf, wenn ein z.B. ein >>User in einer >>Mailbox eine bestimmte Zeit keine drückt, oder bei einem >>File Transfer das innerhalb einer bestimmten Frist der Gegenseite erhält.
Taste	
>>Protokoll	
keine korrekte Antwort von	
<b>Tone</b>	Englische Kurzform für >> <b>Tonwahl</b>
<b>Tonwahl</b>	andere Bezeichnung für >> <b>Mehrfrequenz-Wahlverfahren</b>
<b>Transfer</b>	Andere Bezeichnung für <b>Übertragung</b> von Daten
<b>Treiber</b>	eine Software, die zwischen Hardware und einem Anwendungsprogramm "vermittelt", bzw. die Kommunikation zwischen
korrekte beiden überhaupt erst ermöglicht	
<b>TrueType</b>	ein >>Font unter Windows, der in der Größe frei einstellbar ist und dabei optisch am Bildschirm stets genauso erscheint, wie auf dem Drucker.
<b>TTY</b>	die einfachste Art der >>Emulation
<b>UART</b>	Englisch, Abkürzung für <b>Universal Asynchronous Receiver-Transmitter</b> (deutsch: universeller, >>asynchroner Empfänger/Sender). Dieser Baustein in der der >>seriellen >>Schnittstelle ist maximal erreichbare Baudraten
Steuerelektronik ausschlaggebend für die Baudrate bei Verbindungen. Für ab 19200 empfehlen wir unbedingt einen UART	16650 mit
>>FIFO	
<b>Upload</b>	Das Senden von >>binären Daten an die Gegenseite
<b>User</b>	Englisch für <b>Benutzer</b> - in der DFÜ jemand, der eine Mailbox anruft (und benutzt)
<b>Username</b>	Der Name (meist ein Pseudonym), mit sich ein >>User gegenüber einer >>Mailbox identifiziert
<b>V13 - V42bis</b>	>>CCITT-Normen für Übertragungsverfahren zwischen >>Modems mit verschiedenen Eigenschaften wie und >>Vollduplex, Fehlerkontrolle,
>>Halb- >>Kompression, etc.	
<b>V.110</b>	hauptsächlich unter >>ISDN verwandtes >>Protokoll

<b>Voice</b>	die normale Sprechverbindung per Telefon (im Gegensatz zur Datenverbindung bei der >>DFÜ)
<b>Vollduplex</b>	Modem-Übertragungsverfahren, bei dem beide Seiten gleichzeitig senden und empfangen können. Siehe >>Halbduplex
auch	
<b>VT-100</b>	eine >>Emulation
<b>VT-52</b>	eine >>Emulation

**Wählpräfix**

bei  
betrieben werden,  
>>Amtsholung veranlasst.

**Westernstecker**

verwendet.

**X00****X.75****XModem**

Checksum, etc.

**XOff****XOn****YModem****Zeichensatz****Zerberus****ZIP****ZModem****ZOO**

eine im Wählbefehl des Modems der eigentlichen  
Anschlußnummer vorangestellte Zeichenfolge, die  
Modems, die an Nebenstellenanlagen  
zunächst die sog.

amerikanischer Anschlußstecker für Telefongeräte. In  
Deutschland in 4- und 6-poliger Ausführung

ein bekannter >>FOSSIL-Treiber  
hauptsächlich unter >>ISDN verwandtes >>Protokoll  
eines der ältesten >>Protokolle von dem es etliche  
Varianten gibt wie XModem-1K, XModem-

zusammen mit >>XOn verwendet zur >>Flußkontrolle  
zusammen mit >>XOff verwendet zur >>Flußkontrolle  
ein >>Protokoll. Existiert in verschiedenen Varianten wie  
YModem-Batch oder YModem-G

die Gesamtheit aller darstellbaren Zeichen. Siehe auch  
unter >>ANSI, >>ASCII und >>OEM

ein >>Box-Netz

Die Extension von Dateien, die mit >>PKZIP gepackt  
wurden.

ein >>Protokoll

**A)** Ein >>Packer-Programm

**B)** Die Extension von Dateien, die mit ZOO gepackt wurden.

## G. Die offizielle "Smiley"-Liste

*(Um die Smilies richtig erkennen zu können, bitte den Kopf auf die linke Schulter legen)*

- :-) Der Grundsmilie. Dieser Smilie unterstreicht eine sarkastische oder nicht ganz ernst gemeinte Äußerung, da man bei der DFÜ keine Betonung ausdrücken kann  
bzw. wird benutzt, um bissige oder witzige Aussagen zu kennzeichnen, da  
der Gesichts- ausdruck und die Modulation der Stimme (noch?) nicht bei der DFÜ  
übertragen werden.  
;-) Augenzwinkernder Smilie. User machte gerade einen Flirtversuch und/oder eine  
provozierende Bemerkung. (Der Art : "Du willst mir das doch wohl nicht etwa  
übel nehmen, oder?")  
:-( Mißbilligender Smilie. User ist mit der letzten Aussage nicht einverstanden oder  
deprimiert.  
:-| Undifferenzierter Smilie. Nicht so negativ wie der Vorgänger, aber auch nicht von  
Zufriedenheit zeugend.  
:-> User machte gerade eine bitterböse Bemerkung und freut sich diebisch darüber.  
(Auch teuflisch durchtrieben)  
;-> Augenzwinkernd und durchtrieben in Kombination. (Bezieht sich auf eine sehr  
anzügliche Anmerkung)

Dies sind also die klassischen Smilies, kommen wir nun zu den Speziellen ...

- (-: User ist Linkshänder  
%-) User hat mindestens 15 Std. ununterbrochen auf den Schirm gestarrt  
:\*) User ist im Vollrausch  
[:] User ist ein Roboter  
8-) User trägt eine Sonnenbrille  
B:-) User hat die Sonnenbrille auf dem Kopf  
::-) User ist Brillenträger (allgemein)  
B-) User trägt eine Hornbrille  
8:-) User ist ein kleines Mädchen  
:-)-8 User ist eine Frau (oder hält sich dafür)  
:-{) User hat einen Oberlippenbart  
:-}) User trägt Lippenstift  
{:-) User trägt ein Toupé  
};-( User hat sein Toupé länger nicht mehr gepflegt  
:-[ User ist ein Vampir  
:-E User ist ein Vampir mit Maulkorb  
:-E User ist ein Vampir mit hervorstehenden (Hasen-)Zähnen  
:-F User ist ein Vampir mit Maulkorb und einem verlorenen Zahn  
:-F Hasenzahn-Vampir, dem ein Eckzahn fehlt  
:-7 User hat gerade eine blöde Bemerkung gemacht  
:-\* User hat gerade etwas Saures gegessen  
:-)ss Users Bemerkung ist dummes Geschwätz  
:-ss) User zittert (vor Kälte)  
:-( User weint  
:-( User weint vor lauter Glück  
:-@ User ist zum Schreien komisch  
:-# User trägt eine Zahnsperre  
:-^) User hat gebrochene Nase  
:-v) User hat gebrochene Nase, aber von der anderen Seite  
:-\_ User's Nase verläßt das Gesicht

:-& User ist sprachlos  
 =:-) User ist ein Hohlkopf  
 -:-) User ist ein Punker  
 -:-( (echte Punker lachen nie)  
 :=) User hat zwei Nasen  
 +:-) User ist der Papst oder hat sonstiges kirchliches Amt inne  
 `:-) User hat sich heute morgen eine Augenbraue abrasiert  
 ,:-) Dasselbe auf der anderen Seite  
 |-I User schläft  
 |-O User gähnt/schnarcht  
 :-Q User ist Raucher  
 :-? User ist Pfeifenraucher  
 O-) Executor auf Patrouille oder User ist Taucher, Schweißer oder Panzerfahrer  
 O :-) User ist ein Engel/Heiliger  
 :-P Nyahhhh!  
 :-S User machte gerade eine zusammenhanglose Bemerkung  
 :-D User lacht (über Dich !)  
 :-X Die Lippen des Users sind versiegelt (für immer ?)  
 :-C User ist ein armseliges Würstchen  
 <|-) User ist Chinese  
 <|-( User ist Chinese und haßt diese Art Späße  
 :-/ User ist skeptisch  
 C=:-) User ist der Chef (oder Koch)  
 @= User ist für den Atomkrieg  
 \*<:-) User trägt eine Nikolaus-Mütze  
 :-o Oh-oh!  
 (8-o Das ist Mr. Bill!  
 \*.o) und Bozo der Clown!  
 3:] verkniffener Smilie  
 3:[ noch verkniffener Smilie  
 d8= Mein zahmer Biber trägt eine Schutzbrille und Stahlhelm  
 E:-) User ist Möchtegerndiskjockey  
 :-9 User befeuchtet sich die Lippen (lechts)  
 %-6 User ist gehirntot  
 [:-) User trägt einen Walkman  
 (:I User ist ein Eierkopf  
 <:-I User ist ein Dummkopf  
 K:P User ist ein kleines Kind mit einem Propellerhut  
 C:-) User trägt einen Turban  
 :-0 Ruhe im Puff !!!  
 :-: mutierter Smilie  
 der unsichtbare Smilie  
 .-) User ist einäugig (oder Pirat)  
 ,-) dito...aber zwinkert mit dem Auge  
 X-( User ist soeben verstorben  
 8 :-) User ist ein Zauberer/Hexer  
 C=};>,\*{)) Mega-Smilie... (betrunkenen Chef mit unordentlichem Toupee, Oberlippenbart und  
 Doppelkinn ist durchtrieben)



Anmerkung: Eine ganze Reihe dieser Smilies können durch das Weglassen der 'Nase' verniedlicht werden (evtl: streiche 'Knirps', setze 'Zwerg',.... wem's gefällt ?!).

:)	Smilieknirps
:]	Gleep...Ein freundlicher Knirpssmilie möchte Dein Freund werden
=)	andere Variation
:}	frech grinsender Knirpssmilie
:)	glücklicher Knirpssmilie
:>	verschmitzter Knirpssmilie
:D	lachender Knirpssmilie
:I	nachdenklicher Knirpssmilie
:(	trauriger Knirpssmilie
:[	ziemlich fertiger Knirpssmilie
:<	zorniger Knirpssmilie
{	abwartender Knirpssmilie
:O	schreiender Knirpssmilie
:C	trotziger Knirpssmilie
:Q	beleidigter Knirpssmilie
:,(	weinender Knirpssmilie
[]	Umarmung und
:*	Küsse
I	schlafender Knirpssmilie
^o	schnarchender Knirpssmilie
:^.	seinen Kautabak ausspuckender Smilie
:-1.	Smilie mit einem sanften Gesichtsausdruck
:-@.	Smiliegesicht zum Totlachen
:-# .	Smilie mit buschigem Schnurrbart
:-\$.	Smiliegesicht mit zugepreßten Lippen
:-%.	Smilie 'Banker' nach Art Deutsche Bank
:-6.	Smilie, der etwas Saures gegessen hat
:^).	Smilie mit Spitznase (rechts)
:-7.	Smilie mit verzerrtem Gesichtsausdruck
8-).	Schwimmsmilie
:-*.	Smilie, nachdem er etwas Bitteres genossen hat
:-&.	sprachloser Smilie
:-0.	Rednersmilie
.	Smilie des unsichtbaren Mannes
(:-).	gefrorener Smilie
(:-).	großgesichtiger Smilie
):-).	nichtlächelnder grossgesichtiger Smilie
)8-).	scuba smiley big-face
=:-).	Punker
=:-).	(echte Punker lächeln niemals)
+:-).	Priestersmilie
:-q.	Smilie, der versucht seine Zunge in die Nase zu stecken
:-e.	enttäuschter Smilie
:-t.	Kreuzsmilie
:-i.	halber Smilie
:-o.	Smilie, die Nationalhymne singend
:-p.	Smilie, der Dir die Zunge rausstreckt
:-[.	Holzkopfsmilie ärgerlich
:-].	Holzkopfsmilie lächelnd
{:-).	Smilie mit Mittelscheitel

};-).	wie oben, aber ungekämmt
:-a.	linkischer Smilie versucht, seine Nase mit der Zunge zu berühren
:-s.	Smilie nach einer BIZARREN Äußerung
:-d.	linkischer Smilie, der Dich 'aufzieht'
:-j.	nach links lächelnder Smilie
:-i.	mutierter Smilie
:-\.	undifferenzierter Smilie
:- .	"Wünsche Dir 'nen langweiligen Tag"-Smilie
;-).	blinzelnder Smilie
:-<.	sehr trauriger Smilie
:-x.	"Meine Lippen sind versiegelt"-Smilie
:-c.	ausgestossener Smilie
:-v).	Smilie mit nach links zeigender Nase
:-b.	linkspunktierter Zungensmilie
:-b.	Smilie, dessen Zunge nach links zeigt
:-/.	linkischer, unentschiedener Smilie
:-?.	pfeiferauchender Smilie
:-].	einäugiger Smilie
;-}.	blinzelnder und verzerrter Smilie
:-=).	älterer Smilie mit Schnurrbart
:-u).	Smilie mit lustig aussehender linker Nase
:-n).	Smilie mit lustig aussehender rechter Nase
:-<.	unzufriedener Knirpssmilie
:->.	Knirpssmilie
:-}.	Vollbart
:-{.	Oberlippenbart
:-#.	Zahnspangen
:-X.	Fliege (statt Krawatte)
:-Q.	Raucher
<:l.	Dummkopf (mit Narrenkappe)
(:l.	Eierkopf
@:l.	Turban
8-).	Brille
B-).	Hornbrille
8:-).	Brille, in die Haare geschoben
:-8(.	herablassend blickend
;-).	blinzeln
:-<.	verrückt

## **H. Zu guter Letzt.....**

Keine Software ist perfekt - es gibt immer was zu verbessern und manchmal auch versteckte Fehler, die erst bei längerem Gebrauch erkennbar werden. Obwohl das Programm ausgiebig getestet wurde und wir mit größtmöglicher Sorgfalt gearbeitet haben, sind wir auf die Rückmeldungen der Anwender angewiesen, um TulliCom immer perfekter zu machen. Wir würden uns daher freuen, Kritik und Verbesserungsvorschläge zu bekommen - vorzugsweise in unserer Mailbox. Bei Kritik und Fehlermeldungen hilft es mir sehr, wenn die genaueren Umstände mit beschrieben werden: wann tritt es auf, wie ist TulliCom konfiguriert, welche Befehle wurden evtl. kurz vorher benutzt, etc..

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Hamburg, den 26.04.1995

Frank Stecher  
(bits'n'chips)

TulliCom wurde programmiert mit Microsoft's Visual Basic 3.0 für WINDOWS und PDQComm 2.11 für WINDOWS von Crescent Software.